Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 14. August 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 192

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Hieb hin — Hieb her!

Beide Parteien im großen Stahl-Streik erringen Vortheile über einander.

Pittsburg, 14. Aug. Es sind neue Gerüchte über einen bevorstehenden Friedensschluß im Stahl-Streit verbreitet. Doch steht die Bestätigung noch aus. Nur wird beiläufig, als mögliche Grundlage für einen solchen Schritt, darauf hingewiesen, daß einerseits die Amalgamirte Gewerkschaft wisse, sie könne den Streit nicht gewinnen, und andrentheils der Trust den Verlust erfahrener Arbeiter sowie der Bestellungen an unabhängige Fabriken fürchte. Infolge dessen sollen sich beide Parteien in ihren Forderungen sehr bedeutend genähert haben.

Pittsburg, 14. Aug. Sowohl die streikenden Stahl- und verwandte Arbeiter, wie der Trust machten heute verschiedene Gewinne. Im Großen und Ganzen ist aber die Lage dieselbe geblieben.

Die noch übrige Arbeiterschaft in der Anlage der „National Tube Co." zu McKeesport schloß sich ebenfalls den Streikern an, sodaß diese große Anlage jetzt vollständig lahmgelegt ist. Die Streiker machten auch Gewinne unter den Arbeitern der „Lower Union Mill" der Carnegie Co. dahier; doch sind über die Größe dieser Gewinne die beiderseitigen Angaben einander sehr widersprechend.

Dagegen errang der Trust in der Painter'schen Fabrik dahier sowie in der „Crescent Mill" der American Tinplate Co. zu Cleveland, O., wesentliche Vortheile. In der ersteren Anlage wurden zur Ueberraschung der Streiker zwei Departementsfabriken wieder in Betrieb gesetzt, darunter auch eine mit einer Arbeiterschaft, welche auf den ersten Streik-Befehl hin die Arbeit niedergelegt hatte. Die Fabrikanten sagen, es würden noch viele ihrer alten Arbeiter zurückkommen. Die American Tinplate Co. hat die Hälfte ihrer Fabrik-Anlagen zu Cleveland wieder in Betrieb setzen können; so sagen wenigstens ihre Beamten.

Der letzten Streik-Ordre des Gewerkschafts-Präsidenten Shaffer haben bis jetzt etwa 20,000 Mann gehorcht, und im Ganzen sind jetzt rund 65,000 Mann am Ausstand.

Man ist auf das Ergebniß des Versuches gespannt, die Chicagoer Kameraden doch noch zum Streik zu bringen.

Columbus, O., 14. Aug. Der frühere Ohio'er General-Anwalt Monnett, welcher bekanntlich von der Anti-Trust-Liga engagirt worden ist, hat beim Ohio'er Staatssekretär eine Liste von Fragen betreffs des Charakters der Gesellschaften eingereicht, welche den Stahl-Trust bilden und in Ohio Geschäfte machen. Der Staatssekretär lehnt es ab, das Monnett'sche Schreiben bekannt zu geben, und erklärte nur, es sei keine Antwort auf dasselbe erfolgt. Hr. Monnett fragt u. A. an, ob und welche Ausweise von den betreffenden Gesellschaften eingereicht worden seien, — und wenn nicht, was geschehen sei, um die Strafgelder einzutreiben, welche für Nicht-Einhaltung des Gesetzes bestimmt sind.

Denver, Kol., 14. Aug. Der Präsident der Gewerkschaften-Föderation für den Staat Colorado, H. F. Garman, ist zu einer Konferenz von Arbeiterführern, anläßlich des Stahl-Streiks, nach Pittsburg berufen worden. Dieser Schritt deutet an, daß die organisirten Arbeiter in diesem Staate wichtige Beschlüsse zur substantiellen Unterstützung jenes Riesenstreiks treffen werden. Garman weiß übrigens noch nicht, ob er selber Zeit finden wird, nach Pittsburg zu gehen.

Winnipeg, Manitoba, 14. Aug. Alle Gewerkschafts-Zimmerleute dahier sind an einen Streik gegangen, um eine Erhöhung der Löhne von 27½ auf 40 Cents per Stunde durchzusetzen. Die Arbeiten an, im Bau begriffenen Gebäuden im Werthe von etwa $1,250,000 sind dadurch in's Stocken gerathen.

Savannah, Ga., 14. Aug. Die „Savannah Thunderbolt & Isle of Hope Railway Co.", deren Kondukteure und Motorleute am Streik sind, hat ihren Streikbrechern Revolver und Munition geliefert und ihnen befohlen, Jedermann niederzuschießen, der es wagen sollte, einen Versuch zur Behinderung des Verkehrs zu machen. In einer Massenversammlung wurden Schritte zu einer Boycottirung der Gesellschaft gethan.

Verschacherte Gewehre.

Washington, D. K., 14. Aug. Die Bundes-Regierung behält die Mauser- und Remington-Gewehre nicht, die sie theilweise von den Spaniern abnahm und theilweise von den Insurgenten auf den Philippinen erhielt. Es wurde bekannt gemacht, daß etwa 7000 Mauser-Gewehre und 12,000 Remington-Gewehre, die den Spaniern abgenommen worden seien, auf öffentlicher Auktion verkauft worden seien. Die meisten Gewehre seien von New Yorker Händlern erstanden.

Lebendig begraben!

30 Arbeiter in einem Wasserwerke-Tunnel.—8 oder mehr verbrannt oder ertrunken.

Cleveland, 14. Aug. Dreißig Arbeiter im neuen Wasserwerk-Tunnel lebendig begraben, und eine Anzahl derselben verbrannt oder ertrunken, — dies ist das vorläufige Ergebniß einer Katastrophe, welche sich zu früher Morgenstunde ereignete. Man weiß, daß mindestens 8 Mann umgekommen sind; 5 verkohlte Leichen sind bereits in den Trümmern gefunden worden. Erst glaubte man sogar, Alle seien umgekommen; doch nach den letzten Nachrichten sind 18 Mann gerettet.

Der „Crib" Nr. 2 des Wasserwerk-Tunnels gerieth in Brand und wurde fast völlig zerstört. Drei Abtheilungen Tunnel-Arbeiter, welche am „Crib" wohnten, wurden wie Ratten in einer Falle gefangen, und mußten entweder in den Erie-See springen und sich dem Ertrinkungstod aussetzen, oder in das Tunnel zurück gehen und den Erstickungstod herausfordern! Mindestens 3 scheinen das erstere Schicksal gehabt zu haben, und mindestens 5 das letztere. Die Verunglückten gehörten zu einer Schicht, welche zur Zeit ruhte.

Viele der Ueberlebenden erlitten mehr oder weniger schlimme Brandwunden.

Um 4 Uhr Morgens wurde das Schleppboot „J. R. Sprangle", unter Kapitän H. Thorne, den Schauplatz erreichte, wo das Feuer zum Theil erloschen. Bald waren die Schleppboote und das Feuerwehrboot „Clevelander", sowie die Lebensrettungs-Mannschaft zur Stelle. Die Feuerwehr brachte in einer halben Stunde die Flammen unter Kontrolle.

18 Mann wurden gerettet und nach Cleveland gebracht. Von den Umgekommenen kennt man bis jetzt: Arthur Hastings, John Martina, Mike Lynder.

Um 6 Uhr Morgens wurde auch der Leichenbeschauer in einem Schleppboot nach dem Schauplatz hinaus befördert, nebst Sachverständigen, welche die Einrichtung des Tunnel-Schachtes kennen.

Wie man hört, explodirte einige Minuten vor 3 Uhr Morgens ein Dampfkessel im „Crib" mit schrecklicher Gewalt. Eine Arbeiterschicht von 8 Mann arbeitete zur Zeit im Tunnel unter dem See; die beiden anderen Schichten schliefen im „Crib". Die Leute oberhalb des Wassers wurden natürlich aufgeschreckt, und eine Schicht fuhr den Elevator hinab, um ihre Kameraden herauf zu bringen. Aber unterwegs versagte die Triebkraft des Elevators, und diese Leute wurden nebst ihren Kameraden abgeschnitten! Die Uebrigen schwammen hilfeschreiend um den brennenden „Crib" herum!

Cleveland, 14. Aug. Wie es jetzt scheint, sind bei der Explosion und dem Brand im neuen Wasserwerke-Tunnel mindestens 10 Mann umgekommen, und außerdem sind 2 wahrscheinlich tödtlich verletzt. Das Tunnel, in welchem 11 Mann arbeiteten, als sich das Unglück ereignete, geht vom „Crib" aus 200 Fuß unter dem Boden des Sees. Nur noch ein bekannter Name kann zu der Liste der Umgekommenen hinzugefügt werden: Viktor Kaufman von Canton.

Neuartiges Küß-Attentat.

Evansville, Ind., 14. Aug. Hier wurden auf Veranlassung des 30jährigen Musiklehrers Robert Foß sechs junge Damen wegen körperlichen Angriffs verhaftet, die sich den „Ulk" erlaubt hatten, den Foß auf der Straße zu fangen und ihn zu küssen, bis er jämmerlich um Hilfe schrie. Das Kuß-Attentat wurde zur Strafe dafür begangen, daß er sich vor einiger Zeit öffentlich gerühmt hatte, er habe sich in seinem ganzen Leben noch nie von einem Weibe küssen lassen. Die sechs Küsserinnen wurden bis zu ihrem Prozeß gegen ihre Bürgschaft gestellt.

Jugendliche Räuberbande.

Racine, Wis., 14. Aug. Eine aus etwa 30 Knaben, von denen manche noch nicht 15 Jahre alt sind, bestehende, richtig organisirte Diebesbande ist von der Polizei dahier aufgehoben worden. Zur Nachtzeit brachen sie in die Frachtwagen der Northwestern Bahn ein und stahlen Körbe voll Obst, (Pfirsiche, Wassermelonen) und andere Sachen; aus Fabriken ließen sie Messing und Eisen mitgehen und verübten außerdem noch andere Räubereien.

Bahnunglück.

Matthews, Ind., 14. Aug. Zu Fowlentown, 3 Meilen westlich von hier, verunglückte ein, ostwärts fahrender Personen-Zug der Chicago-, Indiana- & Eastern-Bahn mit 50 Passagieren. 2 Angestellte und Frl. A. Vanbenkel wurden schwer, und mehrere andere Personen leicht verletzt. Eine offene Schiene hatte das Unglück verursacht, wobei die Lokomotive und zwei Waggons entgleisten.

Ertrankt in der Milch.

La Crosse, Wis., 14. Aug. Das, 18 Monate alte Kind von George Schmidt, eines in der Nähe von La Crosse wohnenden Farmers, ist in einem Milcheimer ertrunken. Die Mutter hatte das Kind einen Augenblick allein gelassen, und nun war dasselbe bereits todt.

Versöhnt sich mit Deutschland.

Honolulu, 14. Aug. Malietoa, der junge Samoanische Häuptling, der sich nach dem Uebereinkommen der Mächte im Jahre 1899, wodurch die Ver. Staaten und Großbritannien die Oberherrschaft über die Insel-Gruppe an Deutschland überließen, grollend von den Inseln zurückzog und seitdem auf einer der Fidschi-Inseln lebte, hat sich entschlossen, seinen Frieden mit Deutschland zu machen und den Unterthanen-Eid zu leisten. So meldet der Kreuzer „Philadelphia", der von Pago-Pago hier angekommen ist. Als Entgelt will Deutschland ihn als Oberhäuptling anerkennen und ihm wie seinem Rivalen Mataafa einen Platz im Beirathe des Gouverneurs einräumen. Für Deutschland ist Molietoa's Unterwerfung von großem Vortheil; denn er hatte zahlreiche Anhänger auf den Inseln, mit Tamasese, einem Abkömmling eines der alten Könige, als Führer.

Wetter-Unbilden.

New Orleans, 14. Aug. Der, gestern vorausgesagte Sturm an der Mississippi-Mündung ist eingetroffen und wird immer stärker. Heftige Winde wehen an der Küste entlang. Das Wasser im Mississippi wird zurückgedrängt, steigt und hat schon bedeutende Landflächen überschwemmt. Die Telegraphenleitung nach Port Eads liegt nieder. Es wird berichtet, daß sich der Sturm nordwärts bewege.

Virginias Demokraten.

Norfolk, Va., 14. Aug. Hier ist die demokratische Staatskonvention für Virginien eröffnet worden, welche einen Staats-Wahlzettel aufzustellen hat.

Der General-Anwalt Montague dürfte als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt werden. Die Platform wird wahrscheinlich kurz sein und nichts von nationalen Fragen sagen, obwohl Bryan persönlich erwähnt werden mag.

Ausland.

Deutschlands Zollfrage.

Berlin, 14. Aug. Der Bürgerkrieg zwischen den Industriellen und den Agrariern ist jetzt im vollen Gange, und nach den ersten Gefechts-Ergebnissen zu urtheilen, mag man noch sein blaues Wunder erleben. Die „Deutsche Tageszeitung", welche in ultra-agrarischen Kreisen den Ton angibt, zieht auf's Schärfste gegen den Beschluß des Zentralverbandes der Industriellen los, welchem die neuen Handelsverträge als Paragraph 1 des Erstrebenswerthen gelten, während die höheren Getreidezölle erst in zweiter Linie kommen. Das genannte Blatt erklärt, wenn das Zentralverbands-Programm in die Praxis übertragen würde, müßte die ganze Sammlungspolitik in die Brüche gehen. Wenn der Zentralverband der Industriellen auf seinem jetzt eingenommenen Standpunkt beharre, würden die Agrarier nicht unterlassen, die selbstverständlichen Konsequenzen daraus zu ziehen. Und es müsse sich dann herausstellen, wer am schlechtesten dabei fahre.

Den Agrariern wurde übrigens eine recht unangenehme Kunde durch die „Münchener Neueste Nachrichten" zu Theil. Das Blatt erklärt, es wisse aus zuverlässigster Quelle, daß es der Regierung gar nicht einfallen würde, die Handelsverträge vor dem Beginn der Tarifdebatte im Reichstag zu kündigen, wie es von den Agrariern so peremptorisch verlangt wird.

Guter Fang der Polizei.

Hamburg, 14. Aug. Hier ist der, vor etwa einem Jahre, nach Unterschlagung von 100,000 Kronen, nach Amerika geflüchtete Budapester Kaufmann Salomon Levy, als er kaum den Dampfer verlassen hatte, in Haft genommen worden. Er hatte die Rückkehr gewagt, um seine Geliebte abzuholen. Aber die Polizei hatte Wind von der Sache bekommen und hatte sein Bild zu gut im Gedächtniß, als daß er ihr entwischen konnte.

Waldersees Berliner Aufenthalt.

Berlin, 14. Aug. Der aus China heimgekehrte Feldmarschall Graf Waldersee, welcher hierher kam, um der Begräbnißfeier für die Kaiserin Friedrich zu Potsdam beizuwohnen, ist im Hotel „Kaiserhof" abgestiegen und hat dieselben Zimmer gemiethet, wo vor Jahren der chinesische Vizekönig und jetzige Friedens-Bevollmächtigte Li Hung Tschang gewohnt hatte.

Dauerschwimmer.

Breslau, 14. Aug. Als ein großer Schwimmer vor dem Herrn hat sich der Postvorsteher Köhler in Hosena, Schlesien, entpuppt. Bei dem, dort abgehaltenen Schwimmfeste, für welches werthvolle Preise ausgesetzt waren, hat er zehn Stunden ununterbrochen geschwommen.

Die Leiche gefunden.

Breslau, 14. Aug. Nach langem Suchen ist jetzt endlich bei Sprottau, preuß. Regierungsbezirk Liegnitz, im dichten Walde die verweste Leiche des vor einem halben Jahre ermordeten Geistlichen von Siroß gefunden worden.

Familien-Drama.

Leipzig, 14. Aug. Die talentvolle Berliner Schauspielerin Simon hat hier aus unglücklicher Liebe selbst Hand an sich gelegt. Als ihr Bruder, bei der Schwester abgestiegen, von der unseligen That Kenntniß erhielt, machte er in der Verzweiflung einen Selbstmordversuch, sein Wiederaufkommen ist fraglich.

Zwei verdiente Militärs.

Berlin, 14. Aug. Der General der Infanterie Ewald v. Kleist, Chef des Infanterieregiments Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) Nr. 44, beging die Feier seines 60jährigen militärischen Dienstjubiläums. Am 12. August 1841 trat er als Leutnant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß. Im Jahre 1848 nahm er am Straßenkampf in Berlin theil, und machte 1864 die Erstürmung der Düppeler Schanzen und den Uebergang nach Alsen mit. Im Feldzuge 1866 finden wir ihn in den Gefechten bei Soor und Königinhof, sowie in der Schlacht bei Königgrätz, wo er sich mit seinem Bataillon besonders durch die Wegnahme des Dorfes Chlum auszeichnete. Im Kriege gegen Frankreich führte er die 89er Grenadiere bei der Zernirung von Metz, bei den Belagerungen von Toul und Paris, in der Schlacht bei Le Mans und in einer ganzen Reihe von Gefechten. Am 1. Juni 1885 zum kommandirenden General des Ersten Armeekorps ernannt und am 18. September 1886 zum General der Infanterie befördert, wurde er am 11. Mai 1889 in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, nachdem er noch zum Chef des Infanterieregiments Nr. 44 ernannt war, mit Pension zur Disposition gestellt.

Seinen achtzigsten Geburtstag feierte der General der Infanterie z. D. von Zeuner. Er war im deutsch-französischen Kriege Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, und hat dasselbe bei St. Privat, Beaumont, Sedan und Le Bourget geführt.

Keine Begegnung zwischen Kaiser und Zar.

Berlin, 14. Aug. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß infolge des Todes der Kaiserin-Mutter keine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus erfolgen wird. Vor einigen Wochen war angeblich vereinbart worden, daß in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des September auf hoher See eine Begegnung der beiden Monarchen stattfinden sollte. Die Monarchen wollten einander auf ihren Jachten „Hohenzollern" und Standard" in der Nähe von Weichselmünde begegnen. Von dieser Stadt aus würde sich dann Zar Nikolaus nach Darmstadt begeben. Nach anderer Meldung war auch eine Theilnahme des Zaren an den Danziger Manövern geplant. Aus alledem dürfte vorderhand nichts werden; doch schließ dies natürlich nicht aus, daß die beiden Kaiser nach beendigter Hoftrauer zusammentreffen werden.

Nach Wilhelmshöhe.

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute nach dem Palast auf Wilhelmshöhe, bei Kassel, wo sie bis zum 25. August bleiben werden.

Maler gestorben.

Neapel, 14. Aug. Domenico Morelli ist gestorben. Er war einer der erfolgreichsten und populärsten Maler Italiens, obwohl außerhalb der Abruzzen-Halbinsel nicht sehr viel bekannt. Geboren wurde er 1826 in Neapel, und er wurde eigentlich als Priester ausgebildet; aber seinen unruhigen Geist litt es in diesem Stande nicht. Im Jahre 1848 kämpfte er gegen den König Ferdinand und wurde schwer verwundet. Seine künstlerischen Studien begann er erst im Jahre 1854. Er erhielt als Maler viele nationale Auszeichnungen und Preise.

Vordringen der Russen.

London, 14. Aug. Einer Depesche aus Shanghai zufolge haben die Russen in Niutschwang die Oberhoheit des Zaren über jenen Distrikt proklamirt, die chinesischen Gesetze abgeschafft und den Eingeborenen verboten, ihre Streitigkeiten an ein Schiedsgericht amerikanischer oder britischer Kaufleute und Missionäre zu verweisen; alle solche Angelegenheiten sollen vielmehr den Russen unterbreitet werden.

Der wortbrüchige Großtürke.

Konstantinopel, 14. Aug. Nach neuester Angabe hat der Sultan sein Versprechen gebrochen, welches er dem französischen Botschafter Constans bezüglich einer befriedigenden Erledigung der französischen Ansprüche gegeben hatte. Er ist auf seinen vorigen Standpunkt zurückgekehrt, und empfiehlt einfach eine „Erörterung" der Beschwerden der Quai-Gesellschaft.

Zog die Flucht vor.

Wien, 14. Aug. Von Salzburg in Oesterreich ist der Hamburger Millionär Gorissen, der wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einer Strafe von sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, unter Zurücklassung einer halben Million Kaution geflohen.

(Weiter: Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Die städtische Behörde für lokale Verbesserungen wird morgen Angebote für Straßenpflasterungen begutachten, die im Ganzen über $500,000 kosten werden. Die Angebote beziehen sich auf die folgenden Straßen: Clark Str., 17. bis 22. Str.; Halsted Str., Fullerton Ave. bis Clark Str.; Polk Str., Halsted bis Clinton Str.; 30. Str., Prairie Ave. bis Clark Str.; Van Buren Str., Center Ave. bis Kedzie Ave.; Western Ave., Madison Str. bis Fullerton Ave.; Archer Ave., State Str. bis Ashland Ave.

Vertrugen sich wieder.

Charles Jacobs, Besitzer einer Bäckerei und Fruchtwaarenhandlung im Gebäude Nr. 463 Canal Straße, hatte seine Braut, die 20 Jahre alte Mary Zalup, von Nr. 2544 Wentworth Ave., gestern Abend durch die Polizei ermitteln und einkäfigen lassen. Er behauptete, sie sei ihm durchgebrannt, nachdem er bereits $500 für die Einrichtung des gemeinschaftlichen Haushalts verausgabt hatte. Mary erklärte heute vor Richter Prindiville, daß sie ihrerseits $200 für den nämlichen Zweck beigesteuert und nicht im Entferntesten daran gedacht hätte, ihrem Bräutigam den Laufpaß zu geben. Sie hätte gestern unaufschiebbare Besuche bei Bekannten machen müssen und sich deßhalb den ganzen Tag über weder in ihrer Wohnung noch bei ihrem eifersüchtigen Verlobten blicken lassen. Jacobs hatte den Heirathsschein bereits gelöst. Er zeigte ihn dem Richter als Beweis für die Aufrichtigkeit seiner Absicht, Mary zu seiner Frau machen zu wollen. Fünf Minuten darauf ging die Trauungs-Zeremonie vor sich; Arm in Arm wanderten die glücklichen Neuvermählten von dannen.

Millie Bohesset, 18 Jahre alt, und Nr. 952 Fairfield Ave. wohnhaft, trat heute vor Richter Kersten als Anklägerin gegen den 19jährigen M. Mayer, Nr. 520 Orchard Str. wohnhaft auf, den sie beschuldigte, die Auslieferung eines Ringes zu verweigern, den sie ihm aus Scherz neulich, bei einem beiderseitigen Stelldichein im Lincoln Park, an den Finger gesteckt hätte. Mayer hatte den Ring bei sich, den er, wie er behauptete, als theures Andenken schätze. Er händigte den Goldreif der „Dame seines Herzens" wieder ein und redete ihr dabei so freundlich und lieb zu, daß sie freudig in die ihr zur Versöhnung dargereichte Rechte einschlug und den Richter bat, den Fall doch vom Gerichtskalender zu streichen. Richter Kersten that der Ueberglücklichen den Willen.

Klagt Dowie an.

Dr. Hunter vom Irrenhospital hat die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, daß sich in besagter Anstalt eine Patientin, die ehemalige Krankenpflegerin Anna Forsch befinde, welche angibt, man habe ihr in Dowies „Zion" $400 abgenommen und sie dann bei Nacht und Nebel auf die Straße gesetzt. Die Kranke behauptet, sie hätte $400 gehabt, als sie im vorigen Jahre in das „Zion" des Wunderdoktors aufgenommen worden sei. $12 per Woche hätte man ihr für die Gebetskur berechnet, der sie dort unterworfen wurde; für jede Mahlzeit hatte sie extra 50 Cents zu zahlen. Trotzdem hätte sie ihrer Ansicht nach von den $400 noch ein Guthaben von $100 an die Anstalt gehabt, als sie gegen Ende des Monats September eines Abends spät vor die Thür gewiesen wurde. — Staatsanwalt Deneen hat einen seiner Assistenten mit der Untersuchung des Falles beauftragt.

Bei der Arbeit verunglückt.

Während der Arbeiter, Peter Baurier heute bei der Zuckerraffinerie nahe Taylor Str. und dem Fluß damit beschäftigt war, Kohlenschlacken auf einen Güterwagen zu laden, wurde dieser in Bewegung gesetzt, und Baurier, der zwischen dem Waggon und einer Mauer des Fabrikgebäudes eingeklemmt wurde, erlitt schwere Quetschungen.

Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte festgestellt haben, daß ihm mehrere Rippen eingedrückt worden sind. Auch hat er wahrscheinlich noch andere schwere Verletzungen erlitten. Baurier wohnt Nr. 446 Jefferson Straße.

* Der in Diensten des Leihstallbesitzers C. O. Harz stehende Fuhrmann John Murphy wurde heute verhaftet, weil er sein Fuhrwerk mit Müll überladen hatte, was zur Folge hatte, daß die Straßen verunreinigt wurden

* Hilfs-Baukommissär O'Shea wird am Samstag Vormittag um 10½ Uhr in dem Gebäude No. 2430 bis 2432 Lowe Ave. eine von ihm erfundene feuersichere Fußboden- und Zimmerdecken-Konstruktion einer Probe unterwerfen und diejenigen, welche sich dafür interessiren, können derselben beiwohnen.

* Die Verhandlung der Anklage, welche die Röhrenleger-Firma Noble & Thuen, von Nr. 292 Lincoln Ave., gegen Frank Matzon und George Harris, wegen angeblichen Diebstahls von messingenen Röhrenverschlüssen und Wasserhahnen, erhoben hat, wurde heute von Richter Mahoney im Polizeigericht der Sheffield Ave.-Station bis zum nächsten Montag aufgeschoben.

* Carl Johnson und Frau, Nr. 139 W. Erie Str., auf deren Veranlassung der Konstabler Louis Greenberg wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt von Richter Carter den Großgeschworenen überwiesen wurde, haben jetzt den Konstabularius auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Als Mitverklagte sind in der Klageschrift Wm. S. Cameron, A. P. Clark Matson, Carl F. Meyer und Dr. Joseph Haven und Frau angeführt. Kläger wurden angeblich durch die Handlungsweise des Konstablers, der unbefugterweise ihr gesammtes Waarenlager pfändete, zur Aufgabe ihres Geschäftes gezwungen.

$10,000 Schaden.

Besenstrohfeuer nahe der Bridewell.

Das zur Bridewell gehörige Besenstroh-Lagerhaus, welches sich südlich von der genannten Anstalt, an California Ave., befindet, wurde heute Morgen von einem Feuer heimgesucht, welches einen Schaden von $10,000 anrichtete. Die Entstehungsursache ist unbekannt, doch wird vermuthet, daß Funken von einem Schleppdampfer aufs Dach flogen und dasselbe in Brand setzten.

Das Gebäude war nur ein Stockwerk hoch, 50 Fuß breit und 100 Fuß lang. Die Flammen fanden in dem vorhandenen Besenstroh reichliche Nahrung und da die Feuerwehr sah, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war, verwandte sie ihre Bemühungen auf den Schutz der Nachbarhäuser.

Vergebliche Liebesmühe.

Frau Wm. H. Jones, Joliet, erfuhr heute die Schreckenskunde, daß ihr Gatte, ein Bremser der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn, in Chicago Heights über den Haufen gefahren und schwer verletzt wurde. Es war eine Extra-Lokomotive von Chicago Heights nach Joliet gesandt worden, um Frau Jones an die Seite ihres verunglückten Gatten zu befördern. Frau Jones war in denkbar kürzester Zeit reisefertig, sprang auf die Lokomotive und fort gings, der Unfallstätte zu, daß die Funken stoben. Um neun Uhr traf Frau Jones in Chicago Heights ein — zu spät, um ihren Mann noch lebend zu sehen. Der Verunglückte, dem ein Arm und ein Bein zermalmt war, wurde im St. Elisabeth-Hospital in Chicago Heights vom Tode ereilt, ehe noch die Lokomotive von Joliet eingetroffen war. Die unglückliche Frau, die sich so lange tapfer gehalten hatte, brach zusammen, als sie erfuhr, daß ihr Bemühen vergeblich gewesen sei. Jones war 32 Jahre alt und hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Treu bis an's Eisengitter.

Frl. Mabel Lane, 3635 Vincennes Ave., kam heute nach der Stanton Ave.-Revierwache und erklärte, sich das Leben nehmen zu wollen, wenn man Edward E. Carr, ihren Bräutigam, nicht sofort entlasse. Carr war auf Veranlassung von Frau Maud Spencer, 3635 Vincennes Ave., verhaftet worden, weil er angeblich ihrer 13 Jahre alten Tochter Jennie und anderen kleinen Mädchen der Nachbarschaft den Hof machte. Frau Spencer ist dieselbe Dame, welche sich vor einigen Monaten vergiften wollte und dann den Versuch machte, durch einen Sprung in den See ihr Leben zu beendigen.

Nachdem Frl. Lane den Polizisten versprochen hatte, daß sie ihre Selbstmordgedanken aufgeben wolle, entfernte sie sich mit der Erklärung, daß sie $200, ihre ganzen Ersparnisse, darauf verwenden wolle, ihrem Bräutigam die Freiheit wieder zu verschaffen.

Nicht gefährlich.

Bau-Inspektor Peters stattete heute dem Gebäude von Montgomery Ward & Co., Madison Str. und Wabash Ave., in welchem nach Angabe des Feuerwehrchefs Musham eine dort aufbewahrte Quantität Pulver die größte Gefahr in sich birgt, einen Besuch ab und fand im dritten Stockwerk etwa 30 bis 40 Pfund rauchlosen Pulvers wohlverpackt, welches nach seiner Ansicht ohne Gefahr dort aufbewahrt werden kann. Außerdem hat das Geschäft einen Erlaubnißschein zum Pulververkauf, und die städtische Ordinanz gestattet, daß eine Quantität von 50 Pfund eingelegt werden darf.

Bedauerlicher Unfall.

Die Gasolin-Maschine, welche die alte Mühle im Lincoln Park treibt, explodirte heute. Der Maschinist John Fuscik von Nr. 1002 W. Harrison Str. erlitt infolge des Unfalls schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Deutschen Hospital nothwendig machten.

* Der farbige Fahrstuhlführer Clyde Middleton, der bezichtigt wurde, Lizzie Feuerbach aus ihrer Wohnung, Nr. 229 West Harrison Str., entführt zu haben, wurde heute auf Antrag der Klägerin von Richter Quinn straffrei entlassen.

* In einem Ventilationsschacht des Grand Pacific Hotels, welcher zum Luftwechsel für die Küche benutzt wird, kam heute früh ein Feuer zum Ausbruch, welches die Gäste in Aufregung setzte, aber bald gelöscht wurde, nachdem es einen Schaden von $100 angerichtet hatte.

* Aus einer Zusammenstellung des Vermögens der Staatsbanken ist ersichtlich, daß dasselbe sich im Monat Mai auf $251,227,960, im Monat Juli auf 256,897,816 belief, wobei im Monat Mai 157 und im Monat Juli 161 Banken in Betracht kamen.

* Zur Belebung der todten Saison hat es an der Brigham Straße sehr wesentlich beigetragen, daß daselbst die Katze des Jacob Truschke vier Junge geworfen hat, von denen eines keinen Kopf hatte, sich aber trotzdem — nach der Versicherung von Augenzeugen — mehrmals bewegt hat, ehe es, das Zwecklose seiner Bemühungen einsehend, verendete.

Nach berühmten Mustern.

Dr. W. H. Griswold wird von zwei Banditen überfallen und mißhandelt.

Dr. W. H. Griswold aus Chicago Heights wurde gestern Abend, auf dem Wege nach dem Dearborn Str.-Bahnhof begriffen, an Polk und State Str. von zwei baumstarken Wegelagerern überfallen, um seine Baarschaft beraubt, und als er sich zur Wehre setzte, mißhandelt und unter dem Hohngelächter einer Anzahl Augenzeugen eine Treppe hinunter in ein Erdgeschoß geworfen. Die Raubgesellen bewerkstelligten natürlich ohne jegliche Schwierigkeit ihre Flucht. Dr. Griswold, ein 50jähriger Herr, erholte sich erst nach Verlauf mehrerer Minuten soweit, daß er sich mühsam zu bewegen im Stande war. Nachdem er eine Strecke von drei Häusergevierten zurückgelegt hatte, traf er einen Polizisten, dem er sein Abenteuer meldete. Dann begab er sich per Bahn nach Hause. Sein Zustand ist nicht unbedenklich, da er an Athembeschwerden leidet, woraus geschlossen wird, daß er innere Verletzungen erlitten hat.

Das Jacht-Wettsegeln.

Die Vorbedingungen für die heutige Wettfahrt zwischen den Segeljachten „Invader" und „Cadillac" um den Canada-Becher waren keineswegs günstig. Es fehlte an Wind, um die Segel zu schwellen; zeitweilig hatte derselbe knapp die Geschwindigkeit von 2 Meilen in der Stunde. „Invader", die Jacht aus Canada, unter Leitung von Kapitän Jarvis, war zeitig auf dem See in der Nähe der Rendezvous-Stelle. Kapitän Jarvis führte einige Manöver geschickt aus. Bald darauf segelte auch die amerikan. Jacht „Cadillac" flott und elegant heran. Ihr Leiter, Alderman Thompson von der 2. Ward, war augenscheinlich von dem Streben beseelt, die gestrige Niederlage heute durch einen Sieg auszugleichen. Als um 11 Uhr der erste Kanonenschuß als Vorbereitungssignal für die Wettfahrt erschallte, da beeilte sich jeder der beiden Kapitäne, seine Jacht für den Start in eine möglichst vortheilhafte Position zu bringen. Die Preisrichter fuhren auf der „Thistle" bis dicht an die beiden Jachten heran und gaben deren Leitern neue Instruktionen. Auf der „Thistle" wurde inzwischen Alles zum Abfeuern des Schusses für den Start in Bereitschaft gesetzt. Der Bundes-Zollkutter „Morrill" war in der Nähe, als um 11 Uhr 20 Minuten der Signalschuß für den Beginn der Wettfahrt abgefeuert wurde. Der „Start" war ein für beide Boote vielversprechender, denn beide segelten, mit einer sich zwischen ihnen erstreckenden Entfernung von nicht mehr als fünfzehn Fuß, gleichzeitig vom Startingplatze los. Um 11 Uhr 52 Minuten befanden sich beide noch auf fast ganz gleicher Höhe. Vom Ufer aus sah es aus, als ob „Cadillac" die Jacht „Invader" seitlich vollständig deckte, obschon die mittlere Entfernung zwischen Beiden bedeutend größer geworden war. Der Ausblick vom Ufer und von den Docks aus wurde an manchen Stellen durch den Rauch beeinträchtigt, den der leichte Südwestwind aus der Stadt über den See dahin trieb. Um 11 Uhr 45 Minuten hatte die Jacht „Cadillac" eine volle Länge Vorsprung vor „Invader" erreicht, die mittlere Entfernung zwischen beiden betrug jetzt ungefähr 75 Fuß.

Als die „Abendpost" zur Presse ging, war das Ergebniß der Fahrt noch unentschieden. Die „Cadillac" wurde diesmal ungemein geschickt geführt und hielt sich fast beständig auf gleicher Höhe mit dem „Invader".

* Das German American Dental College hat im Kreisgericht gegen James H. Worman, den amerikanischen Konsul in München, eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage anhängig gemacht. Der Verklagte soll in den verflossenen drei Monaten die genannte Anstalt verleumdet haben.

*In der Färberei von Israel Cohen, Nr. 59 Liberty Str., explodirte heute eine Quantität Gasolin, bei welcher Gelegenheit Robert Günther und Stanislaus Hennig leichte Brandwunden erlitten. Das Etablissement ging in Flammen auf, und der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von $2000 angerichtet worden war.

* In Maple Ave., nahe Greenwood Str., Evanston, geriethen gestern der Eismann F. Sanberg mit dem Expreßmann W. B. Bishop über das Wegrecht in Streitigkeiten, die bald in eine Holzerei ausartete, in deren Verlauf Bishop von seinem Gegner übel zugerichtet wurde, aber im Stande war, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben. Sanberg wurde verhaftet und wird sich vor Richter Ely zu verantworten haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schönes Wetter heute und morgen; Abends kühler als in der letzten Nacht; wechselnde Winde, die schließlich eine nordöstliche Richtung annehmen werden.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Bewölkter Himmel im südlichen und mittleren Theile; Nachts ein wenig kühler; nordöstliche Winde.

Missouri: Zum Theil bewölkt heute Abend und morgen; kühler im nordöstlichen Theile und nördliche Winde.

Ober-Michigan: Regenschauer heute Abend im südöstlichen; kühler im mittleren Theile; nordöstliche Windströmungen.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; kühler im südöstlichen Theile; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 76 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 82 Grad.

Kaufen Sie ja keine Stifte
Kaufen Sie Taback!

Wenn Sie ein Waschbrett für tausend Zinnmarken erhalten, so haben Sie für das Waschbrett damit bezahlt. Doch warum nicht besser für diesen Betrag Taback kaufen—wie z. B.

Wetmore's Best

Keine Pläne, keine Prämien, keine Flitterartikel—nur reiner Taback. Das Geld wird zurückerstattet wenn er nicht schmeckt. Dies ist der erste Kautaback, der je garantirt wurde.

Falls Ihr Händler Wetmore's Best nicht hält, senden Sie uns 50 Cents für ein ganzes Pfund Prismchen Taback zu.

Vergessen Sie ja nicht die „Schirm Schutzmarke."

Alleinige Fabrikanten
M. C. Wetmore Tobacco Company, St. Louis, Mo.
Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland....	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7,42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5,30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8,30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
Lake, Parkersburg, Traer..	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids....	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	*9:30 Nm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire.	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer,	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
Ironwood u. Rhinelander.	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm..
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm.. †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm. †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm.. *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
*Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd H. Sp'gs, Ark., via Memphis... Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur.........	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal..	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth......	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal....		1.10 N
Evansville Expreß.........	* 8:30 V	‖ 7.00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco.........	* 5.45 N	* 9.10 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß.....	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug.....	* 2.55 N	* 7 00 V
Rockford Passagierzug.......	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque.......	* 8.45 N	‖12.55 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

[illegible]

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Die Gebeine des heiligen Edmund.

Die Gebeine St. Edmunds, des letzten Königs von Ost-Anglia, trafen kürzlich aus Rom in England ein, um in der königlichen Kapelle in Arundel aufbewahrt zu werden, bis sie nach der neuen römisch-katholischen Kathedrale in Westminster übergeführt werden können. Im Jahre 1870 wurde St. Edmund von den Dänen getödtet, weil er einer Ueberlieferung nach, die wenigstens den Vorzug des Alters hat, sich weigerte, den Christenglauben abzuschwören. Daß er von den Nordmännern während seiner ganzen 15jährigen Regierungszeit bedrängt und schließlich von ihnen erschlagen wurde, ist Thatsache; aber darüber hinaus ist wenig von ihm bekannt. Die uns überlieferte Geschichte ist jedoch eine der bilderreichsten in der britischen Heiligenlehre. In einer großen Schlacht bei Thetford geschlagen oder auf alle Fälle nicht erfolgreich, weigerte sich der junge König, der im 28. Lebensjahre getödtet worden sein soll, weitere Menschenleben auf's Spiel zu setzen und flüchtete nach Horne oder Framlingham, wo er sich unter einer Brücke verborgen hielt. Der Legende nach bemerkte ein neuvermähltes Paar, das im Mondenschein heimkehrte, den Glanz seiner goldenen Sporen und verrieth ihn den Dänen. Edmund war nicht zu heilig, allen zu fluchen, die künftig diese Brücke auf dem Wege zur Trauung betreten sollten, und es wird als Thatsache berichtet, daß bis weit in das 19. Jahrhundert hinein keine Braut sich nach der berüchtigten Stelle wagte. Der König wurde mit Peilen erschossen und sein Haupt wurde abgehauen und in einen Wald geworfen, wo seine Freunde es einige Zeit darauf in den Tatzen eines Wolfes fanden. Die Acta Sanctorum enthalten wenige romantischere Legenden. Eine Art Kapelle scheint über seinen Gebeinen errichtet worden zu sein, und ein Menschenalter später wurden sie nach der kleinen Stadt in der Nähe gebracht, die damals als St. Edmunds Bury bekannt wurde. Das dort gegründete Kloster gedieh schnell, dank des Besitzes der werthvollen Reliquien, nach denen von nah und fern gewallfahrt wurde. Im Jahre 1010 wütheten die Dänen wiederum in Ost-Anglia und der Leichnam des Heiligen, der kurz vorher untersucht und ganz unverwest gefunden wurde, wurde nach London gebracht, wo er drei Jahre blieb. Am Ende dieser Zeit wurde St. Edmund mit großem Gepränge nach der Stadt gebracht, der er den Namen gegeben. Was dann geschah, ist ungewiß. Die Mönche von Bury behaupteten, daß sein Leichnam zur Reformationszeit noch in dem prächtigen Schrein in der Abtei gelegen habe, was sich jedoch nicht mit der Behauptung vereinbaren läßt, daß er etwa 700 Jahre in Frankreich gewesen sei, nachdem Ludwig VII. ihn dorthin gebracht hätte. Ein wunderthätiger Heiliger war eines der werthvollsten Besitzthümer einer Abtei oder Kapelle, und der Umstand, daß die heiligen Ueberreste gestohlen waren, beeinträchtigte ihre Wunderkraft nicht. Wo sie in Frankreich bewahrt wurden, wird nicht erzählt, aber es wird behauptet, daß die neue Kathedrale ihr Besitzthum der persönlichen Vermittlung des Papstes zu danken habe. Wenn sie von Arundel nach ihrem neuen Ruheplatz überführt werden, haben sie ihre Ruhestätte nicht weniger als siebenmal gewechselt. Andere rechnen, mit den in Frankreich vorgenommenen, elf Ueberführungen der Reliquie heraus, deren bemerkenswertheste die von Toulouse nach Rom und die von Rom nach Arundel gewesen. Kardinal Vaughan hatte vor einigen Jahren den Plan gefaßt, die Ueberreste des englischen Königs und Heiligen für die im Bau begriffene römisch-katholische Kathedrale in Westminster zu erlangen. Nach abschlägiger Antwort der Geistlichkeit von Toulouse wandte sich der Kardinal an den Papst, dessen Wunsch dann Befehl wurde. Infolge dessen wurde der Leichnam nach Rom gebracht. Die Ueberführung von da nach England geschah sehr geheim, da man fürchtete, in Frankreich werde die Reliquie angehalten werden.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist ein antiseptisches [illegible]

Verunreinigte Flüsse.

In vielen Gegenden unseres Landes hat die Verunreinigung der Flüsse einen Umfang angenommen, der ernste Gefahren für die Gesundheit und das Wohlergehen der Anwohner in sich birgt. In früherer Zeit war es allgemeine Gepflogenheit (und heute noch herrscht dieselbe vielen Orts), die Abwässer und Kloakenstoffe in den nächsten Fluß abzuleiten, ohne einen Gedanken an die schädlichen Folgen, welche solch' ein Verfahren für die sanitären Zustände haben kann. So lange das Land nur dünn besiedelt war und es nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von bevölkerten Städten gab, mag ja die Verunreinigung der Flüsse nicht so große Gefahren gezeitigt haben, wie jetzt, denn unter normalen Verhältnissen reinigen sich alle Wasserläufe wieder selbst, wenn sie nicht gar zu sehr mit Abfallstoffen und Fäcalien gefüllt sind. Aber mit der schnellen Zunahme der Besiedelung drängten immer mehr Menschen sich in den an den Flüssen belegenen Orten zusammen und die natürliche Folge war die vollständige Pollution des Wassers. An vielen Orten zeigten sich denn auch schneller, als man erwartet hatte, die Strafen für diese Versündigung an der Natur; Typhus, Diphtheritis und andere Würgengel traten auf, die Industrie begann zu leiden und der Werth des Grundeigenthums ging zurück. Im fernen Westen, wo es wenig Orte mit größerer Bevölkerung gibt, sind die beregten Uebelstände noch nicht zu Tage getreten, aber in den Mittelstaaten sowie in Neu-England haben dieselben stellenweise einen besorgnißerregenden Charakter angenommen. Ein Beispiel der schlimmsten Pollution bietet der Passaic, der noch vor nicht langer Zeit ein reiner Fluß war. An seinen Ufern wohnt heute nahezu eine halbe Million Menschen, d. h. ca. ein Drittel der gesammten Bevölkerung des Staates New Jersey, und der schöne Fluß ist an manchen Stellen heute kaum besser als eine offene Kloake. Zur Beseitigung der scheußlichen Zustände wird jetzt die Hilfe des Staates angerufen und die Handelskammer von Newark hielt vor einiger Zeit eine Versammlung ab, um den Gouverneur zu veranlassen, die Legislatur zu einer Extrasession zusammen zu berufen, damit endlich energische Maßnahmen ergriffen würden. Fabrikanten, Privatleute und Politiker waren in dieser Versammlung einig in dem Verlangen nach Abhilfe. Mehrere Industrielle, welche ihre Etablissements an das Ufer des Passaic verlegt hatten, um die für ihre Fabrikationszwecke erforderlichen Wasserzuflüsse zu haben, constatirten, daß das Wasser in den Städten Passaic und Paterson derartig verunreinigt werde, daß es ihre Maschinen schwer beschädige und sie dasselbe nicht länger benutzen können; sie wären thatsächlich gezwungen worden, reines Wasser für ihre Fabriken zu kaufen. New Jersey ist nicht der einzige Staat, dessen Bewohner sich über unreine Flüsse zu beklagen haben. Dies gilt namentlich von Connecticut, wo die Pollutionen vieler Wasserläufe die Grenze des Gefährlichen längst überschritten haben. Massachusetts und Rhode Island haben den Blackstonefluß, der zwar kaum mehr als 40 Meilen lang ist, aber durch einen der industriereichsten Districte von New England fließt und in hohem Grade verunreinigt ist, daß sich nicht nur die Staats-Sanitätscommission von Massachusetts, sondern auch die Bundesbehörden einzugreifen genöthigt sahen. Auch der Potomac, Illinois und viele andere Flüsse lassen in sanitärer Hinsicht Vieles zu wünschen übrig. In den meisten Fällen bekunden Behörden wie Bewohner hinsichtlich der Pollution der Flüsse eine an's Strafbare grenzende Nachlässigkeit, und gewöhnlich wird erst an Abhilfe gedacht, wenn eine solche sich nur unter sehr großen Kosten oder gar nicht mehr bewerkstelligen läßt. Ein großer Uebelstand, der auf die Lösung des schwierigen Problems hindernd einwirkt, besteht darin, daß die Staats-Gesundheitsbehörden meistens gar keine Machtvollkommenheiten besitzen, um thatkräftig eingreifen zu können. Aber auch die Thatsache, daß viele Flüsse ihren Lauf in mehr als einem Staate haben, erschwert ihre Reinhaltung. Wenn in dem einen Staate auch die strictesten Maßnahmen beobachtet werden, um die Pollution eines Flusses zu verhüten, aber in dem Nachbarstaate Alles den alten Schlendrian geht, so wird doch die Verunreinigung des Wassers eintreten. Hier hätte der Bund einzugreifen und im Verein mit den Staaten dafür Sorge zu tragen, daß die Flüsse rein gehalten werden.

Zu hohe Löhne für Neger?

Vor der Negeremancipation war die ultima ratio der Plantagenbesitzer im Süden die Peitsche und mit dieser wurde ein jeder Sklave, der nicht das verlangte Arbeitsquantum leistete, ohne besondere Schwierigkeit zur Raison gebracht. Die Anwendung der Peitsche steht heute außer Frage, aber der südliche Neger hat den ihm charakteristischen Leichtsinn, der ihn nur an das Heute denken läßt, noch nicht verloren und deshalb sinnen die Sägemühlenbesitzer und Terpentinfabrikanten auf ein anderes Mittel, um die indolenten Burschen zur Arbeit anzuhalten. Jüngst wurde in Cordele, Ga., ein Convent der „Georgia Saw Mill Association" abgehalten, dem Repräsentanten dieser Industrie aus Süd-Carolina, Florida und Alabama beiwohnten, und dort bildete dies Problem den Gegenstand der eingehendsten Erörterungen. Den Sägemühlenbesitzern fehlt es an Arbeitern und wiewohl es keiner Frage unterliegt, daß viele Neger die Mühlen verlassen haben, um während der Pfirsich- und Melonenernte auf den Obstplantagen leichtere Arbeit zu suchen, so waren die Vertreter der genannten Association doch einhellig der Ansicht, daß der Arbeitermangel dadurch nur zum Theil hervorgerufen wäre. Angeblich tragen die zu hohen Löhne die Hauptschuld. Dem Neger geht es zu gut und er kann die guten Tage nicht ertragen. Wenn er mit unausgesetzter Arbeit gerade genug verdient, um seine unabweisbaren Lebensbedürfnisse befriedigen zu können, dann arbeitet er ziemlich stetig; behält er aber am Samstag von seinem Lohne ein paar Dollars übrig, dann zeigt er sich nicht eher in der Mühle, als bis der letzte Cent verjubelt ist. Durch dieses eigenmächtige Wegbleiben wird nun die Thätigkeit der Mühlen häufig unterbrochen und das ganze Geschäft leidet erheblichen Schaden. Die Mühlenbesitzer erhöhten vor mehreren Monaten, als das Geschäft sich zu heben begann, die Löhne und erwarteten, daß die Neger einen Spargroschen bei Seite legen und fleißiger als bisher arbeiten würden. Aber gerade das Gegentheil trat ein und eine allgemeine Demoralisation macht sich bemerkbar. Dies ist die Behauptung der Mühlenbesitzer. In ähnlicher Weise schildern die Terpentinfabrikanten die Situation. Auch sie erhöhten die Löhne, aber wenn jetzt der Montag kommt, stellen sich nur wenige Neger zur Arbeit ein, denn sie haben den letzten Cent noch nicht verjubelt. Aus diesem Grunde sollen den Negern die Löhne beschnitten werden. Die Mühlenbesitzer wollen im Laufe dieses Monats abermals einen Convent abhalten und auf diesem soll ein allgemein bindendes Abkommen hinsichtlich der Löhne getroffen werden. Seitens der Terpentinfabrikanten ist ein Convent nach Jacksonville, Fla., berufen worden, auf dem die gleiche Angelegenheit zur Verhandlung kommen wird. Man kann wohl mit Recht gespannt sein auf die Haltung, welche die Neger gegenüber dieser gewiß neuartigen Begründung einer Lohnherabsetzung einnehmen werden.

Für Kohlengruben-Telephone.

Seit Kurzem wurde bei einigen unserer größeren Kohlengruben-Gesellschaften die Frage erörtert, ob in den Gruben Telephonleitungen angelegt werden sollten, und dieser Gedanke scheint nicht wenig Anklang zu finden. Nahegelegt wurde dieses Projekt durch den Verlauf verschiedener Gruben-Katastrophen in neuerer Zeit.

Natürlich ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß gerade eine solche Katastrophe das Telephon in der Grube nutzlos machen könnte; doch haben verschiedene Ingenieure die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es sehr wohl möglich wäre, eine Gruben-Telephonleitung einzurichten, welche durch einen Einsturz der Oberfläche gar nicht beeinträchtigt wäre.

Ein solches Telephon könnte ohne Zweifel für viele Fälle von großer Bedeutung werden. Wie oft ist es z. B. in der Geschichte der Grubenunfälle vorgekommen, daß die Bemühungen von Rettungspartieen in einer ganz verkehrten Richtung ausgeübt wurden, hierdurch viele kostbare Zeit verloren ging und lediglich deswegen eine Anzahl Verunglückter deshalb nicht mehr gerettet werden konnte! Bisher konnten nur gelegentlich Verschüttete Signale geben, die höchst unvollkommen, ja mitunter selber irreleitend waren. Es giebt übrigens bereits in etlichen Gruben einen Telephondienst, aber nur in sehr beschränktem Maße. Telephon und elektrische Beleuchtung für Gruben würden jedenfalls eine gute Verbindung abgeben.

— In Lemberg wurde ein in einem Hotel bediensteter Kellner, der auf den Namen Michael hörte, wegen Führung eines falschen Dienstbuches mit drei Tagen Arrest bestraft. Es stellte sich nämlich heraus, das Michael ein verkleidetes Mädchen war. Als zehnjähriges Kind war Michaeline aus dem Elternhaus entflohen und hatte als Bursche verkleidet eine Stellung angetreten.

— In einem Hause der Via Mancini in Neapel lebte schlecht und recht mit seinen beiden unverheiratheten Schwestern im Alter von ungefähr 50 Jahren der Franzose Jourdon, Sekretär des Cafe Calzona, ein braver und geachteter Mann, der aber das Unglück hatte, daß seine beiden Schwestern an schweren Krankheiten litten und dadurch ihm und sich selbst das Leben unerträglich machten. So kam es, daß eines Tages alle drei aus dem Leben zu scheiden beschlossen. Und sie führten ihren Entschluß auch in der That aus: Sie tranken zuerst Gift und erstickten sich dann noch durch Kohlengase. Als Nachbarn die Thür zum Zimmer der Geschwister mit Gewalt öffneten, fanden sie alle drei auf dem Sopha todt vor.

“Verbiete einem Narren etwas und er wird das Gegentheil thun.” Gebrauche nicht

SAPOLIO

(Wir sagen dies zur Abwechslung.) Sapolio ist ein compactes Stück Putzseife. Gebrauche es aber nicht.

Stunks und Wasserscheu.

Man kann gewiß nicht sagen, daß unsere Hirtenburschen oder Cowboys jemals Feiglinge gewesen seien, und auch was heute von dieser edlen Garde noch übrig ist, läßt an persönlichem Muth, ja Tollkühnheit, kaum etwas zu wünschen übrig, obwohl die Gelegenheiten zur Entfaltung desselben immer geringer werden. Der Cowboy fürchtet weder Wölfe, noch Bären, noch Berglöwen. Auch die Klapperschlange macht ihm wenig Sorgen, besonders so lange es ihm an dem populärsten Gegenmittel gegen ihren Biß nicht fehlt, und wenn er Nachts an einer schlangengefährlichen Stelle campirt, so umgibt er sich mit seinem Lasso oder der Wurfschlinge aus Pferdehaar, in dem festen Glauben, daß Schlangen niemals über Pferdehaar gehen. Eine Tarantel gar schüttelt er verächtlich von seiner Decke ab und legt sich dann mit philosophischer Ruhe in derselben schlafen.

Aber es gibt **ein** Geschöpf, vor dem er ebenso nervöse Furcht hat, wie weiland Wallenstein vor dem krähenden Hahn, und mit besserem Grunde! Dieses, übrigens nur in südwestlichen Gebirgsgegenden und Wüsteneien auftretende Geschöpf ist eine gewisse Gattung Skunks oder Stinkthiere, — aber nicht die gewöhnlichen, so weithin bekannten und nur ihres Geruches wegen anrüchigen Skunks, sondern ein kleinerer Verwandter, genannt der **gefleckte** Skunk oder auch Wasserscheu-Skunk; die amerikanischen Gelehrten heißen ihn „Spilogale gracilis", während sie das gewöhnliche Stinkthier „Spilogale putorius" nennen. Es muß zugegeben werden, daß nicht Alles, was man von diesem kleinen Wasserscheu-Stinkthiere erzählt, auf ganz sicherer Grundlage ruht, und da sie gewöhnlich nur bei Nacht in der Nähe des Menschen kommen und rasch wieder verschwinden, so kennt man sie überhaupt nicht viel. In Nachstehendem sei nur Einiges hervorgehoben, was allen über diese Thierchen verbreiteten, im Ganzen doch zahlreichen Geschichten gemeinsam ist.

So ziemlich alle anderen wilden Geschöpfe der besagten Gegenden greifen den Menschen nicht an, außer wenn sie verwundet oder plötzlich aufgeschreckt werden; sogar beim Grislibär geht die Menschenscheu bis zu diesem Grade. Das vorliegende kleine Karnickel jedoch macht eine entschiedene Ausnahme von dieser Regel! Der Wasserscheu-Skunk ist sehr angriffslustig und scheint, gleich dem Stachelschweine und etlichen anderen kleinen Bestien, die Verließe des Menschen, den Koch-Geruch und die Lagerfeuer zu lieben. Wenn es dunkel geworden ist, treibt er sich mit Vorliebe in der Nähe eines Lagers herum, läuft ohne Furcht in Zelte oder Schuppen und kriecht sogar über die Körper schlafender Menschen. Dabei gibt er nicht einmal irgend eine Warnung, wie die meisten anderen Bestien; selbst sein Gestanks-Apparat, mit dem er nicht minder gut versehen ist, als sein alltäglicher Vetter, tritt oft nicht in Thätigkeit. Man fürchtet dieses Stinkthier einzig und allein, weil es beißt und kratzt, meistens das Gesicht oder die Hände angreift, und sein Biß stets die Wasserscheu und damit — ohne rasche Gegenbehandlung — den Tod herbeiführen soll.

Hin und wieder sind Cowboys, welche von Wasserscheu-Skunks gebissen worden waren, schnellstens nach einem großstädtischen Pasteur- oder ähnlichen Institut gesandt worden und mit dem Leben davongekommen. Aber von einer ganzen Reihe anderer Fälle erzählt man, in denen die Opfer unter schrecklichen Qualen starben.

Uebrigens scheint das Wasserscheu-Stinkthier, so keck es auch beim ersten Angriff ist, den Muth zu verlieren, wenn derselbe abgeschlagen wird. Als Veranschaulichung hierzu sei wenigstens **eine** Episode mitgetheilt, welche sich im Santa-Catalina-Gebirge von Arizona abspielte und noch glücklich verlaufen ist:

Zwei Männer schliefen in einem Zelte auf Feldbetten, als der eine tief in der Nacht durch irgend etwas, das über seinen Leib kroch, wach wurde. Anfangs glaubte er, es sei die Lager-Katze und rief ärgerlich: „Pack Dich hinaus!" Aber das Wesen blieb wie angewurzelt. Sich auf seine Ellenbogen stemmend, blickte er in zwei glühende Augen. Jetzt fiel es ihm ein, was er vom Hydrophobia-Skunk gehört! Er gab daher seiner Decke einen plötzlichen Ruck, unterließ es aber nicht, gleichzeitig sein Gesicht zu überdecken. Fast im selben Augenblick muß das Thierchen zum Angriff aufgesprungen sein; denn der Mann fühlte, wie es wuchtig auf seinen Kopf „landete", der glücklicherweise zugedeckt war. Durch heftiges Schütteln wurde der Skunk auf den Boden geschleudert; dann muß er genug gehabt haben. Keiner der beiden Männer wagte es, den Fuß auf den Boden zu setzen, aus Furcht vor einem weiteren Angriff; als es ihnen jedoch schließlich gelang, Licht zu machen, war der kleine Dämon verschwunden. Indeß hatte er einen so unerträglichen Geruch zurückgelassen, daß die Decken des einen Bettes sofort verbrannt werden mußten.

Gefiederte Wundärzte.

Mancherlei Beobachtungen in neuerer Zeit haben es zur Gewißheit gemacht, daß es nicht wenige Vögel giebt, welche bis zu einem gewissen Grade im Stande sind, ihre Wunden zu verbinden, sei es an sich selber oder gegenseitig, und dabei eine Geschicklichkeit und eine instinktmäßige Kenntniß zeigen, die geradezu an's Wunderbare grenzen! Naturgelehrte und Jäger haben verhältnißmäßig häufig Vögel gefunden, resp. erlegt, an denen sich derartiges feststellen ließ.

U. A. scheint dies von Waldschnepfen (bei uns „Woodcocks" genannt) und Rebhühnern in bedeutendem Maße der Fall zu sein. Bei allerlei Gelegenheiten hat man Waldschnepfen geschossen, die sich zur Zeit auf der Genesung von früher erhaltenen Wunden befunden hatten, und in jedem dieser Fälle entdeckte man, daß die alte Wunde mit Federdaunen, die unten am Kiel von Federn abgerissen oder abgepickt worden waren, ganz niedlich verbunden war; der Verband-Flaum war ganz zweckmäßig vertheilt, und offenbar war der lange Schnabel dieser Vögel das wichtigste chirurgische Werkzeug dabei gewesen.

Ja, in verschiedenen Fällen waren auch Wundpflaster der einen oder anderen Art, sowie Bänder für gebrochene Gliedmaßen angebracht. An einem getödteten Vogel, der früher eine schwere Wunde davongetragen hatte, bemerkte man, daß diese durch ein ganzes Netzwerk seiner Federn bedeckt war, das offenbar zunächst gegen das Verbluten und sodann als Schild für die Wunde diente; die Federchen bildeten ein Gewebe, das kaum von irgend einem Menschenwesen zweckmäßiger hätte zusammengefügt werden können. Und solche Beispiele erfolgreicher Behandlung selbst schwerer Wunden der Vögel sind noch mehr beobachtet worden.

Wahrscheinlich wären derartige Fälle in noch größerer Anzahl bekannt, wenn gewöhnliche Sportsleute auf jedes solche Vorkommniß mehr achten würden. Einige Erfahrungen deuten auch darauf hin, daß manche Vögel sich ziemlich prompt chirurgische Selbsthilfe leisten, wenngleich ihnen dabei auch Mißgeschick zustoßen kann. Ein Vogeljäger hatte z. B. an einem gewissen Nachmittag eine Waldschnepfe angeschossen und anscheinend wenigstens hilflos gemacht; doch war das Thier nirgends zu finden, und man gab endlich die Suche auf. Am andern Morgen jedoch entdeckte man, lediglich durch einen Zufall, denselben Vogel, von dem man wußte, daß beide Beine verwundet waren. Aber mittlerweile war um jedes der Beine ein tadelloser Verband gelegt, — schade nur, daß das arme Thier, welches offenbar diese Arbeit ganz allein besorgt hatte, schließlich dabei seinen Schnabel in einiges lange, weiche Gefieder verstrickt hatte. Der Vogel würde ohne Zweifel Hungers gestorben sein, wenn man ihn nicht gefunden, oder wenn er nicht etwa Hilfe von seinesgleichen erhalten hätte.

Das ungewöhnlich hohe Alter von 115 Jahren erreichte die Negerin Amanda Lewis, die jüngst in Quincy, Jll., aus dem Leben schied. Die Verstorbene war im Jahr 1786 in Virginia als Sklavin geboren worden.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.,
Deutsches Geld und Werthpapiere ge- und verkauft.
Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck!
Spezialität
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Deutsche Sparbank!
Zinsen bezahlt auf Depositen.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

EXTRA billig im AUGUST nach und von EUROPA!
$29.50 HAMBURG — BREMEN, Rotterdam — Antwerpen.
$30.90 Berlin. $31.40 Basel.
$25.00 Havre. $27.50 Paris.
$31.20 Luxemburg. $31.85 Straßburg
$36.00 Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen.
Vollmachten und Erbschaften Spezialität.
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlichen Taxe. Näheres bei
Anton Boenert,
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.

Finanzielles.
A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
4½% Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand.

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Deutsches Geschäft.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. H. KRAEMER & SON,
93 5. Ave., Staatszeitungs-Geb.
$75,000 auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Louisville & Nashville Eisenbahn, Die große südliche Zentral-Stammbahn
Winter-Touristen-Fahrkarten jetzt zum Verkauf nach
FLORIDA und der **GOLF KUESTE**
Schreibt wegen Pamphlete, Beschreibungen u., an
C. L. STONE, General-Passagier-Agent, Louisville, Ky.
Sendet Eure Adresse an
R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- und Industrie-Agent, Louisville, Ky.,
und wir schicken Euch frei Karten, illustrirte Pamphlete und Preislisten von Ländereien und Farmen in
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

Versucht unsern
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 423.

Edelweiss-MALTINE
Das schönste, gesündeste und beste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unverfälscht. Gesundheit u. Kraft in 1 Tropfen.
Apotheker, Grocer, alle Händler. Kaufen Flaschen gegen einzige Bestellung.
P. Schoenhofen Brewing Co.

Leset die **SONNTAGPOST.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Alton.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Dr." Deutschberger verurtheilt.

Milwaukee, 14. Aug. „Dr." Deutschberger wird seine ärztliche Kunst nicht mehr an Milwaukee'r Patienten ausüben und den Staub Milwaukee's von seinen Füßen schütteln. Vorher aber wird er einen Straftermin von 90 Tagen im Korrektionshaus zu verbüßen haben. Er war angeklagt, unbefugt die ärztliche Praxis ausgeübt zu haben, und ferner soll er Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt haben. Der Angeklagte aber zog es vor, dem langen Verfahren ein kurzes Ende zu bereiten.

Nachdem der Staatsanwalt den Zeugen Heine verhört, und der Countyclerk beschworen hatte, daß Deutschberger kein Zertifikat besitze, das ihm die Ausübung der ärztlichen Praxis in Wisconsin gestatte, erhob sich Howard Van Wyck, der Anwalt des Beklagten, und erklärte im Namen seines Klienten, daß er sich der Anklage der unbefugten Ausübung der ärztlichen Praxis schuldig bekenne. Deutschberger wurde darauf zu $50 und den Kosten oder 90 Tagen Haft im Korrektionshause verurtheilt.

Da der Verurtheilte kein Geld zur Bezahlung der Strafe besitzt, so wird er die Haftstrafe verbüßen müssen. Er versprach jedoch, nach Abbüßung der Strafe sofort die Stadt zu verlassen, und die zweite Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen wurde fallen gelassen.

Der Blitzstrahl als Retter!

Larned, Kans., 14. Aug. Das fünfjährige Töchterlein des Landwirthes Samuel McPrease war am Sonntag gestorben, — so schien es wenigstens. Gestern sollte das Begräbniß stattfinden. Während der Leichenzug auf dem Wege nach dem Friedhofe war, zog ein Gewitter herauf, und der Blitz traf den Metallsarg und zertrümmerte ihn. Zu Jedermanns Erstaunen setzte sich die vermeintliche Leiche auf und rief nach der Mutter. Das Kind wurde sofort nach Hause gebracht und ist anscheinend auf dem Wege der Genesung. So ist es durch den Blitzstrahl vor dem gräßlichen Schicksal des Lebendig-Begrabenwerdens bewahrt worden.

An der Straßenbahn umgekommen

New York, 14. Aug. Frederick A. Mollenhauer, 43 Jahre alt, Vorsteher eines Musik-Konservatoriums in Jersey City, ein Verwandter des Brooklyner Zuckerraffinerie-Besitzers H. F. Mollenhauer, wurde in der Church Straße, auf dem Wege nach der Cortlandt Straßen-Fähre, von einem elektrischen Straßenbahnwagen niedergeworfen und getödtet. Er hatte geglaubt, an dem rasch heransausenden Wagen noch vorbei auf die andere Seite kommen zu können. Zwei Neffen, welche ihn begleiteten, waren behutsam zurückgeblieben.

Mord will an den Tag.

Middleton, O., 14. Aug. Eine scheußliche Mordthat ist hier bekannt geworden. Man glaubte bisher, daß Edward Großmann von Manchester, Mich., der am 30. April um's Leben kam, von einem Zuge überfahren sei. Ein, in einem Cincinnatier Hospital im letzten Stadium der Schwindsucht liegender Patient, Namens Medler, hat nun aber mitgetheilt, daß Großmann von seinen Arbeitsgenossen, die ihn nicht leiden konnten, in einer Papierfabrik umgebracht, und dann die Leiche auf's Bahngeleise gelegt worden sei.

Staats-Schatzamt geschlossen!

Austin, Tex., 14. Aug. Auf Weisung der Legislatur ist das Staats-Schatzamt von Texas gestern geschlossen worden, und ein Komite zählt jetzt das noch dort befindliche Geld. Dieser Schritt ist eine Folge des kürzlichen Bankerottes der „First National Bank" dahier, in welcher auch ein Theil der Staatsgelder deponirt war.

Hochwasser im Süden.

Bristol, Tenn., 13. Aug. Im östlichen Tennessee haben Regengüsse und Ueberschwemmungen großen Schaden verursacht.

(Auch aus dem Territorium Arizona kommen Nachrichten über ungewöhnlich starken Regenfall.)

Hinrichsen schwer krank.

Springfield, Jll., 14. Aug. Achtb. William H. Hinrichsen, der bekannte frühere Staatssekretär von Illinois und früherer Kongreß-Abgeordnete des 16. Distrikts, liegt in seiner Wohnung zu Jacksonville krank darnieder, und sein Zustand ist ein kritischer.

Von Vernichtung bedroht.

Canton, O., 14. Aug. In dem Städtchen North Lawrence, 16 Meilen von hier, brach gegen halb 2 Uhr Morgens eine Feuersbrunst aus, welche den ganzen Ort mit Vernichtung bedrohte und nach den letzten Nachrichten noch immer nicht unter Kontrolle ist.

Ausland.

Vom Thiergelehrten-Kongreß.

Berlin, 14. Aug. Die wichtigste Frage im Weltkongreß der Zoologen kam heute auf's Tapet, als der Ausschuß für wissenschaftliche Benennungen seinen Bericht erstattete. Zwei Vorschläge wurden eingebracht. Die französischen Delegaten beantragten, daß die Benennungen allgemein mit dem klassischen Lateinisch übereinstimmen sollten. Die amerikanischen Delegaten waren gegen Aenderungen, außer wo augenfällige typographische Fehler vorlägen. Die Deutschen schlugen einen Mittelweg vor, der jedoch keinen Anklang fand. Nach einer lebhaften Erörterung wurde der französische Vorschlag angenommen; die Schweizer Delegaten gaben die ausschlaggebenden Stimmen zugunsten desselben. Die holländischen und ein Theil der deutschen Delegaten stimmten mit den Amerikanern, die Briten aber mit den Franzosen.

Uribe soll gefallen sein.

Baranquilla, Kolombia, 14. Aug. Das halbamtliche Blatt „El Conservador" behauptet, General Uribe-Uribe, der Führer der kolombischen Revolutionäre, sei in einem Treffen am 27. Juli gefallen, während er mit den venezuelischen Regierungstruppen gegen die Eindringlinge aus Kolombia kämpfte.

Im Uebrigen scheint die Revolution in Kolombia einen sehr ernsten Charakter anzunehmen.

Managua, Nikaragua, 14. Aug. General Emilio Hierrera, ein bekannter „Glückssoldat" aus Kolombia, ist nach Ecuador aufgebrochen, um die verbannten Kolombianer daselbst zu organisiren und sie nach Kolombia zur Unterstützung der Revolutionäre zu führen. Señor Porres, ebenfalls ein Kolombianer, ist zu gleichem Zweck nach San Salvador gegangen. Man glaubt, daß Beide zusammen immerhin etwa 1500 Mann aufbringen werden.

Schlechter Stand britischer Bahnen.

London, 14. Aug. Der Ausweis der britischen Eisenbahnen für den Monat August ist der schlechteste seit vielen Jahren! Die Ausgaben sind gestiegen, die Einnahmen zusammengeschrumpft, und der Rückgang in den Dividenden ist ein allgemeiner, am größten aber an den Haupt-Verkehrslinien. Die Abnahme des Rein-Verdienstes der englischen Bahnlinien in sechs Monaten belief sich auf 8,750,000 Dollars. Schwarzseher sagen, dies deute auf einen allgemeinen Rückgang der Geschäfts-Interessen, und es sei kaum anzunehmen, daß größere Sparsamkeit in der Betriebsleitung den Aktionären Abhilfe bringen würde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Birmingham, Ala., trat der Konvent der „International Typographical Union" zusammen.

— Die neuerlichen Ernte-Berichte aus Jowa lauten ebenso günstig, wie die Illinoiser. Man hat sogar für das Spät-Welschkorn noch große Hoffnungen.

— Dem „San Francisco Chronicle" wird aus Santa Barbara gemeldet, daß dort wieder eine systematische Einschmuggelung chinesischer Einwanderer entdeckt worden sei. Die Mongolen kommen über Britisch-Kolumbia.

— An der Küste von Britisch-Kolumbia entlang wüthen wieder furchtbare Waldbrände, welche durch die Dürre begünstigt werden. Mehrere der kleineren Inseln haben ihren gesammten Holzbestand verloren.

— Der, auf einem Baggerboot angestellte Emil Hermann zu St. Paul wurde von dem Drahtseil des Hebekrahnes erfaßt und mit auf die große Trommel gewickelt. Der Verunglückte stieß nur zwei Schreie aus, dann war er todt.

— Ein aufregendes Ereigniß spielte sich vor einem Laden in Great Falls, Mont., ab. Eine Frau Glaß, die Gattin eines Ladenbesitzers, stürzte sich nämlich, mit einer Peitsche bewaffnet, auf drei Mitglieder der Clerks-Union und prügelte sie durch. Es scheint, daß der Glaß'sche Laden von der Union als „unfair" bezeichnet wurde, weil er nicht um 6 Uhr Abends schloß. Gegen Frau Glaß ist eine Klage wegen thätlichen Angriffs erhoben worden.

— Aus Santjago de Cuba wird gemeldet: Vor mehreren Tagen entdeckte man, daß die beiden modernen sechszölligen Geschütze der Punta Gorda-Batterie, welche die Hafeneinfahrt von Santjago beherrscht, verschwunden waren. Gestern fand nun die Hafenpolizei in einem Walde auf der anderen Seite der Bai die Stücke der Kanonen. Die Diebe hatten sie nämlich durch Sprengmittel zerstört und wollten das Metall verkaufen. Man hatte bereits mehrere spanische Schiffe im Hafen durchsucht, da man glaubte, die Geschütze seien von Spaniern gestohlen worden. Die Diebe sind eingelocht.

Ausland.

— Die peruanische Abgeordnetenkammer nahm mit einer Stimme Mehrheit ein Tadelsvotum gegen die Regierung an.

— Beim Abstieg von der Rtx-Alpe in Oesterreich ist der Wiener Chemiker Georg Pueringer umgekommen.

— Man glaubt, daß das chinesische Friedens-Protokoll morgen von den Gesandten in Peking unterzeichnet werden wird.

— Der britische Dampfer „Ophir" mit dem britischen Thronfolger und seiner Gemahlin ist von Mauritius in Durban, Natal, eingetroffen.

— Die norwegische Stadt Farsund, an der Nordsee, wurde durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört, und ungefähr 1500 Menschen sind obdachlos.

— Die dänische Regierung will nächstens eine Anleihe von zehn Millionen Dollars aufnehmen und hofft auf den Beistand amerikanischer und französischer Bankiers.

— Nach Meldungen aus Wladiwostok hat der amerikanische Marineleutnant Wallace Bertholf begonnen, von Ochotsk 12,000 Renthiere nach Alaska zu verschiffen. Die erste Ladung ging mit dem Dampfer „Progreß" ab.

— Der Londoner „Daily Mail" wird von Vlissingen telegraphirt, daß der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm am Donnerstag inkognito nach London reisen wird, um dort Besuche abzustatten.

— Aus Moskau wird gemeldet, daß der, von seiner Krankheit wieder genesene Schriftsteller Graf Leo Tolstoi demnächst nach der Krim gehen wird. Der russische Eisenbahnminister hat einen Spezialwagen zu seiner Verfügung gestellt.

— Die Behauptung, daß Cecil Rhodes der liberalen Partei in England unter gewissen Bedingungen einen Beitrag zu den Kampagne-Kosten geleistet habe, wird von Campbell-Bannermann sowie von Wm. Harcourt mit Entschiedenheit in Abrede gestellt.

— Trotzdem der Kaiser Wilhelm alle Photographen und Kodak-Operateure beim gestrigen Leichenbegängniß für seine Mutter aus Wildpark verwies, bestellte er jedoch sowhl einen Photographen wie auch einen Kinetographen, um Ansichten von dem Trauerzuge aufzunehmen.

— Nach dem Leichenbegängniß für Kaiserin Friedrich reiste König Edward nach Homburg ab, wo er drei Wochen zum Kur-Gebrauch bleiben will, und seine Gemahlin fuhr per Sonderzug nach Hamburg, um von dort mit der königl. Jacht „Osborne" nach Kopenhagen, ihrer alten Heimath, zu fahren.

— Die amtlichen Ziffern über die jüngste französische Volkszählung ergeben eine Bevölkerung von 38,641,333 Personen, eine Zunahme um 412,364 in den letzten 5 Jahren. Von den Departements zeigen 28 eine Zunahme, und 59 eine Abnahme. In diesen Zahlen sind auch die Truppen in China und die Matrosen auf den Kriegs- und Handelsschiffen eingeschlossen.

— Von allen Seiten kommen Meldungen über die Abhaltung von Trauergottesdiensten anläßlich der Beisetzung der Kaiserin Friedrich. Im Haag wohnten die Königin Wilhelmina, ihre Mutter und ihr Gatte einem solchen Gottesdienste in der englischen Kirche bei. In allen deutschen Hauptstädten fanden Trauergottesdienste statt, denen die Mitglieder der regierenden Häuser beiwohnten.

— Kaiser Wilhelm hat den deutschen Konsul in Neapel angewiesen, der Familie Crispi's das Beileid des Kaisers auszudrücken, einen Kranz aus Lorbeer und Eichenlaub auf dem Sarge niederzulegen und die Leiche als Vertreter des Kaisers nach Palermo zu begleiten.

— Die „Kreuz-Zeitung" veröffentlicht einen Artikel von Paul Dehn, in welchem ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Verhältniß mit den Ver. Staaten in warmen Worten empfohlen wird. Der Artikelschreiber hält ein derartiges Verfahren für rathsam, weil die Amerikaner „einen scharfen Blick für eigene Interessen hätten."

— Am 21. September, dem 300. Jahrestage der Geburt des berühmten Astronomen Tycho deBrahe, will König Oskar von Schweden-Norwegen auf der Insel Swen, auf der Brahes Sternwarte stand, ein Fest geben, dem wahrscheinlich auch Mitglieder des dänischen Königshauses, sowie andere hervorragende Personen theilnehmen werden.

— Die, von Zeit zu Zeit in den englischen Blättern spukende Meldung, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger unbefriedigend sei, wird in neuerlichen Meldungen aus London für durchaus grundlos erklärt, mit dem Hinzufügen, daß sich Krüger so wohl befinde, wie man es von einem Manne seines Alters überhaupt erwarten könne.

— Nach einer Meldung aus Wladiwostok erwarten die Presse und die Staatsmänner Japans von der Reise des russischen Finanzministers Witte nach dem fernen Osten die besten Ergebnisse. Man hofft, daß Witte auch Japan besuchen, und seine Anwesenheit die anti-russische Stimmung beruhigen wird. Nach anderer Angabe wird Witte erst im nächsten Jahr diese Reise machen.

— Newton Crane, der Vertreter mehrerer Amerikaner, welche von der britischen Regierung für ihre Ausweisung aus Südafrika Entschädigung verlangen, setzte gestern in London seine Erklärungen fort. Es wurde ein Brief Kitcheners verlesen, aus dem hervorging, daß der amerikanische Konsul Adelbert S. Hay aufgefordert war, die verhafteten Amerikaner im Gefängniß zu besuchen und für sie Garantie zu leisten. Er lehnte Beides ab.

— Der „Köln. Ztg." wird aus St. Petersburg telegraphirt, daß Japan auf seiner Forderung besteht, neben der russischen Konzession auf der Insel Masanpho eine Land-Anweisung zu erhalten, welche einen Flächeninhalt von 800,000 Quadratmeter (200 engl. Acres) ausmacht. Die koreanische Regierung hat sich, angeblich auf Anrathen Rußlands, bis jetzt der Forderung der Japaner widersetzt, wird aber wahrscheinlich nachgeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.
Marseille: Scotia, von New York nach Livorno und Genua.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Ultonia von Boston; Vancouver von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; Majestic und Celtic nach Liverpool; Laurentian nach Glasgow; Tartar Prince nach den Mittelmeer-Häfen.

Lokalbericht.

Fiel unter die Räuber.

J. B. Mackey, von Nr. 3225 Prairie Avenue, wurde gestern Nachmittag drei Uhr an Jefferson und Madison Straße, vor den Augen zahlreicher Passanten, von zwei Banditen überfallen, gewürgt und um $1.80 in Baar, sowie um allerlei Kleinigkeiten beraubt. Die frechen Raubgesellen entkamen, ehe sich noch die Augenzeugen von ihrem Schrecken erholt hatten. Der Beraubte meldete sein Abenteuer in der Revierwache an Desplaines Straße, und eine halbe Stunde später befanden sich Thomas Joyce und James Ryan hinter Schloß und Riegel. Die Arrestanten wurden von Mackey als seine Angreifer identifizirt, betheuerten aber ihre Unschuld, obgleich das Mackey geraubte Gut in ihrem Besitze vorgefunden wurde.

Neuer Gaunerkniff.

Einbrecher finden im Telephon einen werthvollen Bundesgenossen.

Das Raubgesindel, welches, von der schlafmützigen, ohnmächtigen Polizei unbehelligt, mit unerhörter Kühnheit in Hyde Park operirt, hat in dem Telephon einen werthvollen Bundesgenossen gefunden. Um sich zu überzeugen, ob die Luft rein und ein in Aussicht genommenes Gebäude in aller Seelenruhe geplündert werden könne, rufen die Ritter vom Brecheisen von einer Apotheke aus des Nachts oder am frühen Morgen die Bewohner des betreffenden Gebäudes telephonisch auf. Ist keine Antwort zu erhalten, so gehen die Diebe unverzagt an die Arbeit, da die Bewohner entweder ungemein fest schlafen oder aber abwesend sind; erhalten die Spitzbuben Antwort, so entschuldigen sie sich damit, irrthümlich eine falsche Adresse aufgerufen zu haben, und bleiben dem betreffenden Gebäude fern, da ihnen nur zu gut bekannt ist, daß die Polizei zwar schläft, die Bewohner jenes Distrikts aber, wie in den Zeiten des Faustrechts, in ihren Kleidern, mit den Waffen neben sich, zu schlummern pflegen, jeden Augenblick bereit, ihre Habe gegen räuberische Gelüste zu vertheidigen.

Frau Josph C. Braden, die Gattin des Trustees der Drainage-Behörde, hatte von Freunden erfahren, daß sie von Einbrechern heimgesucht worden sei, nachdem das Telephon längere Zeit geläutet hatte, ohne daß sie es über sich vermocht hätten, aus dem Bett zu klettern und zu antworten. Frau Braden war daher auf dem Posten, als gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 3931 Prairie Ave., die Telephonglocke ertönte. Ehe sie noch Gelegenheit fand, zu antworten, vernahm sie, wie Jemand am anderen Ende der Leitung murmelte: „Die schlafen fest, da sind wir sicher!" Als sie dann antwortete, vernahm sie einen halbunterdrückten Fluch, und nach kurzer, im Flüstertone geführter Unterhaltung die Frage: „Welche Nummer ist dies?" „Gray 871!" antwortete Frau Braden. „Schluß, bitte, ich wollte Blue 871 haben!" Frau Braden ist natürlich überzeugt, daß sie von Einbrechern telephonisch aufgerufen wurde.

Opfer der nach dieser Methode arbeitenden Spitzbuben wurden unter Anderen: Edward Gardiner, Nr. 4230 Grand Boulevard; Simeon W. Croy, Nr. 4464 Lake Ave.; Lucian B. Sherman, Nr. 175 47. Straße; Henry Moose, Nr. 5100 Madison Ave., und Martin Baldwin, Nr. 4463 Woodlawn Avenue.

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Hat sich verrechnet.

George W. Trout bezieht als Angestellter des städtischen Gesundheitsamtes ein Gehalt von $150 und soll außerdem über ein Vermögen von $60,000 verfügen. Er hätte deshalb, als er sich neulich nach einer Frau umthat, recht wohl seinem Herzen die Wahl überlassen können. Trout aber ist ein scharfer Rechner, und blieb das auch in seiner Eigenschaft als Freier. Die Wittib Sarah Gould war ihm als vermögend geschildert worden, ihr machte er deshalb seinen Heiraths-Antrag. Derselbe wurde bereitwilligst angenommen, und vor zehn Tagen etwa fand die Trauung des Paares statt. Inzwischen hat aber Trout zu seinem Leidwesen erfahren, daß er sich verrechnet hatte; Frau Sarah besitzt kein nennenswerthes Vermögen. Trouts Zorn über diese Enttäuschung war groß. Die Gattin verließ er zur selbigen Stunde. Jetzt hat diese eine Alimentationsklage gegen ihn angestrengt. Zahlen soll er.

Verlief glimpflich.

Mark Moore und Thomas Hosner, wohnhaft in den Erie-„Flats" an 37. Straße und Lake Avenue, geriethen gestern Abend in der Wirthschaft von Wm. Morgan, Nr. 3636 Cottage Grove Avenue, mit zwei Männern, die kurz zuvor, von einer Dame begleitet, das Lokal betreten hatten, in Streitigkeiten, die bald in eine solenne Keilerei ausarteten. Im Verlaufe derselben soll einer der beiden Männer, der angeblich ein einflußreicher Ward-Politiker ist, seinen Revolver gezogen und einen Schuß auf Moore abgegeben haben. Moore kam mit einem leichten Streifschuß davon. Der Schießbold wurde nicht verhaftet.

Zahltag im Fort.

Im Fort Sheridan wurde gestern den Mannschaften ihr Monatssold ausgezahlt, und in den Kneipen von Highwood und anderen benachbarten Plätzen ging es infolge dessen am Nachmittag und am Abend wieder ziemlich wüst her. Beim Appell im Fort fehlten außer den beurlaubten Leuten sechsunddreißig Mann, von denen Verschiedene, die des Soldatenhandwerks überdrüssig geworden, freiwillig wohl überhaupt nicht wiederkehren werden.

Hämorrhoiden leicht geheilt.

Archie Birkett, Jonia, Mich.: „Ich mußte wegen meiner Hämorrhoiden aufhören zu arbeiten. Ich litt die ganze Zeit schrecklich. Zwei Anwendungen aus einer 50-Cent Schachtel 'Pyramid Pile Cure' heilten mich vollständig." Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, ihre Ursachen und Heilung frei per Post versandt; Pyramid Drug Co, Marshall, Mich.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Hilfs-Sekretär Tighe will den Stahlarbeitern ins Gewissen reden.

Angebliche Verletzung des Arbeiter-Schutz-Gesetzes.

Die Arbeiter in den Stahlwerken von South Chicago sind für heute Abend zu einer Massenversammlung nach dem Calumet-Theater berufen worden, demselben Gebäude, in welchem sie am verflossenen Sonntag mit großer Mehrheit den Beschluß faßten, sich, entgegen der Aufforderung des Präsidenten Shaffer, am Streit nicht zu betheiligen. Wie an vorliegender Stelle berichtet, hat Präsident Shaffer den Hilfs-Sekretär Michael F. Tighe als seinen Bevollmächtigten nach Chicago gesandt, um, wenn möglich, die Arbeiter zu einer Aufhebung ihres Beschlusses zu veranlassen. Eine besondere Aussicht auf Erfolg scheint diese Sendung nicht zu haben, denn sowohl die Beamten, wie auch die übrigen Mitglieder der Lokalverbände scheinen wenig Lust zu haben, die einmal angenommene Haltung zu verändern. Herr Tighe fand deshalb eine sehr kühle Aufnahme, doch konnten die Lokalbeamten nicht umhin, seinem Verlangen betreffs Einberufung einer Massenversammlung nachzukommen.

Wie Herr Tighe erklärt, können die Nationalbeamten die Haltung der hiesigen Arbeiter nicht begreifen, und er wurde abgeschickt, um ihnen die große Bedeutung des gegenwärtigen Streiks auseinander zu setzen und ihnen an's Herz zu legen, der Union treu zu bleiben. Darüber, ob er außerdem autorisirt sei, im Falle eines Mißerfolges die Lokalverbände auszuschließen, wollte er nicht sprechen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Arbeiter ihrem am Sonntag gefaßten Entschluß treu bleiben werden.

* * *

Die hiesigen Arbeiterführer sind überzeugt, daß die Allis-Chalmers Company, welche bekanntlich Arbeiter von auswärts importirte, durch ihre Agenten den Leuten die Verhältnisse in Chicago fälschlich darstellte und dadurch das Gesetz verletzte. Sie wollen sich deshalb an die Großgeschworenen wenden und eine Untersuchung verlangen. Die Beamten der Allis Chalmers Company erklären dagegen, daß sie einer solchen Untersuchung ruhig entgegensehen können, da sie sich keiner Entstellung der Wahrheit schuldig gemacht hätten. Die streikenden Gießer erhielten gestern von ihrem Lokalverbande ihre Unterstützungsgelder für 4 Wochen, und zwar erhielten die verheiratheten Arbeiter je $6 und die unverheiratheten je $4 wöchentlich. In dem Hauptquartier wurde berichtet, daß weitere 10 importirte Arbeiter der Allis-Chalmers Company ihre Plätze verlassen hätten.

* * *

Ein Versuch der GlovemakersUnion, die weiblichen Handschuhmacher ebenfalls zu organisiren, ist fehlgeschlagen. An einer gestern Abend in Nr. 1052 Milwaukee Ave. zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung betheiligten sich nur acht Handschuhmacherinnen.

* * *

Senator Mason erklärt den Bericht, daß eine hiesige Gewerkschaft sich seiner Wiederwahl aus dem Grunde widersetzen wolle, weil er infolge seiner offiziellen Thätigkeit als ein Feind der organisirten Arbeiter angesehen werden müsse, als eine Erfindung.

* * *

Die Polizei ist damit beschäftigt, die Namen der Thäter festzustellen, welche die Steinhobelmaschine von Edgeworth & Son, Stewart Ave. und 27. Str., durch eine Explosion theilweise zerstörten und betreffs einer ebensolchen Maschine, Eigenthum der E. Heldmeier StoneCompany, Throop und 25. Str., einen ähnlichen Versuch machten, der aber nicht glückte. Betreffs des letzteren Falles wurde ein Mann, Namens Frank Watson, verhaftet, welcher gestand, daß er einen gewissen Lew beauftragt habe, die Maschine zu zerstören. Es wird vermuthet, daß streikende Arbeiter die Thäter waren.

* * *

Mit einem Zuge der Lake Shore-Bahn kamen heute Morgen 29 Arbeiter aus dem Osten an, welche bestimmt sind, die Stellen der streikenden Gießer einzunehmen. Sie wurden in Begleitung von vier Polizisten nach den Werkstätten von Chalmers & Fraser an Washtenaw Ave. befördert. Die Späher der Streiker waren bei ihrer Ankunft zugegen, machten aber keine Demonstration.

* Daniel F. Sherman hat das Bundes-Distriktsgericht ersucht, ihn doch seiner Schulden in Höhe von $1,1115,337.71 los und ledig sprechen zu wollen. Die Bestände des Petenten betragen $5,480. Mit Ausnahme von $11,537, welche er Fruchthändlern schuldet, bestehen die Schulden aus Subskriptionen auf Aktien von Gesellschaften, welche er selbst gegründet hat. Unter Anderm hat er sich zur Abnahme von 10,000 Aktien der Sherman-Warrell Fruit Company, Boston, im Werthe von $1,000,000, verpflichtet.

* Gesundheits-Inspektor Thierfield wird gegen R. Smithson, Nr. 225 Süd Water Str. wegen Schaffung eines Gemeinschadens gerichtlich vorgehen. Smithson handelt mit Eiern; seine Spezialität soll die Verwerthung anrüchiger Eier sein, die sonst kein reelles Geschäft verwenden kann. Einen Theil schon arg in Fäulniß übergegangener Eier werden, in große Behälter geschlagen, an Gerbereien verkauft; andere, besser erhaltene Eier, deren Weißes und Gelbes noch nicht vermischt ist, werden gleichfalls, das Weiße und Gelbe gesondert, in Behälter geschlagen und bis zum Winter in Kühlspeichern aufbewahrt; dann werden sie an Bäcker verkauft. Die für Gerbereien bestimmten Eier sollen einen pestilenzialischen Gestank verbreiten, über den eine Anzahl Beschwerden eingelaufen sind.

Der beste Dienst zu geringen Kosten ist der, den wir offeriren in unserem

Telephon

für 5 Cents per Tag und aufw.

Passend für alle Wohnungen und Geschäftsplätze.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str. 96 State Str.

Karambolage.

Eine Kutsche, die sich in dem Leichenzuge befand, der dem am Sonntag verstorbenen Polizisten Henry Short von Nr. 1048 Homan Ave. gestern die letzte Ehre erwies, kollidirte, auf der Fahrt nach dem Mt. Carmel-Friedhofe begriffen, an 12. Straße und Hannah Ave., Harlem, mit der Lokomotive eines Zuges der Illinois Zentral-Bahn. Die Kutsche wurde theilweise demolirt, die vier Fahrgäste aber, die Polizisten John Reilly, Peter Nolan, John Gunn und Wm. Maloney kamen mit verhältnißmäßig leichten Kontusionen davon. Die Kutsche, welche von John Ryan, von Nr. 247 Süd Center Ave., gelenkt wurde, befand sich mitten auf dem Uebergang, als der Rosselenker, den heranbrausenden Zug bemerkend, mit einem gewaltigen Satz vom Bocke sprang.

Die vier Polizisten wurden auf die Gefahr erst aufmerksam, als die Kutsche von der Lokomotive erfaßt, umgekippt, theilweise demolirt und vor sie hergeschoben wurde. Die vier Fahrgäste purzelten natürlich unsanft heraus und verloren keine Zeit, sich von den Schienen die Böschung hinunter gleiten zu lassen. Sie kamen mit Ausnahme des Polizisten Maloney, der eine Knöchelverrenkung erlitten hat, mit ganz geringfügigen Kontusionen davon. Der Leichenzug hielt, bis sich das übrige Trauergefolge davon überzeugt hatte, daß der Unfall keine ernsten Folgen gehabt hatte.

Feuergefährlich.

Im Widerspruch mit der städtischen Verordnung, welche die Aufbewahrung großer Quantitäten Oel nur in solchen Gebäuden gestattet, deren Aufführung im Einklang mit der Bauordnung steht, haben, wie Hilfs-Feuermarschall Campien erklärt, die Keystone Oil Company und die Standard Oil Co. in primitiven Gebäuden große Mengen ihres gefährlichen Handelsartikels gelagert, die gelegentlich einer Feuersbrunst schreckliche Verwüstungen anrichten können. Er berichtet die folgenden Fälle: Keystone Oil Co., 47 Division Str., Schuppen 30 Fuß breit und 75 Fuß lang, wo täglich 100 Faß Kerosin, 30 Faß Naphta, 30 Faß Gasolin und 50 Faß Baumwollsamenöl aufbewahrt werden.

Standard Oil Company, Wentworth Ave. und 16. Str. Vorrathsgebäude. 60 Faß Naphta und 842 Faß Kerosin. Ferner hat die Standard Oil Company an Armour Avenue und 55. Str. ein einstöckiges Gebäude, wo zur Zeit 28,825 Gallonen Kerosin, 9000 Gallonen Naphta, 30 Faß Terpentin und 50 Faß Gasolin lagern, während auf einem leeren Bauplatz neben dem Gebäude No. 36—38 Boston Ave. 14 Faß Naphta liegen. Marshall Campion hat seinen Befund dem Baudepartement gemeldet und Bau-Kommissär Kiolbassa wird die Sache sofort in die Hand nehmen.

Verwegener Raubüberfall.

Frau Goldberg, die Inhaberin des Pfandleih-Geschäftes Nr. 514 Halsted Str., hatte heute ein Abenteuer eigener Art zu bestehen. Sie befand sich allein im Laden, als der Farbige Thomas Stone denselben betrat, sich auf sie stürzte, ihr die Kehle zuschnürte, eine Handvoll Uhren und Schmucksachen packte und damit davonstürmte. Frau Goldberg schrie natürlich, sowie sie nur Luft schnappen konnte, Zeter und Mordio, die ganze Nachbarschaft wurde rebellisch, ja selbst ein Polizist ließ sich aus seiner träumerischen Behaglichkeit aufrütteln, der freche Raubgeselle wurde verfolgt und nach heißer Jagd dingfest gemacht. Zur Zeit schmachtet der Missethäter im tiefsten Verließ der Revierwache an Maxwell Straße.

Unter der Anklage, Frank O'Hara heute zu früher Morgenstunde an Peoria Straße und Washington Blvd. in räuberischer Absicht überfallen zu haben, wurden Michael Harrington und Jacob Heffron verhaftet. Die Arrestanten werden sich morgen im Desplaines Straßen-Polizeigericht zu verantworten haben.

Kurz und Neu.

* Das Direktorium der Handelskammer wartete gestern vergeblich auf den Bericht des verflossenen Mais-Königs George H. Phillips, welcher Aufklärung über dessen Geschäfte im Monat Mai geben soll. Dagegen erhielt das Direktorium die briefliche Mittheilung, daß der Bericht zur Prüfung fertig in Phillips' Office liege, worauf ein Komite ernannt wurde, um eine Prüfung vorzunehmen. George L. Hinman von Champaign, Jll., war zugegen und beklagte sich über seine Abrechnung mit Phillips, worauf Letzterer angewiesen wurde, einen Bericht über seine Finanzbeziehungen zu Hinman vorzulegen.

Machten reiche Beute.

Geldschrankfprenger ergattern im Kontor der Firma Henry Wichert & Co. $900.

Geldschrankfprenger operirten in verflossener Nacht erfolgreich im Kontor der „Henry Wichert Pickle Company," Nr. 1203—1211 Paulina Straße, sprengten, wahrscheinlich mit Dynamit, den Geldschrank und erbeuteten $900 in Baar. Der Nachtwächter Bender wurde kurz vor elf Uhr dienstlich abberufen und kehrte erst gegen ein Uhr in die Anlage zurück. Während dieser Zeit wurde der Einbruch verübt, der aber erst gegen drei Uhr Morgens entdeckt wurde, da die Raubgesellen Thüren und Fenster sorgfältig geschlossen und jede Spur ihrer Anwesenheit verwischt hatten. Als Bender um drei Uhr das Kontor betrat, fand er den Geldschrank gesprengt und geplündert vor. Die Raubgesellen haben eine Anzahl Einbrecherwerkzeuge zurückgelassen, welche in einer Peori'er Zeitung gewickelt waren. Es wurde unverzüglich die Polizei benachrichtigt, welche jetzt auf die Verbrecher fahndet.

Komödie der Irrungen.

Frau McGrath wurde vor Kurzem von ihrem Manne verlassen und kehrte alsdann in die Wohnung ihrer Eltern, Nr. 5532 Loomis Str., zurück. Der Ehe ist ein Baby entsprossen, das die besorgte Mutter bei schönem Wetter jetzt fast täglich spazieren trägt. Gestern gegen Abend befand sich die Frau auf einem solchen Spaziergange an 55. Str. und Ashland Ave., als sie plötzlich in einiger Entfernung ihren pflichtvergessenen Gatten gemüthlich daherschlendern sah. Kaum war der Treulose ihrer ansichtig geworden, da nahm er, wie man so sagt, „die Beine unter den Arm" und stob von dannen. Die Frau setzte ihm nach. Das Baby hinderte sie am Vorwärtseilen. Schnell entschlossen bat sie einen des Wegs kommenden fremden Mann, ihr doch das Baby so lange zu halten und nicht vom Platze zu weichen, bis sie den Durchbrenner dort am Rockkragen erwischt haben würde. John Kelley willigte ein. Der kleine Weltbürger war inzwischen aus seinem Schlafe erwacht. Im nämlichen Augenblick, da Kelley ihn auf den Arm nahm, fing er an zu schreien. Das Geplärr wurde immer lauter, je mehr Kelley sich abmühte, das Baby zu beruhigen. Passanten blieben stehen. „Der Mann hat das Kind geraubt", rief eine entrüstete Matrone. Nach Verlauf weniger Minuten war Kelley mit dem Kleinen in polizeilicher Obhut. In der Revierwache an der 55. Str. protestirte er gegen seine Verhaftung und erzählte der Wahrheit gemäß, wie er zu dem Kinde gekommen sei. Niemand glaubte ihm. Inzwischen war Frau McGrath, deren Gatte schnellfüßiger wie sie gewesen, wieder nach der Stelle zurückgekehrt, auf welcher sie dem Fremden ihr Baby zum Halten gegeben hatte. Der Mann war verschwunden, ihr Kind mit ihm. Die Frau gerieth vor Bestürzung fast außer sich und raste auf dem Seitenwege auf und ab, Rufe wie „Wo ist der Räuber meines Kindes", „Mein süßer kleiner Knabe ist mir gestohlen, helft mir, Ihr Leute," ausstoßend. Endlich ward ihr ein Lichtstrahl in der Nacht ihrer Verzweiflung durch die Mittheilung von einer Augenzeugin des Vorganges von Kelleys Verhaftung. Nachdem die Mutter des Kleinen nahezu außer Athem in der Revierwache angelangt war, machte sie dem gutmüthigen Kelley darüber, daß er an jener Stelle nicht ihre Rückkehr abgewartet habe, so gröbliche Vorwürfe, daß die Polizei sich veranlaßt sah, sie „zur Abkühlung" auf einige Stunden einzusperren.

Kurz und Neu.

* W. H. Jones aus Joliet wurde heute früh in Chicago Heights von einem Zuge der Elgin, Joliet & Eastern-Bahn überfahren und getödtet.

* Thomas Best, ein Werkführer der Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft, der im Lokomotivschuppen an 40. Avenue und Kinzie Straße beschäftigt ist, erwirkte gestern die Verhaftung von sechs Lehrlingen, die Wassermelonen stiebitzt hatten. Best war sehr unangenehm überrascht, als er die Wahrnehmung machte, daß einer der verhafteten Diebe sein eigener Sprößling war. Die übrigen Arrestanten sind John Thompson, George Brown, Frank Wilcox, Lloyd Stephens und Martin Rush. Best eiste seinen ungerathenen Sohn gegen Bürgschaft los.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

„Angelsächsisch" und „spanisch-amerikanisch."

Man hat sich in gewissen Kreisen hierzulande daran gewöhnt, auf alle romanischen Völker und Staatengebilde mit mehr oder weniger, und auf Alles, was sich spanisch-amerikanisch nennt, mit ganz ausgesprochener Mißachtung hinabzublicken, während alles Angelsächsische bis über die Hutschnur gepriesen wird. Der Begriff spanisch-amerikanisch gilt als gleichbedeutend mit kraftlos, unruhig und ungeordnet und rückständig; der „angelsächsisch" mit thatenkräftig, strebsam und gesetzlich geordnet und fortschrittlich und fortschreitend in jeder Hinsicht.

Eine solche Unterscheidung ist nicht unberechtigt; die romanischen Völker, und ganz besonders die spanisch-amerikanischen, haben sich die üble Nachrede, die ihnen wird, reichlich verdient, besonders, wenn man ihr Thun und Lassen vom angelsächsischen Standpunkt aus betrachtet; aber sie sind nicht alle so, und es haben auch nicht alle angelsächsischen Staaten den gewaltigen wirthschaftlichen Fortschritt aufzuweisen, der ihnen von rechtswegen schon als Erbtheil ihrer Rasse sicher sein sollte. Wir haben gesehen, daß die Bevölkerung der australischen Staaten im letzten Jahrzehnt, und besonders in den letzten fünf Jahren, nur sehr wenig zugenommen hat, und die Berichte über das Ergebniß der jüngsten Volkszählung in Kanada lassen dasselbe für die große Dominion erkennen. Kanadas Bevölkerung vermehrte sich innerhalb der letzten zehn Jahre nur um 9.1 Prozent, während seine Schulden in derselben Zeit um rund zwanzig Prozent anwuchsen. Weder Australien noch Kanada, (neben England selbst die beiden Länder, die allenfalls den Namen angelsächsisch verdienen), haben nicht die Blüthe aufzuweisen, die sich an den angelsächsischen Namen heften soll, und die unser Land, dessen Bevölkerung zum kleinsten Theile „angelsächsisch" ist, und Deutschland, das doch gar nichts „Angelsächsisches" an sich hat, während desselben Jahrzehnts aufzuweisen haben.

Dem entgegen hat unser südlicher Nachbar, Mexiko, mit einer spanisch-indianischen Mischlingsbevölkerung, in dem Jahrzehnt 1890—1900 einen Fortschritt aufzuweisen, der auch dem angelsächsischen Namen Ehre machen würde. Mexikos Bevölkerung nahm in den letzten fünf Jahren um 7.43, in den letzten zehn um 14.78 Prozent zu, und hat heute eine Bevölkerung von 13,750,545 Köpfen, gegenüber der Kanadas von 5,300,000 Seelen. Und nicht allein in der Bevölkerungszahl hat Mexiko große Fortschritte gemacht, sondern auch in seiner wirthschaftlichen Entwickelung. Seine Eisenbahn- und Telegraphennetze haben große Ausdehnung gefunden, seine Häfen sind mit großem Kostenaufwand verbessert worden. Im Jahre 1896 wurde das Schulwesen einer gründlichen und praktischen Neugestaltung unterworfen und seither machen die Behörden ernstliche Versuche, das Schulzwangsgesetz durchzuführen. Im selben Jahre wurden die zwischenstaatlichen Zölle aufgehoben, welche bis dahin Handel und Industrien stark behindert und belastet hatten, und zugleich wurde ein ganz neues Besteuerungssystem eingeführt, welches anscheinend volle Befriedigung gibt. Im Jahre 1898 wurde ein neues Kanalisations-System der Stadt Mexiko fertiggestellt, welches einen Aufwand von $20,000,000 erforderte und in jeder Hinsicht ein Ingenieurwerk erster Klasse ist. Andere Städte folgen dem Beispiel der Hauptstadt; die Stadt Guadalajara läßt zur Zeit ein riesiges Wassersammelbecken bauen und ihr ganzes Wasserzufuhr- und Abwasser-System unter Verausgabung von Millionen neuzeitlich einrichten. Und so weiter. Ueberall wurde und wird in den letzten Jahren in Mexiko emsig gearbeitet, ohne daß viel Wesens davon gemacht wurde.

Ein innerer Ausbau ist nur möglich bei einer gesunden Finanzlage und gesicherter politischer Lage und beide Vorbedingungen waren für Mexiko da. Wenn die Republik auch noch an der Silberwährung festhält, so ist sie finanziell doch gesund und verhältnißmäßig stark, denn man verzichtete dort auf gewagte Experimente und die Finanzpolitik der Regierung war seit langen Jahren sehr vorsichtig und gewissenhaft. Und in politischer Beziehung könnte Mexikos Geschichte des letzten Jahrzehnts den meisten andern Völkern, vor allen den berühmten „angelsächsischen", als nachstrebenswerth vorgehalten werden. Mexiko war im letzten Jahrzehnt (und schon länger) soweit seine innere Politik in Betracht kommt, wie die gute Hausfrau, von der man nichts hört, und in der äußeren wie der gute Nachbar und Staatsbürger, der vor seiner eigenen Thür kehrt, und seinen Nachbarn nichts in den Weg legt. Und das ist gewiß ebenso eine Verbesserung des „angelsächsischen" politischen Programms, wie des spanisch-amerikanischen. Denn wenn nach diesem die Bürger des Staates sich gegenseitig die Köpfe blutig schlagen, scheint auf dem neuzeitlichen angelsächsischen „Beunruhigung Anderer" zu stehen. Die Spanisch-Amerikaner Südamerikas schaffen ihrer inneren Unruhe Luft durch Prügeleien unter einander, die „Angelsachsen" durch Bekämpfung fremder Völker.

Bei Lichte besehen sind jene noch die friedlicheren.

Nichts für uns.

Der große Streik der Eisen-, Stahl- und Blecharbeiter und die Gefahr eines großen Ausstandes der Baumwollarbeiter in „Neu-England" haben die Frage, ob nicht doch Zwangsschiedsgerichte auch hierzulande möglich und zweckmäßig sind, wieder in den Vordergrund gedrängt. Henry D. Lloyds Buch "A country without Strikes" wird wieder hervorgeholt und eifrig studirt, und diejenigen, welche die begeisterte Schilderung, welche dieser Herr von dem „Lande ohne Streiks" gibt, lesen, sind unter dem ersten Eindruck wohl bereit, die Frage mit Ja zu beantworten. Es wäre ja auch schön, wenn sich die jederzeit kostspieligen Arbeiterausstände vermeiden ließen, aber die Frage ist, ob das Ziel die Kosten werth ist; ob das Zwangsschiedsgericht, wenn seine Einführung hierzulande überhaupt möglich ist, die Opfer werth ist, die wir ihm zuliebe bringen müßten.

Die Befürworter des Zwangsschiedsgerichts nach australischem und neuseeländischem Muster sagen, die Bürger müßten jetzt vor Gericht gehen, ihre Vermögens-Streitigkeiten u. s. w. auszukämpfen; es ist ihnen nicht erlaubt, das Gesetz in die eigene Hand zu „nehmen"; und fragen dann, warum derselbe Grundsatz nicht auf Zwiste zwischen Arbeitgebern und Arbeiter-Unionen angewendet werden könne. Das klingt ganz schön, dabei übersieht man aber, daß ein Zwangs-Schiedsgericht verlangt wird. Wenn ein Mann glaubt, daß ein anderer ihn in seinem Besitz geschädigt habe, so kann er sich an die Gerichte wenden, wenn er Lust dazu hat, aber die Gerichte können ihn nicht zwingen, Klage gegen den Andern zu erheben. Da will das Zwangsschiedsgericht weiter gehen. Es läuft schließlich darauf hinaus, daß es dem Arbeitgeber das Recht gibt, einen Arbeiter vor Gericht bringen zu lassen, weil dem der Lohn, den der Arbeitgeber ihm bot, nicht genügt und er dafür nicht arbeiten will, und auf der andern Seite gibt das Gesetz dem Arbeiter das Recht, von der Gesellschaft, dem „Staate", zu verlangen, einen Arbeitgeber zu zwingen, ihm einen gewissen Preis für seine Arbeit zu zahlen. Beides scheint ungerecht und verstößt ganz gewiß gegen die Ansichten, die hierzulande über persönliche Freiheit und Unabhängigkeit vorherrschen.

Arbeit kann hierzulande, außer in den Gefängnissen, nicht erzwungen werden; kein Arbeitgeber kann einen Mann (gesetzlich) zwingen, für ihn zu arbeiten, wenn er nicht will; und ein Mann kann keinen anderen zwingen, ihn in seinen Dienst zu nehmen. Ein Zwangsschiedsgericht würde einen solchen Zwang aber mit sich bringen. Das wissen die Arbeiter sehr gut, und es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß man in Arbeiterkreisen ein Zwangsschiedsgericht für nichts Anderes als eine Leimruthe oder Falle halten würde, welche die „Geldmacht" der „Arbeit" stellt. Die Arbeiter sind mißtrauisch; es herrscht leider unter ihnen vielfach der Verdacht, daß die Gerichte mit den großen Arbeitgebern und Korporationen Hand in Hand gehen, bezw. nach deren Wünschen handeln. Ob dieser Verdacht berechtigt ist oder nicht, das sei dahingestellt. Wenn er begründet ist, dann liegt gar kein Grund vor zu der Annahme, daß ein Zwangsschiedsgericht unparteiischer oder arbeiterfreundlicher sein würde. Jeglicher Einfluß, den die „Arbeitgeberklassen" heute auf die gewöhnlichen Gerichte ausüben mögen, würde ebenso stark wirken auf die Schiedsgerichtshöfe, denn deren Mitglieder müßten ebenso wie unsere sonstigen Richter aus der Bürgerschaft ausgewählt werden, und die Auswahl würde in ähnlicher Weise stattfinden müssen.

In Australien und Neu-Seeland mag das Zwangsschiedsgericht so weit Erfolg gehabt haben oder nicht — die Ansichten darüber sind verschieden — ein endgiltiges Urtheil läßt sich darüber noch nicht fällen, denn das Zwangsschiedsgericht ist auch dort nur noch ein Versuch, und in der kurzen Zeit seines Bestehens sind noch keine wichtigen Entscheidungen gegeben worden, die der einen oder der anderen Partei streng zuwider waren; auch dort ist die eigentliche Probe noch nicht erfolgt, insbesondere hat man noch keine Gelegenheit gehabt, den Einfluß zu beobachten, den das Zwangsschiedsgericht und die ganze damit zusammenhängende Arbeitergesetzgebung auf die industrielle Entwickelung haben wird.

Ein Zwangsschiedsgericht muß, wenn es „arbeitsfähig" sein soll, ähnliche Bestimmungen enthalten, wie das Gesetz Neu-Seelands. Dieses verbietet den Arbeitern, ihre Arbeit aufzugeben; den Arbeitgebern, ihre Angestellten zu entlassen; es regelt die Löhne, stellt die Arbeitsbedingungen fest, mischt sich in die Privatangelegenheiten der Arbeitgeber und Arbeiter-Unionen, und bedroht jeden, der gegen seine Bestimmungen verstößt, mit Geldbuße und Einsperrung. Ein solches Gesetz ist mit unseren Begriffen von der persönlichen Freiheit unvereinbar. Die Arbeiter würden sich unter einem solchen erst recht bedrückt fühlen; sie werden auf den Leim nicht kriechen wollen.

Die Verschuldungsbewegung in Deutschland.

In der gegenwärtigen Periode des wirthschaftlichen Tiefstandes und des Zusammenbruchs einer Anzahl großer Bankinstitute, insbesondere aber bei der ernsten Krisis, die die Hypothekenbanken soeben durchzumachen haben, bietet eine Erörterung über die Verschuldungsbewegung in hohem Grade ein aktuelles Interesse. Es ist nicht leicht, sich über diesen Gegenstand ein Urtheil zu bilden, umso weniger, als die hierzu erforderlichen zahlenmäßigen Unterlagen leider vielfach der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit entbehren. Um so bemerkenswerther ist die gründliche Untersuchung, die Rudolph Eberstadt in seinem jüngst erschienenen Werk „Der deutsche Kapitalmarkt" diesem schwierigen Gebiet gewidmet hat, einem Werk, dem die Beschaffung neuen Materials eine selbstständige Grundlage gegeben hat.

Um sich ein Bild von der Bewegung in der Bodenverschuldung zu machen, kommt es hauptsächlich auf die Beantwortung dreier Fragen an: Wie hoch beläuft sich die Bodenverschuldung in Deutschland insgesammt, um welchen Betrag vermehrt sie sich jährlich und welcher Betrag ist jährlich zur Verzinsung erforderlich. Eberstadt stellt nun fest, daß die Bodenverschuldung in Deutschland im Jahre 1900 die unermeßliche Summe von 42 Milliarden Mark erreicht, wenn nicht überschritten hat, da die von ihm angeführten Ziffern durchweg Mindestziffern sind.

Diese unfaßbare Schuldensumme vertheilt sich auf die deutschen Bundesstaaten in der Art, daß auf Preußen allein über fünf Achtel davon entfällt, während der Rest das übrige Deutschland belastet. Der Gesammtbetrag der Hypotheken und Pfandbriefe in Preußen wurde für das Jahr 1892 auf 16 Milliarden angegeben. Diese Summe, so erschreckend hoch sie auch ist, wird indessen völlig in den Schatten gestellt durch die Zunahmeziffern für die Jahre 1893 bis 1900, die man hinzurechnen muß, um den Gesammtbetrag für das Jahr 1900 zu ermitteln. Nach der Preußischen Hypothekenstatistik betrug für die Jahre 1893 bis 1897 die Zunahme über fünf Milliarden Mark. Für die Jahre 1898 bis 1900 sind die statistischen Ziffern noch nicht bekannt, nimmt man sie aber, obwohl die Zunahme gerade während der letzten Jahre sich in jährlich steigender Progression bewegte, nach dem Durchschnitt der drei Vorjahre an — der Durchschnitt beläuft sich auf mehr als eine Milliarde pro Jahr und auf nahezu 3¼ Milliarden für drei Jahre — so beträgt demnach die Zunahmeziffer für die Jahre 1893 bis 1900 die gewaltige Summe von acht Milliarden und 356 Millionen Mark. Diese Summe für den oben angegebenen Grundbetrag für 1892 hinzugerechnet, ergibt für den Stand des Jahres 1900 in Preußen eine Gesammtsumme der Bodenschulden von 25 Milliarden Mark. Von den anderen Bundesstaaten hat Sachsen mit 4 Milliarden und 750 Millionen Mark die meisten Bodenschulden, dann folgt Baiern mit 4½ Milliarden, Hamburg mit fast 1½ Milliarden, Württemberg und Baden mit je ¾ Milliarden und die übrigen Staaten zusammen mit 3½ Milliarden.

Zieht man aber die jährliche Hypothekenbewegung in den letzten fünfzehn Jahren in Betracht, so stellt sich heraus, daß in Preußen die erwähnte Gesammtsumme von 25 Milliarden noch nicht als ausreichend angesehen werden kann, denn in diesem Zeitraum bemißt sich die Gesammtzunahme der Hypotheken auf mehr als 14 Milliarden. Aus der Zusammenstellung des Ueberschusses der Eintragungen von Hypotheken über die Löschungen können nun zwei bemerkenswerthe Beobachtungen entnommen werden. Zunächst ergibt sich, daß die moderne Verschuldungsbewegung in ihrem weitaus überwiegenden Theil eine städtische Bewegung ist. Die Zunahme der städtischen Verschuldung in Preußen von 1886 bis 1897 hat 8½ Milliarden, die der ländlichen dagegen nur 2 Milliarden und 417 Millionen betragen. Weiter ergibt sich aber aus der Zusammenstellung die besonders für Berlin interessante Wahrnehmung, daß bis zum Jahre 1888 die Verschuldungszunahme im städtischen Theil des Kammergerichtsbezirkes, bei dem Berlin und die Vororte fast ausschließlich in's Gewicht fallen, dieselbe Höhe erreicht hat wie in den städtischen Theilen aller übrigen Oberlandesgerichtsbezirke in Preußen zusammengenommen. Mit dem Jahre 1889 änderte sich aber das Verhältniß gründlich. Die Verschuldung der übrigen 13 Oberlandesgerichtsbezirke stieg nun rasch und beträgt seit 1895 das 2½-fache des Kammergerichtsbezirks.

Dieser Wandlung entsprechen auch sehr beachtenswerthe Veränderungen in dem örtlichen Betrieb der Hypothekenbanken. Bis in die Mitte der achtziger Jahre bildete Berlin allein, in dem folgenden Jahrzehnt Berlin einschließlich der Vororte das hauptsächlichste Feld für die Thätigkeit der Hypothekenbanken. So waren im Jahre 1893 von Hypothekenbanken, Versicherungsgesellschaften und ähnlichen Instituten bei einem Hypothekenstande von vier Milliarden und 663 Millionen Mark in Hypotheken auf Berliner Grundstücken allein über zwei Drittel (nämlich 2 Milliarden und 834 Millionen) angelegt. Seit Ende der achtziger Jahre trat aber Berlin für die Thätigkeit der Hypothekenbanken hinter der Provinz zurück. An dieser Verschiebung in dem Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken trägt jedoch nicht etwa ein verminderter Kapitalbedarf Berlins die Schuld. Der Hypothekenbedarf in Berlin und den Vororten ist im Gegentheil in fortgesetztem, starkem Steigen begriffen. Im Berliner Stadtgebiet betrugen die Hypotheken im Jahre 1886 nur 2½ Milliarden, im Jahre 1897 dagegen schon 4 Milliarden und 412 Millionen, und für die letzten drei Jahre sind nach dem Durchschnitt der Vorjahre noch 349 Millionen zuzuschlagen, sodaß sich für das Jahr 1900 ein Bestand von 4 Milliarden und 761 Millionen oder nicht viel unter 5 Milliarden für das Berliner Weichbild allein ergibt. Rechnet man aber die Vororte hinzu, so bekommt man einen Hypothekenbestand von 7½ Milliarden Mark. Der Grund für die Wandlung in der Thätigkeit der Hypothekenbanken ist darin zu suchen, daß die Banken außerhalb des Berliner Bezirks ein lohnenderes Gebiet gefunden haben.

Gegenüber dieser veränderten Lage bietet sich von selbst die Frage, ob für einen Erfolg der insbesondere bei dem gegenwärtigen Zusammenbruch mehrerer Hypothekenbanken neuerdings mit großer Entschiedenheit geforderten verstärkten Staatsaufsicht hier die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Nur bei wenigen Hypothekenbanken decken sich Domizil und Geschäftsbetrieb, bei den meisten fallen sie vollständig auseinander. Zu einer materiellen Prüfung der Geschäfte wäre hier danach ein Apparat erforderlich, von dessen Umfang man sich wohl keine rechte Vorstellung macht. Nach der in sachverständigen Kreisen allgemein getheilten Auffassung müßte die verstärkte Staatsaufsicht bei der Grundlage der hypothekarischen Beleihung, das heißt bei der Werthermittelung der Grundstücke einsetzen, wobei im wesentlichen zwei Werthunterlagen zu unterscheiden sind: der Ertragswerth der Grundstücke und der Feuerkassenwerth der Gebäude. Für die Hypothekenbanken wird bei dem vorzugsweise städtischen Charakter dieser Institute der Feststellungsmodus der Feuerkassenwerthe wohl stets eine selbstständige Bedeutung behalten.

Von größtem Interesse ist da die Gegenüberstellung der Feuerkassenwerthe und der hypothekarischen Belastung. In dieser Beziehung besteht, wie Eberstadt nachweist, in Berlin leider ein besonders ungünstiges Verhältniß. Die beleihungsfähigen Feuerkassenwerthe ergeben für das Jahr 1870 die Summe von 857 Millionen Mark, für 1897 dagegen 3 Milliarden und 379 Millionen. Diesem Feuerkassenwerth stehen aber für das Jahr 1870 Hypotheken in Höhe von 882 Millionen und für das Jahr 1897 in Höhe von 4 Milliarden und 412 Millionen gegenüber. Die Aufwendung für die Gebäude hat demnach in dieser Periode um 2½ Milliarden, die Verschuldung aber um 3½ Milliarden Mark zugenommen. Diese Summe bezieht sich indessen nur auf das Berliner Weichbild; mit Einschließung der Vororte bleibt die Schuldenvermehrung im Berliner Bezirk nicht hinter zwei Milliarden Mark zurück.

Nun ist aber noch festzustellen, welche Kapitalbeträge für die Verzinsung der 42 Milliarden betragenden Bodenverschuldung in Deutschland erforderlich, und wie viel für die Vermehrung der Bodenschulden jährlich aufzubringen sind. Die Verzinsung des Hauptgeldes von 42 Milliarden, durchschnittlich nur zu 4¼ Prozent gerechnet, erfordert jährlich eine Milliarde und 775 Millionen Mark. Ferner muß aber noch für Abschlußprovisionen, Vergütungen und Damno eine weiterer erheblicher Betrag angesetzt werden, sodaß für die jährliche Zinsdeckung eine Summe von ungefähr zwei Milliarden Mark benöthigt wird. Und was die Vermehrung der Bodenschulden in Deutschland betrifft, so ergibt sich eine Gesammtsumme von drei Milliarden und 700 Millionen Mark als Mindestziffer für den jährlichen Anspruch der Kapitalisirung des Bodens.

* * *

Von hohem Interesse ist schließlich auch der Vergleich deutscher Verhältnisse mit denen fremder Staaten. Zu diesem Zweck hat der Direktor der Rheinischen Hypothekenbank F. Hecht die Beträge der von öffentlichen und privaten Bodenkreditinstituten in Deutschland mit den Ziffern anderer Länder verglichen, wobei sämmtliche Beträge in Francs berechnet sind. Danach betrug im Jahre 1898 der Pfandbriefumlauf aller europäischen Bodenkreditanstalten 25 Milliarden und 721 Millionen Francs. Davon entfallen auf Deutschland allein 11 Milliarden und 464 Millionen Francs, während das gesammte übrige Europa 14 Milliarden und 287 Millionen Francs aufweist, darunter Frankreich 2 Milliarden und 136 Millionen, Oesterreich-Ungarn 2 Milliarden und 808 Millionen, Italien 318 Millionen, Rußland 5 Milliarden und 795 Millionen. Diese Zahlen führen eine sehr beredte Sprache.

Lokalbericht.

Ist nicht ohne Erbarmen.

Herr Oscar L. Triggs, der gefährliche Professor der Aesthetik an der Chicagoer Universität, beweist, daß er keinesfalls darauf aus ist, Alles zu „verunjeniren," was in der Literatur ist und war. Nachdem er gestern dem Poeten Hamlin Garland ein gutes Zeugniß ausgestellt, hat er auch an dem verstorbenen Eugene Field und an James Whitcomb Riley, dem Sänger von Indiana, manch' gutes Haar gefunden, was nicht ganz leicht war, da der noch lebende Riley ebenso kahlköpfig ist, wie Field es war.

Bestahlen den Freund.

Der Polizei ist es gelungen, einen Betrag von $320 wieder aufzuspüren, welcher dem Nr. 87 McHenry Straße wohnhaften John Lipinski in der Sonntag Nacht von seinen Freunden Joseph Melwiski, Franocz Jazionoski und Karel Jumberzowski entwendet worden war. Die drei netten Freunde befinden sich in Haft. Das gestohlene Geld wurde in der Wohnung des Melwiski, Nr. 90 Fry Straße, ermittelt, wo es in einer Matratze versteckt war.

Retterin in der Noth.

Frau Verhale erhebt sich vom Krankenlager und eilt ihrem bedrängten Gatten zu Hilfe.

Nachbarn versuchen, das Verhal'sche Haus im Sturm zu nehmen.

Die Polizei macht weiteren Ausschreitungen ein Ende.

Als Frau August Verhale, von Nr. 52 Hawthorne Avenue, gestern Abend von ihrem Krankenlager aus bemerkte, daß ihr Gatte von Victor Lowart, mit dem er auf dem Hofe in Streit gerathen war, niedergeschlagen wurde, sprang sie auf, packte einen Revolver, eilte auf den Hof und jagte Lowart, der inzwischen gleichfalls zusammengebrochen war, zwei Kugeln in die Wange, bezw. die Brust. Inzwischen hatte sich eine größere Anzahl Nachbarn eingefunden, die für und wider Verhale Partei nahmen und sich gegenseitig nach allen Regeln der Kunst verknüppelten. Frau Verhale stellte sich, den Revolver schußbereit in der Hand, neben ihren Mann und drohte, jeden niederschießen zu wollen, der ihm ein Haar krümmen würde. Als ihr Mann sich etwas erholt hatte, bugsirte sie ihn, seinen Rückzug deckend, in das Haus, welches der wüthende Mob mit Steinen bombardirte, bis die inzwischen benachrichtigte Polizei eintraf, welche die Ruhestörer zu Paaren trieb und das Verhale'sche Ehepaar, sowie Lowart verhaftete. Lowart mußte nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Lowart ist ein Zigarrenmacher und wohnt im Gebäude Nr. 121 Nord May Straße. Kurz vor sieben Uhr Abends betrat er den Hof des von Verhale bewohnten Grundstückes, benahm sich recht sonderbar und verübte einen Heidenspektakel. Verhale ersuchte ihn, doch auf seine kranke Frau Rücksicht zu nehmen und sich ruhig zu verhalten, worüber Lowart sich angeblich so erboste, daß er Verhale mit einem Knüppel einen Hieb über den Schädel versetzte. Inzwischen waren Nachbarn auf dem Kampfplatze erschienen, die für und wider Verhale Partei nahmen, was zur Folge hatte, daß im Handumdrehen eine allgemeine wüste Keilerei im Gange war. Im Verlaufe dieser Holzerei wurde Verhale niedergeschlagen. Frau Verhale, die von ihrem Bett aus, in dem sie krank darniederlag, den Beginn und Verlauf des Kampfes beobachtet hatte, war aufgesprungen, als sie ihren Mann fallen sah, hatte einen Revolver gepackt und erschien jetzt unter den Kämpfenden, schritt, sich mit gezogenem Revolver einen Weg bahnend, bis zur Stätte, auf der Lowart zusammengebrochen war, und feuerte dort dem Unruhestifter zwei Kugeln in den Körper. Lowart blieb eine Zeit lang in seinem Blute schwimmend liegen, bis er sich soweit erholte, daß er sich nach dem Sprechzimmer eines in der Nähe etablirten Arztes schleppen konnte, der ihm einen Nothverband anlegte. Als eine Wagenladung Polizisten auf dem Kampfplatze eintraf, waren mehrere hundert Personen, die augenscheinlich mit Lowart sympathisirten, im Begriffe, das von Verhale bewohnte Gebäude mit Steinen zu bombardiren. Die Polizei verjagte die Menge und verhaftete dann das Verhale'sche Ehepaar, sowie Lowart. Letzterer mußte nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden. Verhale, der gleichfalls übel zugerichtet worden ist, gab an, daß er schon seit längerer Zeit mit Lowart in Fehde gelebt habe. Er wurde wegen Körperverletzung, seine Frau und Lowart aber wegen Mordangriffs gebucht, worauf Verhale und Frau gegen Bürgschaft bis zum Termin in Freiheit gesetzt wurden.

Schadenfeuer.

Im Lokomotivschuppen der Chicago & Eastern Illinois Bahn in Crete entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches das Gebäude in Asche legte und einen Schaden von $1500 verursachte. Die darin befindlichen Waggons und Lokomotiven wurden dank der Geistesgegenwart des Nachtwächters Clarence Helm gerettet. Dieser entdeckte das Feuer, welches neben einer Lokomotive zum Ausbruch gekommen war, deren Feuerung noch nicht erloschen war. Die Flammen griffen, an den leicht brennbaren Materialien reiche Nahrung findend, mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, und schon schien das Gebäude nebst Inhalt dem Verderben geweiht, als Helm auf die Lokomotive sprang, dieselbe hinausfuhr, in Stand setzte und dann mit derselben den größten Theil der Waggons fortholte und in Sicherheit brachte. Der Rest wurde von dem Lokomotivführer eines Güterzuges gerettet.

* Das Gesundheitsamt ist aufgefordert worden, für eine gründliche Reinigung der Gasse westlich von Fifth Ave., zwischen Lake und South Water Str. zu sorgen. Die pestilentialischen Gerüche, welche von derselben ausgehen, machen es den Bureau-Angestellten der Northwestern Bahn fast unmöglich, bei der Arbeit zu bleiben.

Skrofeln

Nur wenige sind ganz frei davon.

Sie mögen sich so langsam entwickeln, dass sie nur wenig, wenn überhaupt irgend welche Erschütterungen während der ganzen Kindheit verursachen.

Dann mögen sie Unregelmässigkeit des Magens und der Eingeweide hervorrufen, ferner Dyspepsia, Katarrh und eine scharfe Neigung zur Schwindsucht, ehe sie sich in Hautausschlag oder Drüsen-Anschwellung äussern.

Es ist am besten, wenn man sich positiv frei davon weiss, und für ihre gründliche Ausrottung kann man sich am sichersten verlassen auf

Hood's Sarsaparilla

Die beste aller Arzneien für Hautausschläge.

Ende gut, Alles gut.

Frau Upham findet ihre vermißte Tochter bei ihrem geschiedenen Manne wieder.

Frau Upman, von Nr. 4905 Columbia Ave., fand ihre 15jährige Tochter Gertrude, die sie seit fünf Tagen vermißt und gesucht hatte, bei ihrem ersten, von ihr vor zwölf Jahren geschiedenen Gatten Thomas McKean, wohnhaft Nr. 2036 Carroll Ave., wieder. Sie ist überglücklich, daß sie wieder ihr Kind um sich hat, erklärt aber, daß sie unnachsichtig gegen ihren geschiedenen Gatten gerichtlich vorgehen werde, wenn es sich herausstellen sollte, daß er das Kind entführt, oder etwa, daß er Jemand gedungen hat, der es entführte. Frau Upham ist die Gattin des Geschäftsführers des Victoria-Hotels, der sie im Frühjahr wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung verklagt hat. Seit jener Zeit hat das Ehepaar getrennt von einander gelebt. Am Donnerstag früh sprach ein Dienstmädchen bei Frau Upman vor, welches früher in ihren Diensten gestanden hatte, und bat um die Erlaubniß, Gertrude mit nach South Chicago nehmen zu dürfen. Frau Upman gewährte die Erlaubniß, nachdem das Dienstmädchen versprochen hatte, Gertrude um fünf Uhr Nachmittags wieder zu Hause abliefern zu wollen. Gertrude kehrte nicht zurück. Frau Upman stellte auf eigene Faust Nachforschungen an, klapperte sämmtliche Bekannte ab, suchte dann die Adresse des Dienstmädchens zu ermitteln und nahm erst, als alle ihre Bemühungen fehlschlugen, die Hilfe der Polizei in Anspruch. Auf deren Rath entschloß sie sich zu dem schweren Schritte, mit ihrem von ihr getrennt lebenden Mann, Herrn Upman, Rücksprache zu nehmen. Dieser führte sie auch auf die Spur der Tochter, und gestern fand Frau Upman ihr Kind in McKeans Hause wieder. Ob Gertrude dem Dienstmädchen aus freien Stücken nach der Wohnung ihres Vaters folgte, ob das Dienstmädchen von McKean gedungen und ob endlich Gertrude von ihrem Vater am Entweichen verhindert wurde, ließ sich bislang nicht ermitteln. Jedenfalls gelang es der Mutter ohne jegliche Schwierigkeit, sich in den Besitz des Kindes zu setzen, nachdem sie dessen Aufenthalt ermittelt hatte.

Verfehlte Sendung.

Mormonen-Missionäre in die Flucht geschlagen.

Gestern Abend gab es an der Ecke von Wells Straße und Chicago Ave. einen Volksauflauf. Drei Prediger der Lehre der Mormonen-Heiligen Joe Smith und Brigham Young hatten sich dort vernehmen lassen. August Martinson, von Nr. 205 N. Clark Straße, hatte öffentlich Einwand erhoben gegen die durch diese aufgestellten Behauptungen von der Rechtmäßigkeit der Mormonenlehre und gegen die Glaubwürdigkeit der Offenbarungen Brigham Young's. Einer der Missionare suchte diese Entgegnungen zu widerlegen und verwickelte sich dabei in Widersprüche. Sein Gegner verspottete ihn. Dadurch in maßlose Wuth gerathen, versetzte der Mormonerich Martinson einen Faustschlag in's Gesicht. Der erwiderte den Schlag an seinen Gegner. Die anderen beiden Missionare kamen ihrem bedrängten Bruder zu Hilfe. Eine allgemeine Holzerei war bald darauf im Gange. Da die Gegner der Missionare in der Mehrheit waren, würde der Kampf unzweifelhaft einen für dieselben höchst unglücklichen Ausgang genommen haben, wenn nicht rechtzeitig die Polizei auf der Bildfläche erschienen wäre und den Streit dadurch beendet hätte, daß sie den aus mehreren Kopfwunden blutenden Martinson verhaftete. Die drei mormonischen Glaubenshelden hatten das Durcheinander der Kämpfenden benutzt, um sich eiligst zu drücken. Sie konnten auch später von der Polizei nicht ermittelt werden.

Will nicht zu streng vorgehen.

Polizeichef O'Neill hat auf die Beschwerden hin, welche bei ihm über die Sittenzustände an der N. Clark Straße, eingelaufen sind, nochmals eine Untersuchung des Gegenstandes vorgenommen. Er ist dadurch zu der Ansicht gelangt, daß in der fraglichen Gegend zwar nicht Alles so reinlich und zweifelsohne ist, wie man's wohl wünschen könnte, daß man aber — Alles in Betracht gezogen — wohl oder übel ein Auge zudrücken und Fünf gerade sein lassen müsse, solange die Mißstände nicht ärger werden, als sie gegenwärtig sind. Der Polizeihäuptling hat übrigens veranlaßt, daß die Wirthschaften an der N. Clark Straße gestern um Mitternacht ihre Thüren schlossen, und will darauf achten lassen, daß Solches auch ferner geschehe.

Für die Boeren.

Der Vorstand der deutschen Lutherischen St. Johannes-Gemeinde hat beschlossen, bis auf Weiteres unter den Mitgliedern der Gemeinde für die nothleidenden Wittwen und Waisen der im Kampfe gegen England gefallenen Boeren wöchentlich Sammlungen vornehmen zu lassen.

Kurz und Neu.

* Die Detektives Horwed und Keefe von der Revierwache an Maxwell Str. verhafteten gestern einen gewissen Samuel Fleischmann unter der Anklage, im September 1900 einen Einbruch in die Kravattenfabrik von Salk & Co., Nr. 131 W. 12. Str., sowie in das Roßhaar-Etablissement von J. Kahn, Nr. 163 W. 12. Str., verübt und 1000 Yard seidene Bänder, bezw. für $250 Roßhaar gestohlen zu haben. Der Arrestant, der angeblich schon von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden ist, wird dem Sheriff überantwortet werden.

Sprang in den Tod.

Der 19jährige Thoros Vlahos ertränkt sich. — Ancesto Costos macht einen Selbstmordversuch.

Vor den Augen zahlreicher Passanten sprang gestern Abend gegen neun Uhr der 16jährige Thoros Vlahos von der State Str.-Brücke in den Fluß und ertrank. Kurz vorher hatte sein Vater, der Besitzer einer Fruchthandlung, wohnhaft im Gebäude Nr. 12 Nord State Straße, ihm gründlich den Marsch geblasen, weil er sich geweigert hatte, während eines Theiles der Nacht im Laden zu verbleiben, und es auf diese Weise ihm, dem bejahrten Manne, zu ermöglichen, während einiger Stunden der Ruhe zu pflegen.

Thoros entzog sich der väterlichen Standpauke durch die Flucht. Zehn Minuten später traf er seinen Freund Peter Calavretenos, der ihm zuredete, doch ein folgsamer Sohn zu sein und seinen Vater abzulösen. Thoros schien auch den Rath des Freundes befolgen zu wollen und folgte Peter, der den Weg nach dem Laden einschlug. Als Beide die State Str.-Brücke erreicht hatten, stieß Thoros einen gellenden Schrei aus und sprang in den Fluß, in dem er ein nasses Grab fand. Alle Bemühungen der Polizei, die Leiche des Lebensmüden zu bergen, verliefen bisher fruchtlos.

* * *

John Gath, ein Angestellter der Firma Ginnochio & Costos, Nr. 119 Süd Water Straße, glaubte, daß Einbrecher im Gebäude an der Arbeit seien, als er gestern Abend in der dritten Etage ein Geräusch vernahm, welches aus einer Kammer zu dringen schien. Als er vorsichtig die Thür der Kammer öffnete, fand er Ancesto Costos, einen anderen Angestellten der Firma, an einem Strick baumelnd, vor. Gath schnitt den noch zappelnden Lebensmüden los und veranlaßte dessen Ueberführung nach dem County-Hospital. Dort erklärte der Patient, der 20 Jahre alt ist und im Gebäude Nr. 1415 West Congreß Straße wohnt, daß er des Lebens überdrüssig sei und sich bei erster, sich darbietenden Gelegenheit, in's Jenseits befördern würde. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichnen seinen Zustand als nicht besorgnißerregend.

— Ein Spötter. — A. (zu seinem Freunde, den der Verlobungsring schmückt): „Höre einmal, Karl, seit wann trägst Du denn den Finger in der Schlinge?"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Johannes C. Stoelke

nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2615 Fifth Ave., nach Waldheim.

Richard W. Stoelke, Sohn.
Clara Stoelke, Schwiegertochter.
Alma, Dorothea, Herbert Stoelke, Großkinder.
mido

Mrs. Russow's Leiche wird von 22 Thomas Str. am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags nach der evangelischen Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., und von da nach Wunder's Friedhof zur Beerdigung gebracht.

Danksagung.

Hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und zahlreichen Blumenschmuck am Begräbnisse meiner geliebten Frau

Marie Förster,

sowie Herrn Pastor Förster für die trostreichen Worte am Sarge meiner entschlafenen Frau meinen besten Dank.

Gustav Förster, Gatte.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres Sohnes

Eduard Kuhlmann

betheiligt haben, und für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Wilhelm Kuhlmann nebst Familie.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9ag*
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Großes Schweizer-Konzert
heute, Mittwoch Abend, in
"THE RIENZI"
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.,
unter Mitwirkung des
Schweizer Männerchor
H. v. Oppen, Dirigent. Eintritt frei.
Abwechslungsreiches Programm. sonm

Drittes großes Piknik
....veranstaltet vom....
Deutschen Unterstütz.-Verein „Columbus,
Sonntag, den 18. Aug. 1901, im Louisenhain (Altenheim). Anfang Vormittags 10 Uhr. Madison Straßen-Cars führen bis zum Grove. Da das Wetter am 28. Juli sehr ungünstig war, findet eine vollständige Wiederholung des Pikniks statt.

Ungarisches Piknik
Die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft veranstaltet ihr diesjähriges fünftes Piknik
Sonntag, den 18. August 1901
in Thornton Park.
Prof. Goldsmith's Orchester und eine Zigeuner-Kapelle. — Konzert der Ungarischen Liedertafel. — Tickets (einschließlich Eisenbahnfahrt) 50c die Person. 1341 Unity Bldg. und am Depot, Harrison Str. und Fifth Ave. 3—18aug

Unterricht.

American Conservatory KIMBALL HALL, 239-253 Wabash Av., Chicago. Die hervorragendste Schule für Musik und dramatische Kunst des Westens. Fünfzig hervorragende Lehrer. Vorbereitungs-Dept. für Lehrer. Bietet viele Vortheile kostenfrei. Spezielle Raten für talentvolle Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Termin beginnt am 9. September 1901. Kataloge frei per Post. 3ag,momifrson,iw John J. Hattstaedt, Direktor.

Metropolitan Business College
Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago.
Alle Geschäftszweige, Shorthand, Typewriting („Touch"-System). Individueller Unterricht. Moderne Methoden. Sommer-Termin jetzt im Gange. 3ag,momifrsa

Deutsche Hebammen-Schule.
Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung zum Staats-Examen.
Der Unterricht beginnt am 1. September.
Dr. Gertrude Blenz, 3155 Süd Halsted Str. 1ao,1mX

Schreibt an uns wegen Liste von **Ersten Hypotheken** auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 330. 206 La Salle Str.

Extra speziell. Wieboldts Wild Cherry Phosphate, 6c Größe — 3 Flaschen für 10c

Queen of Maryland reiner Kornbranntwein, ½ Gall. $1.05; Quartflasche 59c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Extra speziell. Corona Real Zigarren, lange Einlage, breitblätteriges Deckblatt, Kiste von 50 ..... 89c

„King Bud" und „Our Leader", eine gute 5-Cent Zigarre — Kiste (50) ... $1.20

Shirt Waists

Zu weniger als den Herstellungskosten.

Wir haben eine Partie von feinen Shirt Waists, bestehend aus feinem Lawn, Graß Cloth, Gingham und Percales, neueste Facons und Farben, mit Spitzen, Stickerei und Tucks besetzt, und offeriren dieselben morgen zu den folgenden lächerlich niedrigen Preisen:

Partie 1—Werth bis zu $1.75, um zu räumen, zu 58c

Partie 2—Werth bis zu $1.25, um zu räumen, zu 33c

Partie 3—Werth bis zu 85c, um zu räumen, zu 25c

Unterzeug
Unter den Herstellungskosten.

Gerippte Leibchen und Hosen für Damen, unten mit Spitzen eingefaßt, lange und kurze Aermel, 22c Werth — werden geräumt zu 10c

Aermellose gerade Leibchen für Damen, farbiger Hals und fancy seidengarnirt, regul. 25c, morgen nur 10c

Speziell um 9 Vorm.—Fancy gestreifte gerippte Unterhemden u. Unterhosen für Damen, extra guter Werth zu 65c — für obige Stunde nur 25c

Kleiderstoffe, Doilies.
Ganz ungewöhnliche Offerten.

Kleiderstoff-Rester, sehr nette Muster, ein spez. Bargain, per Yard 10c

Fancy bestickte Doilies, 15c, 20c und 25c Werthe, speziell 5c

Kleiderröcke und Wrappers.

Damen-Kleiderröcke, gem. aus feinem geblümtem Mohair, gut gefüttert u. eingefaßt, voller Sweep, $1.98 Werth, zu $1.25

Damen-Wrappers, gem. aus Percale, helle und dunkle Muster, Flounce Bottom, reich garnirt, voller Sweep, früherer Preis $1.25, speziell zu 65c

Schuhe.
Preise sehr speziell für morgen.

Lohfarb. Willow Calf Schnürschuhe für Damen, mit Extension Sohlen, Größen 6 bis 9, ein echter Bargain $1.25

600 Paar Odds und Ends in Damenschuhen, werth $1.50 bis $3.00, solange der Vorrath reicht 68c

500 Paar Hausslippers für Damen, sowie Oxford Ties, gebrochene Assortments, reg. $1.00 bis $1.50, Eure Auswahl 68c

Little Gents' BoxCalf Schnürschuhe, alle aus solidem Leder, Größen 8½ bis 13, $1 Werth, zu 75c

Arbeitshosen
Von dem bemerkenswerthen Einkauf von der Reliance Mfg. Co., gekauft zu einem lächerlich niedrigen Preise.

800 Paar Arbeitshosen für Männer, gemacht aus fancy gestreiftem Worsted und Cassimeres, werth bis zu $1.50, um damit aufzuräumen, zu 58c

Extra speziell!

3000 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus durchaus ganzwollenen Cassimeres, in hübschen Checks, mit Patent-Waistband, Größen 4 bis 15 Jahre, billig zu 50c, morgen nur 29c

Kappen.

1000 Muster-Kappen für Knaben, werth bis zu 50c, Eure Auswahl 15c

Spezielle Herabsetzungen an Weißem Porzellan.
Jeder Artikel ist durchaus perfekt. Wir verkaufen keine schlechte Waare.

Tassen u. Untertassen, 4 Paar ... 18c

7 Zoll große Suppen- oder Dinnerteller, per Stück 3c

Weiße Fruchtteller, Stück 2c

Weiße Gemüse-Schüsseln, große Sorte, per Stück 8c

Waschstoffe.

Speziell von 8 bis 9 Vorm.—5000 Yards Cotton Crash Handtuchzeug, nur 10 Yards an jeden Kunden, per Yard 2c

1,400 Yards schwarz und weiß gemusterte Jacquard Kleiderstoffe, Spitzen-Effekte, 12½c Werth, werden geräumt zu 5c

3000 Yards Silkaline, 36 Zoll breit, alle neuen Muster und Farben, 12½c Werth, per Yard 7½c

Speziell um 2.30 Nachm.—Eine Partie Rester Tafel-Oeltuch, nur farbig, solange der Vorrath reicht, per Yard 5c

Windsor Ties.

1 Partie Windsor Ties, sehr hübsche Muster—15c und 25c Werthe, um damit aufzuräumen, zu 6c

Garnirte Hüte.
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Promenaden-Hüte für Damen, reichlich garnirt mit Seide, Mull und Ornamenten, $1 und $2 Werthe, um damit aufzuräumen, zu 48c und 25c

Frisches Fleisch und Fische
Für Donnerstag und Freitag.

Frische Flundern, per Pfund 5½c
Speziell—Bester Weißfisch, per Pfund 7½c
Bestes Rump Corned Beef, per Pfund 6½c
Frische Spareribs, per Pfund 4½c
Speziell—Gemischtes gehacktes Fleisch, Pfd. 7½c

Standard Groceries.
Preise sehr speziell für morgen.

Unser Special Kaffee, per Pfund 15c
Santos Peaberry Kaffee, per Pfund 16c
Mexikanischer Java Kaffee, per Pfund .. 22c
Wiener Backpulver, 1-Pfd.-Büchse 16c
Beste Einmach-Gewürze, per Pfund 16c
P. & G. Lenox Seife, 10 Stücke 25c
Fancy gebleichte Sultana Rosinen, Pfund .. 13c
Lenfestey's „Entire Wheat" Mehl, 10-Pfund-Sack 29c
Fancy neue Matjes-Häringe, 3 für 10c
Weißer Essig, per Gallone 9c

Hochbahnbesteuerung.

Die Steuerausgleichungsbehörde von den Transportgesellschaften als Retterin angesehen.

Amerikanischer Diplomenschwindel in Deutschland.

Kapt. Colleran und seine Freunde in Nöthen.

Montgomery Wards neues Gebäude von der Feuerwehr auf die „schwarzen Liste" gesetzt.

Das persönliche Eigenthum der verschiedenen Hochbahngesellschaften wurde gestern von den Assessoren wie folgt eingeschätzt:

Union Elevated Loop	$2,000,000
Lake Street Elevated	3,000,000
South Side „Alley L"	4,000,000
Northwestern Elevated	5,000,001
Metropolitan Elevated	6,750,000
Zusammen	$20,850,000

Diese Einschätzung bezieht sich auf alles Eigenthum der Gesellschaften, den Grundbesitz ausgenommen. Da die von der Steuerausgleichungsbehörde vorgenommene Einschätzung sich nur auf $568,000 belief — eine lächerlich geringe Summe — so werden die Hochbahngesellschaften den Befund der Assessoren natürlich auf's bitterste bekämpfen, denn es ist noch nie dagewesen, daß eine Korporation gutwillig den ihr zukommenden Theil an den Steuerlasten getragen hat. Sie werden darauf bestehen, daß nur die Steuerausgleichungsbehörde das Recht habe, die Einschätzung vorzunehmen, während die Assessoren sich auf das Gutachten des Ex-Gouverneurs Altgeld und des Advokaten Azel F. Hatch stützen. Es darf als sicher angenommen werden, daß die Steuerausgleichungs-Behörde auf ihr angebliches Recht der Einschätzung nicht verzichten wird, und da somit zwei Einschätzungen vorliegen würden, ist schon aus diesem Grunde eine Einmischung der Gerichte unabwendbar. Die Einschätzung der Assessoren ist etwas verspätet, und da deren übrige Einschätzungen bereits an die Revisoren berichtet sind, so ist ein nachträglicher Bericht nöthig und es frägt sich, ob die Revisoren einen solchen entgegennehmen werden. „Wir können," sagte Präsident West, „den Bericht annehmen, oder abweisen, ganz nach Belieben." Die Einschätzung der Assessoren würde für die Stadt eine Mehreinnahme von $200,000 bedeuten und die Revisoren würden sich in den Augen der Steuerzahler schwerlich mit Ruhm bedecken, wenn sie den Bericht kurzer Hand abweisen sollten.

Als Vertreter der Hochbahnen waren nur Präsident Leslie Carter und Advokat Noble B. Judah von der Südseite-Hochbahn anwesend. Dieselben bezeichneten den Beschluß der Assessoren als einen Eingriff in die Befugnisse der Steuerausgleichungs-Behörde, hatten aber mit ihren Argumenten kein Glück. „Ob die Hochbahnen in Chicago oder in Springfield eingeschätzt werden", sagte Assessor Gray, „sollte denselben einerlei sein, vorausgesetzt, die Einschätzung ist eine gerechte." Advokat Judah berief sich darauf, daß die von ihm vertretene Südseite-Hochbahn eine Ausnahme mache, weil dieselbe Eigenthümerin ihres Wegerechts sei und bei der Einschätzung das persönliche Eigenthum von dem Grundbesitz nicht getrennt werden könne. Er drang mit seinen Ansichten nicht durch und reichte schließlich einen schriftlichen Protest ein.

Während des gestrigen Tages beschäftigte sich die Revisionsbehörde mit von Grundeigenthümern der Süd- und Nordseite eingereichten Beschwerden. Soweit die Grundeigenthums-Einschätzungen in Betrag kommen, werden sämmtliche Steuerbücher morgen fertig gestellt sein. Countyclerk Knopf empfing bereits gestern eine Anzahl Steuerbücher mit den Einschätzungen in Barrington, Hanover, Palatine, Schaumburg, Elk Grove, Northfield, Rich, Wheeling, Bloom, Bremen, Leyden, Maine, Niles, Norwood Park, Orland und Proviso.

* * *

Auf Veranlassung von James H. Worman, dem amerikanischen Konsul in München, Baiern, wurde gestern Dr. Jacob H. Smyser, Sekretär der zahnärztlichen Staats-Prüfungskommission, unter der Anklage der Fälschung und der Veröffentlichung gefälschter Berichte in Haft genommen. Der Angeklagte wurde dem Richter Kavanaugh vorgeführt, der den Haftbefehl ausgestellt hatte, und bis zum Freitag unter $3000 Bürgschaft gestellt. Konsul Worman stattete vor der Erwirkung des Haftbefehls dem Staatsanwalt einen Besuch ab, und erklärte diesem, daß er mit hinreichendem Material versehen sei, um dem Diplomenschacher, der seit Jahren nach Deutschland betrieben wurde und dort allgemeine Entrüstung hervorrief, ein Ende zu machen. In Wormans Besitz befinden sich verschiedene von der erwähnten Staatsbehörde ausgestellte und von deren Präsidenten W. B. Joselyn unterzeichnete Zertifikate, welche sich als Fälschungen erwiesen haben, da Präsident Joselyn die Unterschrift für gefälscht erklärt. Ein derartiges Zertifikat erhielt u. A. ein gewisser Emil Gumpoldt, der sich nur vier Wochen in Amerika aufhielt und dann nach München zurückkehrte, um auf Grund seiner amerikanischen Zeugnisse das Geschäft eines Zahnarztes zu betreiben. In welcher Weise Gumpoldt sein Zeugniß erhielt, weiß Konsul Vorman nicht, doch war dasselbe vom deutschen Konsul in Chicago beglaubigt worden.

Konsul Worman hatte sich in Folge des Diplomenschwindels an die Staatsbehörde gewendet, und infolge seiner Mittheilungen entließ Gouv. Yates die zahnärztliche Behörde; da aber die vorzulegenden Beweise seine Anwesenheit nöthig machten, kam der Konsul nach Chicago, und er erklärt, dafür sorgen zu wollen, daß dem Schwindel ein Ende gemacht werde.

In Bezug auf die Erklärung von Dr. Huxmann von dem „German-American Dental College", daß die Prüfungsbehörde seine Anstalt indossirt habe, sagte Dr. Reid, ein Mitglied der vom Gouverneur entlassenen Behörde, daß dieselbe nur den Beschluß faßte, Dr. Huxmanns Anstalt anzuerkennen, falls er den Gesetzen nachkomme. In Bezug auf das „German-American Dental College" erklärte Konsul Worman, daß ihm absolut nichts darüber bekannt sei, ob die genannte Anstalt in irgend einer Weise mit dem zu untersuchenden Schwindel etwas zu thun hätte. Vorläufig wurden keine weiteren Haftbefehle erwirkt, und Konsul Worman verhielt sich der Frage gegenüber, ob noch andere Mitglieder der entlassenen Behörde in die Sache verwickelt wären, durchaus zugeknöpft.

* * *

Die gegen den Geheimpolizisten Tracy wegen künstlicher Erhöhung der Auslagen in Szene gesetzte Untersuchung, welche vorläufig dessen Suspendirung zur Folge hatte, wird sich auch auf Kapt. Colleran, das Haupt der Detektives und verschiedene seiner Untergebenen ausdehnen. Augenblicklich befindet sich Kapt. Colleran auf einer Ferienreise, und der stellvertretende Mayor Walker und Polizeichef O'Neill, welche die Untersuchung angefangen haben, wissen nicht, wo er sich aufhält. Da sowohl Mayor Harrison als auch Bobby Burke, Collerans besonderer Beschützer, von Chicago abwesend sind, so scheint der Gesuchte keine große Eile zu haben, auf seinen Posten zurückzukehren, aber verschiedenen unangenehmen Fragen, die seiner warten, wird er schließlich nicht entgehen können. Die Herren Walker und O'Neill hielten gestern eine längere Berathung ab und kamen zu dem Schluß, daß die Sache der Zivildienstbehörde unterbreitet werden müsse. Wie der Polizeichef erklärte, sind es Kapt. Colleran, Leutnant Joyce und die Geheimpolizisten Tracy, Kramer und Gallagher, welche im Verdacht stehen, die Auslagen des Departements in etwas unverschämter Weise erhöht zu haben. Die Aufmerksamkeit des Polizeichefs ist außerdem auf die Behauptung hingelenkt worden, daß gewisse Lokalitäten im Zentrum der Stadt den Geheimpolizisten Schweigegelder zum Betrage von etwa $6000 jährlich zahlen sollen.

* * *

Feuermarschall Musham hat das neue Gebäude von Montgomery Ward der Liste derjenigen Gebäude hinzugefügt, in welchem beim Ausbruch eines Feuers die Löschmannschaften wegen der ihnen drohenden Gefahr keine Rettungsversuche machen werden. Im dritten Stockwerk des Gebäudes, unter dem Thurm, sind von 50 bis 75 Pfund rauchloses Pulver aufgestapelt und eine Explosion dieser Pulvermasse würde nach dem Dafürhalten Mushams den Thurm zu Fall bringen und eine allgemeine Zerstörung zur Folge haben. Das Baudepartement ist von dieser Sachlage unterrichtet worden, doch erklärte Baukommissär Kiolbassa, daß er nichts thun würde, ehe er mit Mayor Harrison, der bekanntlich abwesend ist, darüber gesprochen habe. Die Vertreter Montgomery Wards, der augenblicklich im Osten ist, machen sich über Mushams Befürchtung lustig und bieten sich an, den Beweis dafür liefern zu wollen, daß die bezeichnete Gefahr nicht vorhanden sei. Der Aufforderung, das Pulver zu entfernen, wurde keine Folge gegeben.

* * *

Bewohner der 11. Ward in der Nachbarschaft der Robey- und 22. Str. hielten gestern Abend eine Versammlung ab, um gegen die Einrichtung von kleinen Parks und Spielplätzen in jener Gegend zu protestiren. Sie behaupten, daß man solche Gegenden, in welchen kleine Parks geschaffen würden, gewöhnlich mit dem Ausdruck „Slums" bezeichne und der Preis des Grundeigenthums dadurch fallen müsse. Die Aldermen Burns und Cullerton waren zugegen, doch wurde ein Beschluß in dieser Angelegenheit nicht gefaßt. Denjenigen Anwesenden, welche einen Widerwillen gegen die Anschaffung metallener Behälter für die Abfälle haben, gaben die genannten Stadtväter die Versicherung, daß sie ihre hölzernen Kästen ruhig beibehalten könnten, da die betreffende Verordnung ein todter Buchstabe sei.

* * *

Polizist William Walsh, welcher kürzlich im Victoria Hotel ganz ohne Grund seinen Revolver abfeuerte, wird wahrscheinlich mit einer gelinden Strafe davonkommen, da während der gestrigen Untersuchung vor der Zivildienstbehörde geltend gemacht wurde, daß Walsh vor längerer Zeit von der Hitze überwältigt wurde und dieser Umstand als eine Erklärung seines Verhaltens betrachtet werden müsse. Er konnte indeß nicht in Abrede stellen, daß er vor der That drei Glas Wein getrunken habe, und deshalb kann die Behörde nicht umhin, ihm eine Strafe aufzulegen, die wahrscheinlich in einem Gehaltsabzug bestehen wird.

* * *

Betreffs der Verfassungsmäßigkeit des Juul'schen Steuergesetzes wird Countyclerk Knopf einen Probefall anhängig machen. Sollte das Obergericht das Gesetz für unkonstitutionell erklären, so kann der Countyclerk je $100 des eingeschätzten Eigenthums mit einer Steuer bis zu 2 Prozent belegen und die Steuern bis auf $8,000,000 erhöhen. Der Countyclerk hat infolge einer Anfrage vom Hilfs-Stadtkämmerer Frost den Bescheid erhalten, daß die bondirte Schuld der Stadt sich auf $24,000,000 belaufe.

Gestern wurden 52 Gallonen Milch, welche aus Liverpool, Ind., und Hobart, Ind., nach Chicago gesandt wurden und nicht nur Formalin enthielten, sondern auch stark gewässert waren, auf Veranlassung der Gesundheits-Inspektoren nahe den Geleisen der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn und der 39. Str. in den Rinnstein gegossen.

* * *

Einer Verfügung der Zivildienstbehörde zufolge sollen die städtischen Angestellten künftig zweimal monatlich ihre Bezahlung erhalten. Man hofft damit dem Treiben der Geldverleiher ein Ende machen zu können.

Vereins-Festlichkeiten.

Piknik im Louisenhain. — Ausflug nach Thornton Park.

Der **Unterstützungsverein Columbus** hatte allen Grund, dem Wettergott zu zürnen, weil er ihm sein auf Sonntag, den 28. Juli, festgesetztes Piknik gründlich verregnen ließ. Die Mitglieder des Vereins haben jedoch wieder Zutrauen zu dem alten, launischen Herrn gefaßt, der seinen Sitz oben in den Wolken hat und diese häufig zu unpassendster Zeit wild durcheinander schiebt. Sie wollen nun am nächsten Sonntag, den 18. August, im Louisenhain ihr Piknik nachträglich mit all' der Lust und Freude begehen, die sie schon vor vierzehn Tagen zu entfalten gedachten. Die Vorbereitungen werden aufs Neue sorgfältig getroffen; die Besucher dürfen mit Bestimmtheit vergnügten Stunden entgegen sehen. Der Festplatz ist bekanntlich dicht neben dem „Deutschen Altenheim" gelegn.

Die **Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft** veranstaltet am Sonntag, den 18. August, in dem schattigen, am Calumet Flusse reizend gelegenen Thornton-Park ihr fünftes jährliches Piknik. Um demselben den Charakter eines ungarischen Volksfestes zu verleihen, wird auf dem Festplatze nicht nur eine der vorzüglichsten Zigeuner-Kapellen des Landes konzertiren und zum Csárdàs aufspielen, sondern es wird auch die Ungarische Liedertafel mit ihrer rühmlichst bekannten Meisterschaft mehrere der besten ungarischen Volkslieder zum Vortrag bringen. Auch Prof. Goldsmiths Orchester wird am Platze sein und sich mit nationalen Weisen vernehmen lassen. Für alle üblichen Vergnügungen, wie Kahnfahren, Fischen, Kegeln, Schießen, Wettlaufen u. s. w. ist vorgesorgt worden. Daß unter diesen Umständen der Besuch des Pikniks ein massenhafter sein wird, steht außer Frage. Tickets, einschließlich Eisenbahnfahrt zum Preise von 50 Cts. die Person, sind im Bureau der Gesellschaft, Zimmer 1341 Unity-Gebäude, und am Tage des Pikniks im Bahnhof, Harrison Straße und Fifth Ave., zu haben. Die Beamten des Vereins sind: Dr. Adolph D. Weiner, Präsident; David Stern, 1. Vize-Präsident; Marcus Groß, 2. Vize-Präsident; Morris Newman, Sekretär; M. A. Dietrichstein, Finanz-Sekretär; Samuel Klein, Schatzmeister; Morris Englander, Morris Kohn, William Glick, Samuel Kohn, Max Klein, Charles Lowenthal, Joseph Steyer, Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Rasch tritt der Tod

den Menschen an. Wenige Stunden, nachdem er sich an sein Tagewerk begeben, bringt man den Ernährer der Familie den Seinen entseelt in's Haus. Monatelang vorher hatten ihn schon die verschiedensten Anzeichen, wie Mattigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Verstopfung u. s. w., daran gemahnt, daß ein schweres Leiden an ihm zehre. Aber er hatte diese Vorboten des Todes unbeachtet gelassen. Aus welchem Grunde mag dahingestellt bleiben. Sicher aber ist, daß er bei rechtzeitigem Gebrauche der berühmten St. Bernard Kräuterpillen heute noch am Leben sein würde! momifr

Noch eine Galgenfrist.

Dem Mörder Dolinski wird ein weiterer Aufschub bis zum 4. Oktober gewährt.

Wie aus Springfield telegraphisch gemeldet wird, hat Gouverneur Yates dem Mörder George Dolinski, der übermorgen sein Verbrechen am Galgen büßen sollte, einen weiteren Aufschub, und zwar bis zum 4. Oktober, bewilligt. Es geschah dieses angeblich auf spezielle Verwendung des Staatsanwaltes Deneen, der dem Verurtheilten Gelegenheit geben will, an das Staats-Obergericht zu appelliren, welches erst im Oktober zusammentritt. Die Berufung an das Obergericht kann indeß nicht erfolgen, ehe dasselbe einen Stundungsbefehl erlassen hat. Ein Stundungsbefehl wiederum kann nur auf Grund einer Einwandsschrift erlassen werden, die von dem Richter unterzeichnet ist, der die Verhandlung des Prozesses geleitet hat. Richter Holdom, vor dem Dolinski prozessirt wurde, hat den Staat verlassen, seit die Begnadigungsbehörde sich weigerte, zu Gunsten Dolinskis einzuschreiten, und Staatsanwalt Deneen ist der Ansicht, daß seine Rückkehr abgewartet werden sollte. Für den Verurtheilten hat sich sein Vertheidiger M. W. Meagher, der gestern Mittag nach Springfield reiste, beim Gouverneur verwandt.

Im Zeichen der Expansion.

In einer Zeit, da Alles nach Ausdehnung strebt, kann auch der Chicagoer Apotheker-Verein nicht umhin, sich dieser Bewegung anzuschließen. Derselbe trifft gegenwärtig Vorkehrungen, um seine Organisation auf die Landbezirke von Cook County auszudehnen und hofft dort 300 Mitglieder zu gewinnen. Die Zahl der Distrikte des Vereins wird von 22 auf 30 erhöht werden. Der Apotheker-Verein verfolgt bekanntlich den menschenfreundlichen Zweck, schädliche Ermäßigungen im Preise von Patentmedizinen, Droguen und sonstigen Gebrauchsartikeln zu verhindern, die in Apotheken geführt werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Lokalbericht.

Optiker in Sitzung.

Vierte jährliche Versammlung der „American Association of Opticians".

Eine Schule für die Lehre der Sehprobe und der Anpassung von Augengläsern soll in's Leben gerufen werden.

Der Jahresbericht, den Präsident A. Jay Croß von der „American Association of Opticians" gestern Nachmittag im „Sherman House" vor den Mitgliedern des Verbandes verlas, enthielt manche interessante Mittheilungen und wohlangebrachte Anregungen. Hr. Croß besaß den „Muth der Ueberzeugung", auf die Schädlichkeit von Augenheil-Patentmedizinen — ganz besonders der Augenwasser, der Augenverschönerungstropfen und anderer derartiger Quacksalbereien — aufmerksam zu machen und Augenleidenden den guten Rath zu geben, sich doch lieber an einen zuverlässigen Arzt zu wenden. Fast alle Augenheil-Patentmedizinen enthalten, wie Herr Croß behauptet, Belladonna. Der Saft dieser Giftpflanze habe, selbst wenn er in verschwindend kleinen Quantitäten im Augenwasser enthalten sei, die Eigenschaft, erweiternd auf die Pupille zu wirken. Diese Quantität für das erkrankte Auge aber zu bestimmen, müsse Sache des Augenarztes sein. Durch den häufigen und anhaltenden Gebrauch derartiger Patentmedizinen werde die Sehkraft geschwächt. Der Giftstoff wirke ebenso berauschend auf das Auge, wie der übermäßige Genuß von alkoholhaltigen Getränken auf den ganzen Menschen. Man müsse deßhalb im Gebrauche solcher Patentmedizinen sehr vorsichtig sein. Durch die größeren Anstrengungen, denen die Augen der Stenographen, Buchhalter und aller in Bureaux bei Gaslicht oder elektrischer Beleuchtung geistig Arbeitenden unterworfen seien, würde deren Sehkraft bedeutend vermindert. Mittels Benutzung passender Augengläser könne einem weiteren Schwinden der Sehkraft recht wohl vorgebeugt werden. Doch sei die vernunftgemäße, heilbringend wirkende Anpassung dieser Augengläser eine Kunst, die gelernt sein müßte und die noch nicht jeder Optiker in diesem Lande sich zu eigen gemacht hätte. Der Verband solle deßhalb eine Schule für Optometrie etabliren, in welcher vielleicht nach dem „University Extension"-Plane die Lehre der Sehprobe und der Anpassung von Augengläsern durch Optiker von erprobtem Wissen und langjähriger Erfahrung verbreitet werden könne. Außerdem brachte der Redner die Einrichtung von Lesezirkeln in den einzelnen Kreisen der Verbandsmitglieder in Anregung, damit es den einzelnen ermöglicht werde, die sämmtlichen Zeitschriften auf dem Gebiete der Augenheilkunde und neuerscheinende Bücher hierüber, die oft nur zu horrenden Preisen zu haben sind, inhaltlich kennen zu lernen, ohne daß dem Einzelnen dadurch große Kosten verursacht würden. — Die Konvention wurde gestern Nachmittag im „Sherman House" eröffnet und wird voraussichtlich morgen Abend zum Abschluß gelangen. Mit derselben ist eine Ausstellung von optischen Instrumenten, von Linsen, Brillen, Nasenklemmern, Lorgnetten und Ferngläsern verbunden, die allerdings nicht durch Reichthum von neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Optik und auch nicht durch eine große Anzahl von ausgestellten Gegenständen imponirt.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod" der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Verschmähte ärztliche Hilfe.

In seiner Wohnung, Nr. 437 Center Str., hat sich, wie einige der Nachbarn behaupten, der 68 Jahre alte Henri L. Foster mehrere Tage in den gräßlichsten Schmerzen gewunden, bis der Tod sich ihm als Erlöser nahte. Foster war früher Mitglied der hiesigen Börse und befand sich in geregelten Vermögens-Verhältnissen. Vor mehreren Jahren wurde er ein Anhänger der „Christlichen Wissenschaft". Sein Sohn ist Vorleser in der „Church of Christ", an Wrightwood Ave., nahe N. Clark Str. die Familienmitglieder und der Kranke selber glaubten, sie könnten durch Beten Heilung vom Himmel herabflehen. Doch hat sich diese unsichtbare und unfaßbare Heilkraft diesmal nicht eingestellt. Einem Arzte, von einer mitleidigen Seele zu dem sterbenden Manne gerufen, wurde der Zutritt unter dem Vorgeben verweigert, daß Herr Foster durch die „Kraft des Glaubens und des Gebets" wiederholt von solchen Anfällen geheilt worden sei und auch diesmal keine andere Hilfe verlange, als die, welche ihm die „Christliche Wissenschaft bieten könne. Der betreffende Arzt ist der Ansicht, daß durch heilkünstlerische Behandlung der erkrankten Organe das Leben des an der Bright'schen Nierenkrankheit leidenden Patienten noch hätte verlängert werden können.

Zum warnenden Beispiel.

Zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt, bezw. auf drei Monate in die Bridewell geschickt wurde gestern vom Kadi Chott ein junger Bursche Namens John Griffith, der den metallenen Abfallbehälter der Frau M. Smith, Nr. 328 California Ave., als gute Beute betrachtet und fortgeschleppt hatte, um ihn sich versilbern zu lassen,

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

August-Möbel-Verkauf — **SIEGEL-COOPER & Co.** "THE BIG STORE" — **Bargains in Teppichen und Polsterwaaren.**

Elegante Waists zu 25 Cents am Dollar.

$3.00 weiße Waists zu $1. — Weiße Damen-Waists. — $1.00 farbige Waists zu 25c.

Weiße Waists für Damen und Mädchen—in Spitzen, schweizer Stickerei, Hamburg Stickerei und hohlgesäumt—Front und Rücke zum Knöpfen—keine einzige, welche für weniger als $3 verkauft wurde—gehen Donnerstag sämmt. f. $1.00

$1.50 Waists zu 50c — Farbige Waists für Damen und Mädchen, in mercerized Chambray, in Ochsenblut, Rosa, Blau und Lavender — in einer großen Varietät von Facons — ungefähr 50 Dutz.—um zu räumen, Donnerstag .. 50c

$1.00 Waists zu 25c — Farbige und weiße Waists für Damen zu 25c — Percale, Ginghams, Lawns und Chambrays—Matrosen-Effekte, Revere Effekte, und Surplus Effekte — gehen alle Donnerstag für 25c

Räumung von $2.50 Wrappers zu 95c.

Räumung von all unseren Sommer-Wrappers, in Lawn, hellen Percales, Cretonnes und Dimities — Spitzen Stickerei und Braid Besatz — keine in der Partie, welche f. weniger als $2.50 verkauft wurden — Donnerstag zu 95c

Dunkle Percale Wrappers und Haus-Kleider f. Damen—volle Flounce Skirts — in guten dunklen Farben — ungefähr 25 Dutzend zur Räumung — angebrochene Größen und Partien — werth $1.50 — Donnerstag 65c

Ein Verkauf von Damen-Strumpfwaaren welcher ein Verkauf ist

Gangbare Waaren zu weniger als den Herstellungskosten. 3,000 Dutzend, 36,000 Paar von deutschen Hermsdorf echtfarbig schwarzen Strümpfen. Schwere, mittelschwere und leichte in Lisle und Cotton, Gauze Lisle und Cotton, einfach schwarz mit doppelten Sohlen, Richelieu und assortirte Ribs, „Maco" und „Split" Füße, gerippte Obertheile, etc., etc.—reguläre Größen, außergewöhnliche Größen und Opera Längen. Der Import-Preis dieser Strümpfe rangirt von $2.25 bis $5.00 das Dutzend. Wir theilten dieselben in drei Partien, jede Partie in eine separate Abtheilung auf unserem Haupt-Gang, wie folgt:

Partie 1—Wirkl. Werthe 25c bis 35c p. Paar— **19c** oder $1.00 Schachtel von ½ Dutzend.

Partie 2—Wirkliche Werthe 37½c bis 50c per Paar — **25c** oder $1.40 Schachtel von ½ Dutzend.

Partie 3—Wirkl. Werthe 50c bis 65c p. Paar— **35c** oder $1.90 Schachtel von ½ Dutzend.

Es wird sich bezahlen, dieselben per Schachtel zu kaufen. Ihr werdet es auch thun, wenn Ihr diese Waaren seht und irgendwie den Werth derselben beurtheilen könnt.

Waschstoffe.

Räumung unserer sämmtlichen Waschstoffe, bestehend aus import. Tissue Ginghams, Fancy Table Cord Batiste, französ. Novelty Madras Cloths, berühmte Eddyseidenstoffe, dunkle und helle Farben — Leinen finished import. Batiste — feine Muster — Novelty Cable Cord Madras Stoffe, bestickter Swiß, mercerized Chambrays, beste französische Dimities u. Seiden Warp Mousselines—wurden verkauft zu 45c Yd.—Auswahl, Yd. 15c und 9c

Neue ganzwollene farbige Poplins — alle modernen Schattirungen, dunkel und hell — ebenfalls 50-zöll. ganzwoll. staubsichere Storm Serges—jede erdenkliche Farbe — garantirt ganzwollen, der $1.10 Werth 75c

Neue ganzwoll. umwendbare Cheviots u. umwendbare ganzwoll. schwarze Serges, schwarze ganzwoll. seiden-finished Henriettes und schwarze Seiden-Finished Mohairs, britisches Fabrikat — elegante, glänzende Stoffe 59c

Spitzen u. Spitzen-Galloons

Eine große spezielle Partie in schwarz, weiß und ecru. Es ist unmöglich, viele in diesem beschränkten Raum zu erwähnen. Hier sind einige, um zu zeigen, wie niedrig die Preise sind:

Spitzen-Galloons, werth 35c, für ...... 9c die Yard
Spitzen-Galloons, werth 50c, für ..... 14c die Yard
Spitzen-Galloons, werth 75c, für ..... 19c die Yard

Gänzliche Räumung aller der einzelnen Stücke von Kleiderbesatzstoffen, Gimps, Beltings und Persian Bands—Trimmings werth bis zu $1.00 die Yard—werden geräumt, die Yard zu 5c

Damen-Taschentücher, in reinem Leinen, einfacher weißer Baumwolle, hohlgesäumt, mit farbigen Borders, sowie einfache weiße seidene und gestickte Damen-Taschentücher, werth 15c, für 5c

Weißwaaren und Leinen.

Kurze Fabriklängen von einfachem weißem Welt Pique 4c

40-zöll. einfach weißer Victoria Lawn, 27-zöll. Linonfarbiges Crash Suiting, schwarze Lawns u. einfache weiße karrirte Nainsooks 5c

36-zöll. feines soft finished engl. Longcloth, per Stück von 12 Yards $1.00

Leicht beschmutzte Rester von 68-zöll. einfachen weißen Organdies, 45-zöll. Batiste und 32-zöll. einfachen weißen Swiß Mulls, per Yard 19c

Gute Qualität gebleichtes Crash Handtuchzeug, per Yard 5c

Große Sorte hohlgesäumte Leinen Huckaback Handtücher 12½c

54-zöll. gutes schweres Tafel-Padding 19c

61-zöll. feiner gebleichter Satin Damast 35c

Kurzwaaren sehr niedrig

Richardson's schwarze Nähseide, 100-Yard-Spulen, werth 10c, Spezialpreis, per Spule 4c

Corduroy Velveteen Binding, werth 5c, nur in Schwarz, per Yard 3c

Patent- und Russet-Leder Schuh-Paste, große Schachtel, das Stück 2c

Hutnadeln, schöne schwarze Köpfe, das Dutzend zu 2c

Cuff Holders, werth 8c, das Paar 5c

Hutnadeln, Cabinet mit 50 assortirten Nadeln 2c

India Tape, assortirte Größen in Bündchen, Paket 3c

N. Y. Mills 200-Yard Spulenfaden, schwarz und weiß, per Spule 1c

Spezielle Offerte in Photographien

Ein prachtvolles lebensgroßes Bild mit hübscher ovaler Mat—18×23 Zoll, und ein Dtz. große Cabinets—diese Woche $2.50

Kein Treppen-Steigen. Bringt die Kleinen. Haar-Frisiren und Blumen frei.

Verschleuderung von farbiger Taffeta-Seide.

Ein Mäntel- und Suit-Fabrikant — welcher zu viel Seide- und nicht genug Wolle-Stoffe hatte — verkaufte uns etwa 10,000 Yards von 36-, 27- und 19zölliger Taffeta Seide so billig, daß wir dieselbe unter dem Herstellungspreise offeriren können und trotzdem noch einen kleinen Profit haben.

Wir verkaufen die 36zölligen, für welche die Fabrikanten $1.25 verlangen, zu 98c

Die 27zölligen, für welche der Fabrikpreis 85c beträgt, zu 68c

Und die 19zölligen, welche wir bei der Kiste nicht unter 47½c kaufen könnten 38c

Droguen u. Toilet-Artikel.

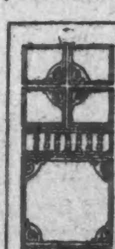
Sarsaparilla Compound 65c
Celery Compound 65c
Root Beer Ext., gibt 5 Gall 4c
Beef, Iron and Wine, Liebigs ... 17c
Blauds Iron Pills, 3 oder 5 Grains, per 100 .... 10c
Kissingen und Vichy Tablets, 1 Flasche von jedem in einer Schachtel 35c
Quinine, ⅛-Unzen Flasche 25c
Whisk Brooms, doppelt genäht, frisches Korn, extra lang 7c
Medicinal Atomizer, — tadellos u. vollständig 25c
Mme. Rupperts Face Bleach, speziell zu 19c
Scotts Electric Haarbürste Nr. 2 .. 59c
Carnation Parfüm, die Sorte, die anhält, Unze 19c
Liveranis Milk of Roses, für Sunburn od. Tan ... 35c
Creme Marquise oder Orange Flower Skin Food 19c
Sheffield od. Dr. Hays' Dentifrice Paste 13c
Quo Vadis—das beste Talcum Pulver — mit jeder Schachtel eine gute Qual. 8x10zöll. Chamois Skin frei, Schachtel 15c
Primrose, Transparent Glycerine, oder großes Stück Castile Seife, Stück 2c, per Dutzend 21c

Haushaltungswaaren.

„Our Model" Eisschränke, aus Hartholz gemacht, mit Holzkohle gefüllt, durchweg mit Zink ausgeschlagen und haben abnehmbare Patent-Flue und Waste-Pipe, 42×17×25, zu $6.95

Our Model Eiskisten, zu $2.95

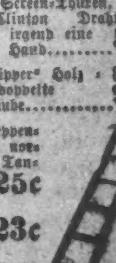
„Our Model" doppelthürige Eisschränke—zu $13.95



Irgend eine unserer fancy fancy Screen-Thüren an Hand, Hart- oder Oel-Finish, zu $1.00

4-Panel Screen-Thüren, mit bestem Clinton Draht-Tuch überzogen, irgend eine Größe an Hand 50c

Unser „Clipper" Holz-Frame Wringer, doppelte Top Schraube 98c



6 Fuß Treppenleiter, aus norwegischem Tannenholz gemacht .. 25c

Blaue und weiße importirte Porzellan Salzbehälter 23c

Elegante lackirte Mehl-Behälter 25c

Hennis Patent Frucht-Presse und Kartoffel-Ricer 15c

Siegel Cooper & Co

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Bester Schürzen-Gingham, die Yard zu.... 3¾c

Schnittwaaren-Bargains für Donnerstag d. 15. August.

Kommt nach unserem Laden am Donnerstag, wenn Ihr Bargains haben wollt.— Alle Sommerwaaren werden zu Preisen aufgeräumt, die schnelles Verkaufen sichern.

Damen-Shirtwaists—Räumung aller unserer feinen Percale und Lawn Shirt Waists, werth bis zu $1.50. Auswahl von irgend einer in der Partie zu.......... 49c
Fancy Lawn, 2000 Yards in neuen Mustern, —wth. von 12c bis 18c — Räumungspreis.......... 5½c
Kinder-Capes, gemacht aus feinem Ladies' Cloth, fancy garnirt — werth $1.49 — werden geräumt zu.......... 79c
Ginghams—Alle unseren französischen und schottischen Ginghams, werth 15c und 25c — Räumungspreis, per Yard.......... 10c
Sommer-Korsets—Sommer-Korsets für Damen, Muster - Partie — werth 98c — Räumungspreis.......... 17c
Sommer-Lawnhüte für Kinder, werth 39c. Um sie schnell zu räumen, per Stück nur.......... 10c

Bargains im Kleider-Departement.

Feine weiche Knabenhemden, werth 50c, Donnerstag nur.......... 25c
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, werth $5.00 — Donnerstag nur.......... $2.48
Männer-Anzüge, meistens kleine Nummern, —werth $5.00—Donnerstag müssen sie fort zu nur.......... $3.48
Strohhüte für Männer und Knaben, Eure Auswahl von irgend einem Männer- oder Knaben-Strohhut im ganzen Geschäft am Donnerstag für nur.......... 15c
100 Dutzend Fedora-, Golf- und steife Hüte für Männer, in all' den neuen hochmoderner Facons, werth $2. Donnerstag für.......... 98c
75 Dutzend Fedora-Hüte für Männer, in allen Farben, schwarz, braun und grau, regulärer Preis $1. Speziell Donnerstag.. 48c

Bargains in Schuhen.

Knöpfschuhe für Babies, werth 75c. Spezieller Verkaufspreis.......... 49c
$1.50 weinfarbige Schnürschuhe für Damen, bei diesem Verkaufe nur.......... 98c
$2.50 Schuhe für Damen, lohfarbig oder weinfarbig. Spezial-Verkauf.. $1.98
Niedrige Schuhe für Damen, weinfarbig, werth $1.50. Verkaufspreis.......... 98c
$1.25 Satin Calf Schuhe für Jünglinge, nur.......... 98c
Spring Heel Schuhe für junge Männer, werth $1.00, nur.......... 69c
$2.50 lohfarbige Vici Kid Schuhe für Männer, nur.......... $1.69
$2.50 Enamel - Schuhe für Männer, zu.......... $1.98

Hausausstattungs-Waaren.

Metall Theelöffel, per Dutzend.......... 9c
Pint Fruchtgläser, per Dutzend.......... 30c
Jelly-Gläser, per Dutzend.......... 18c
Eiserne Bettstelle, 4mal emaillirt, für.... $1.75
Cotton Top Matratzen, alle Größen.... $1.49
100 Fuß Jute Waschleine für.......... 9c
Holz-Frame-Wringers für.......... 98c
Gemischte Farbe, Quart-Büchse.......... 15c

Groceries, die sich schnell verkaufen.

Java und Mokka Kaffee, per Pfund...... 19c
Oder 3 Pfund für 50c.
Van Camp Pork & Beans, 1-Pfd.-Büchse.... 7c
Fairy Seife, 5 Stücke für.......... 15c
Deutsche süße Chokolade, per Stück.......... 5c
Dr. Price Dime-Größe Backpulver.......... 7c
Barber's Anchor Streichhölzer, Packet..... 10c
Ammonia oder Waschblau, Quartflasche...... 5c
H. & E. Zucker, 5 Pfund für.......... 25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo“.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Der Zauberkünstler Hermann II.“
Dearborn.—„The Explorers“.
Alhambra. — „At Cripple Creek“.
Bijou. — „A Thoroughbred Tramp“.
Sunnyside Park.—Die Operette „Mikado“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Sammelt Belege.

Sekretär Henry B. Chamberlin von der „Municipal Voters' League“ ist auch während der heißen Sommertage nicht müßig. Er sammelt fleißig allerlei interessante Notizen über das Vorleben von Mitbürgern, die man im Verdacht hat, daß sie sich bei den Legislaturwahlen im nächsten Jahre um Mandate für den Senat oder das Abgeordnetenhaus bewerben, oder im kommenden Frühjahr in den Stadtrath „einbrechen“ wollen.

Kurz und Neu.

* In einer Zelle der Revierwache in South Chicago ist gestern Abend ein gewisser Michael McGinty gestorben, der kurz zuvor in bewußtlosem Zustande auf einer freien Baustelle in der Nähe von Green Bay Avenue und 91. Str. gefunden worden war.

* Unter der Anklage des unordentlichen Betragens und der Bigamie standen gestern der frühere Polizeisergeant Magrain und Edith White vor Friedensrichter Charlson im Hyde - Park. Magrain, ein verheiratheter Mann, brannte am 15. Juli mit der White von hier durch und hat sich mit derselben in Hammond trauen lassen.

* Die Polizei fahndet auf einen früheren Hausmeister des Manadnock Building, den man im Verdacht hat, am Sonntag $700 aus einem Kassenschrank der „American Bridge Co.“ gemaust zu haben. Der Schrank war aus Versehen offen gelassen worden. Das Bureau der genannten Firma befindet sich im Zimmer 1324 des bezeichneten Gebäudes.

* Ein Theil der gestohlenen Schmucksachen, die man im Besitz des aus New York zurückgeholten Reuben Feinberg gefunden hat, ist von den rechtmäßigen Eigenthümern bereits identifizirt worden. Feinberg erklärt, er habe die Sachen von dem gewerbsmäßigen Einbrecher Williams erhalten, bezw. von demselben gekauft.

* Der Schneider Wm. Carlson von Nr. 5635 Halsted Str., der auf Veranlassung seiner besseren Hälfte wegen böswilligen Verlassens verhaftet worden war, wurde auf die Fürbitte der Klägerin von Richter Duggan straffrei entlassen, nachdem er sich dem Richter gegenüber schriftlich verpflichtet hatte, in Zukunft ein guter Familienvater sein und für die Seinen nach Kräften sorgen zu wollen.

* Weil er der Frau Benn seit Monaten keine Grundrente mehr für den Platz Nr. 138 Blackhawk Str. gezahlt hat, auf welchem er seine Werkstatt und Wohnung gebaut, wurde der Schmied Theophilus Weyna gestern vom Friedensrichter LaBuy angewiesen, sein Häuschen von dem Grundstück fortzuschaffen. Da Weyna die Kosten des Verfahrens nicht bestreiten kann oder will, wird der Konstabler Pniewski die Entfernung der Hütte in die Hand nehmen, und nachher wird diese, als Verkehrshinderniß, von der Feuerwehr zerstört werden.

* Polizist Fred Holzer überrumpelte gestern Abend zwei angebliche Einbrecher in einem Neubau an Kenmore und Leland Ave., verhaftete die Missethäter und zwang sie mit vorgehaltenem Revolver, nach der Revierwache an Halsted und Addison Str. zu marschiren. Dort gaben die Arrestanten an, Frank Matson, bezw. George Harris zu heißen und vor Monatsfrist aus New Jersey in Chicago eingetroffen zu sein. Matson behauptet, daß er früher ein Eisenbahn-Kondukteur war. In dem Besitze der Angeklagten wurden angeblich eine Anzahl Krähne und andere Messingtheile vorgefunden.

Irrte sich in der Adresse.

Ein Geck wird von vier entrüsteten Frauen verbläut und zur Revierwache eskortirt.

Die gute Lehre, die gestern Abend Benno Gabriel an State und Illinois Straße durch vier von ihm mit Liebesanträgen belästigten jungen Frauen ertheilt wurde, sollten sich alle die faden Gecken ad notam nehmen, welche sich an den Ecken belebter Straßen als „Mauerblumen“ aufpflanzen und alle hübschen vorübergehenden Damen mit frechen, lüsternen Blicken mustern. Gabriel hatte Frau Frazer, welche an der State nahe Illinois Str. wohnhaft ist, seit mehreren Tagen beharrlich mit Liebesanträgen verfolgt. So oft sich die Frau auf der Straße blicken ließ, so oft hatte sich der Jüngling dicht an sie herangeschlängelt und sie um Erhörung seiner heißen Liebe angefleht. Die Frau hatte ihn jedes Mal entrüstet zurückgewiesen, zuletzt hatte sie mit Verhaftung gedroht. Gestern Abend ging Frau Frazer in Begleitung dreier Freundinnen an der State Str. zwischen Illinois und Ontario Str. spazieren. Benno folgte ihnen auf Schritt und Tritt. Als er schließlich die Unverschämtheit besaß, die Frau wieder anzureden, da ließ dieselbe ihren Sonnenschirm auf des Frechlings Haupt mit großer Wucht hernieder sausen. Wie auf Verabredung schlugen auch die drei Begleiterinnen der Frau unbarmherzig mit ihren Schirmen auf die Jammergestalt des Liebestollen los. Benno versuchte, auszukneifen. Die Frauen waren schneller, als er. Man packte ihn am Rockkragen. Zwei der Frauen schoben ihn vor sich her, die beiden Anderen marschirten seitlich als Schutzwache. Machte er Miene, stehen zu bleiben oder davon zu rennen, wurden ihm die Spitzen der Schirme gegen die Rippen gestoßen. Es half ihm nichts, er mußte, vom Quartett geleitet, voran marschiren. So gelangte man in die Revierwache an Ost Chicago Ave. Wegen unordentlichen Betragens wurde Benno Gabriel dort gebucht und eingesperrt.

Einfaches Verfahren.

Der Nr. 77 Ontario Str. wohnhafte Michael Urbanowitz gerieth gestern, nach einem heftigen Streit mit seiner Gattin, dermaßen in Verzweiflung, daß er sich, mittels Karbolsäure, vom Leben scheiden wollte. Da er nicht herzhaft genug von dem Gifte trank, kam er mit schmerzhaften Brandwunden in der Mundhöhle und im Schlunde davon, und dessen war er froh. Wenn er sich's recht überlege, meint er, würde die gerichtliche Scheidung von seiner streitbaren Gefährtin auch genügen, um ihm die ersehnte Ruhe zu sichern.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 92 LaSalle Ave., Zimmer 62.

O. B. — In Norddeutschland ist die Bezeichnung Sonnabend gebräuchlicher, in Süddeutschland sagt man fast allgemeinn Samstag.

C. P. — „Shylock“ heißt der „auf seinem Schein bestehende“ Geldverleiher in Shakespeare's Drama „Der Kaufmann von Venedig“. Man hat sich seither daran gewöhnt, mit diesem Namen alle hartherzigen Gläubiger zu bezeichnen.

C. H. — Eine Hausirer-Lizens brauchen Sie unter diesen Umständen nicht, aber Sie werden, um nicht mit den Bundesbehörden in Konflikt zu kommen, Ihr Geschäft auf dem Bundes-Steueramt anmelden und Stempelmarken auf Ihre Salbentöpfchen kleben müssen.

M. St. — B. hat gewonnen.

L. C. — Eier präservirt man, indem man sie in Sägemehl verpackt und sie dann an einen recht kühlen Platz stellt.

Herr Chas. Schmidt, Nr. 642 West Superior Str., theilt mit, daß der Einmarsch der siegreichen bayerischen Truppen in München im Jahre 1871 am 16. Juli erfolgte.

Frau R. G. — Das Gescheidteste ist schon, Sie lassen die unangenehme Sache ruhen. Ein Prozeß würde Ihnen nur Kosten und Lauferei verursachen, ohne daß dabei schließlich etwas für Sie herauskäme.

J. L. — Der Vierte Juli ist vom Kongreß zum Nationalen Feiertag erklärt worden und wird auch von allen Bundesstaaten als Feiertag anerkannt.

G. W. — Mormonen-Kirchen befinden sich in den Gebäuden Nr. 3411 Cottage Grove Ave., Nr. 8 S. Wood und Nr. 508, 37. Str. Die Namen der Geistlichen sind: Philemon Brement von der erstgenannten, F. M. Sheehy von der zweiten und G. H. Graves von der letzten, nur aus Farbigen bestehenden Gemeinde. Wegen der einschlägigen Literatur wenden Sie sich am besten an die hiesige deutsche Buchhändlerfirma Koelling & Klappenbach, Nr. 100 bis 102 Ost Randolph Straße.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Nicholas gegen Lizzie Jonas, wegen Trunkenheit; Charles S. gegen Nancy M. Morton, William gegen Cora Paul, Sarah gegen George R. Trout, Clara gegen Richard Parks, wegen böswilligen Verlassens; Nellie gegen John C. Murphy, Nellie gegen John J. Wall und Katie gegen James L. Carter, wegen grausamer Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., 242½ Fuß südl. von Wilson Ave., 20×173, A. F. Carlson an Clara K. Anderson, $6000.
N. 42. Court, 300 Fuß südl. von Cosgrove Ave., 50×144, A. Maher an C. Heerhold, $1000.
N. Francisco Ave., 78 Fuß nördl. von W. Dunning Str., 28×125, A. H. Maack an Orpha A. Tate, $4000.
N. 42. Court, 250 Fuß südl. von Dickens Ave., 50×125, C. W. Deering an F. A. A. Prickett, $1,500.
Wendell Str., 142 F. östl. von N. Franklin Str., 27½×110, Edward L. Steward an Chas. M. Culver, $12,000.
W. Jackson Boulevard, 185 Fuß östl. von Rockwell Str., 22×122, J. C. Graves an Wm. W. Eastwood, $8000.
S. Robey Str., 125 Fuß südl. von Jackson Boulevard, 25×130, Interstate B. and Loan Association an Johanna Wendelschafer, $3000.
W. 21. Str., Südwest-Ecke 41. Court, 136×118, u. anderes Grundeigenthum, A. Smith an M. Dufficig, $9000.
3643 Indiana Ave., 20×125, Jane J. Tobin an Margaret B. Aylesworth, $5000.
W. 45. Str., 323 Fuß westl. von Butler Str., 25×125, S. M. Watkins an James A. Watkins, $2,831.
Parnell Ave., 160 Fuß südl. von 74. Str., 40×166, M. E. Goodyear an Abbie E. Read, $4000.
103. Str., 932 Fuß westl. von State Str., 33×126, N. Van Oosten an K. Kortenhoeven, $1,500.
W. Superior Str., 164 Fuß westl. von Western Ave., 48×122, S. J. Olbrich an David M. Leavitt, $2000.
Gibbs Str., 90 Fuß westl. von Dymond Place, 225×125, M. Canday an Austin Clement, $2,500.
DeKalb Str., 264 Fuß westl. von Flournoy Str., 24 Fuß bis zur Alley, Emma Shaw an Hugh H. Harney, $3,200.
Hayees Ave., 247 F. östl. von Ballou, 27×145, C. C. Nelson an E. H. Blaß, $2400.
Kenmore Ave., 125 F. südl. von Rosemont Ave., 60×150, John L. Cochran an Clinton De Young, $3000.
Green Str., Südwestecke 105. Str., 454×121, und anders Eigenthum, J. C. Elston an John A. Wadhams, $4400.
N. Hamlin Ave., Südostecke Humboldt, 24×100, und anderes Eigenthum, S. E. Groß und Frau an F. J. Sanford, $2500.
N. Hermitage Ave., Nordwestecke Waveland Ave., 24×125, J. Rood, jr., an Dora Bitter, $1200.
W. Chicago Ave., 98 F. westl. von N. Trumbull Ave., 42×125, W. H. Davis an Walter L. Dodge, $1000.
Ogden Ave., 300 F. südl. von Randolph Str., 50×170 (frühere 35. Ward), K. S. Borman an Margaret J. Simpson, $5000.
29. Str., 117 F. westl. von Cottage Grove Ave., 29×100, Chas. Kießling an Nellie Corcoran, $4000.
39. Str., 330 F. westl. von Cottage Grove Ave., 33×110, Wm. H. Hopkins an Wm. Geary, $15,000.
Lake Ave., Südostecke Oakenwald Ave., 22×125, Rhoda M. Coffin an Helen S. Carson, $12,000.
Oakley Ave., 191 F. südl. von Roscoe Str., 25×123, und anderes Eigenthum, D. G. Heinemann an Christian Holz, $1000.
N. 42. Ave., 248 F. südl. von Dickens Ave., 50×125, F. C. G. Sparks an A. W. P. Ohlsson, $4800.
N. 42. Ave., 248 F. südl. von Dickens Ave., 50×125, O. M. Chatman an N. N. Sparks, $3500.
Weston Str., 495 F. südl. von Oak Str., 25 F. bis zur Alley, F. Luzzo an Michael A. Quinn, $1000.
Colorado Ave., 137 F. westl. von S. 42. Ct., 24×125, A. E. Lamkey an M. S. Osman, $2300.
W. 14. Str., 360 F. westl. von Paulina Str., 24×124, Rosa Fink u. A. an Chas. A. Mair, $4750.
Throop Str., Nordostecke 78. Str., 397×178, Mathilda P. Whippo an Mary M. Beck, $6400.
Leland Ave., 37 F. östl. von Leavitt Str., 37×121, E. A. Bartel an Kath. H. Kunz, $2400.
Magnolia Ave., 100 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×145, W. F. Crane an M. Holmgren, $2700.
N. 40. Ct., 161 F. südl. von Courtland Str., 25×125, L. C. Bode an M. Edelberg, $1900.
Armitage Ave., 22 F. östl. von Leavitt Str., 24×100, L. Whalen an C. Hearn, $3250.
N. 40. Ave., 213 F. südl. von North Ave., 24×124, P. Schulze an J. S. Tribolet, $4000.
Mozart Str., 55 F. südl. von Cortez Str., 25×125, J. S. Tribolet an P. Schulze, $3000.
Carroll Ave., 128 F. östl. von N. 41. Ave., 25×125, M. A. Farr an Mary Hanrahan, $3000.
Monroe Str., 175 F. östl. von 43. Ave., 25×121, M. Hanrahan an M. A. Farr, $3000.
Marshfield Ave., 348 F. südl. von W. Polk Str., 25×126, J. C. Campbell an Jule Walters, $4000.
W. 12. Pl., 74 F. westl. von Leavitt Str., 25×124, A. L. Brown an C. H. Thompson, $2500.
State Str., Südostecke 45. Str., 50×160, E. Reilly an Joseph Reilly, $20,000.
Bishop Str., Südwestecke 52. Str., 50×124, A. Rehwinkel an M. Fink, $3750.
Justine Str., 199 F. südl. von 48. Str., 25×121, J. M. Wurst an M. Schultz, $2200.
Drexel Ave., 271 F. südl. von 57. Str., 25×130, Sarah M. Carey an C. F. Shinkle, $3000.
68. Str., 150 F. westl. von Hoyne Ave., 25×124, E. M. Marston an O. Busch, $2500.
Lowe Ave., 193 F. nördl. von 71. Str., 25×125, J. D. Jurgenson an Fred. C. Jurgenson, $2500.
Lafayette Ave., 265 F. südl. von 68. Str., 25×165, S. Clough an Martin Finn, $1500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anna Tiborec, einstöckige Brick-Cottage, 1336 Troy Str., $1000.
Star & Crescent Milling Company, vierstöckiger Brick-Anbau, 2—4 W. Randolph Str., $7000.
O. J. Dryholm, zweistöckiges Brickhaus 5954 Augusta Str., $2400.
Humboldt Park Christian Church, einstöckige Frame-Kirche, 1775 N. Sawyer Ave., $1800.
Wm. B. Walker, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2629 N. Lawndale Ave., $1500.
Wm. B. Walker, zweistöckiges Framehaus, 2520 N. Lawndale Ave., $3000.
Schlitz Brewing Company, einstöckiges Brick-Gebäude, 780 Austin Ave., $1500.
John Hener, dreistöckiges Brickhaus, 380 N. Robey Str., $2500.
John Plattka, einstöckige Brick-Cottage, 3145 Lowe Ave., $1400.
Walter L. Davis, dreistöckiges Brickhaus, 4414 Vincennes Ave., $10,000.
W. S. Freeman, zweistöckiges Brickgebäude, 1567—71 Ogden Ave., $18,000.
Chicago Ornamental Iron Works, einstöckiges Brick-Gebäude, 362—41 Stewart Ave., $2500.
Frank Nahser, zweistöckiges Brickhaus, 5411 Michigan Ave., $9000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Swanson, Ottilie Hansen, 27, 21.
Carl R. Prince, Edna M. Cartwright, 22, 17.
Jakub Niemice, Filijanna Pulit, 24, 18.
Bartolomeo Ricco, Trochenti Asunto, 46, 25.
Hubert Langjahr, Anna Lehmann, 32, 26.
Joseph H. Levin, Sadie Silverman, 26, 21.
Richard Durhack, Anna Leeseman, 26, 22.
Walter R. Stewart, Elizabeth McKeever, 24, 18.
Gustav Tußner, Katherine Indold, 39, 35.
Harry McGlashan, Hannah G. Lindburg, 25, 25.
Joseph Croßman, Minnie Manophan, 28, 26.
Henry F. Eggers, Lizzie Seliger, 24, 20.
Joseph Farrell, Mary Farrell, 30, 28.
Adam Zerutka, Weronika Zernzka, 23, 19.
Ira D. Isham, Buena P. Fort, 35, 26.
Armour onan, Rosy Nelson, 25, 18.
Harry Edwards, Edith Yanke, 30, 21.
Ober J. Sires, Fannie Holmes, 32, 26.
Jacob Koller, Emma Mousel, 31, 20.
Anton Trefil, Zdenka Cisar, 25, 23.
John Valacco, Adela Hmelevska, 27, 29.
Gardner C. Richey, Mary E. Tucker, 35, 34.
Louis Recker, Lena Ristow, 21, 18.
George C. Bock, Mamie J. Striggow, 26, 19.
Frank Zielke, Anna Marz, 22, 20.
Sperry H. Winn, Anna Charlton, 25, 18.
Lewis M. E. Barlow, Norie A. Crawford, 29, 23.
Anthony Meyer, Josephine Winstein, 23, 18.
Jacob Chudy, Zifa Szymczykma, 26, 25.
Marcin Kwilosz, Anna Kosiek, 24, 20.
Jacob LaBuy, Mary Garbacik, 36, 25.
Wm. E. Kilian, Josephine K. Folz, 25, 19.
Charles Yarnell, Annie Co, 31, 30.
A. L. Rummel, Margaret L. Flynn, 26, 23.
Hugo M. Rhode, Jennie Lawrence, 29, 18.
Joseph Lapinesso, Eleanora Kelly, 34, 25.
Isaac Starks, Clara Smith, 27, 29.
Fred Pagel, Mary DaCosse, 29, 30.
Adlor Peloquin, Ida Mear, 22, 17.
Herman C. Dittmer, Sadie M. Roberts, 21, 18.
John Higgins, Alice Farley, 42, 29.
William Walsh, Agnes Gerner, 30, 21.
Frank J. Klein, Emma Balder, 29, 26.
Franciszek Krochmal, Maria Labach, 24, 22.
Martin J. Johnson, Mary A. Malley, 37, 36.
David R. Morris, Bertha J. Norie, 21, 24.
Mack Hibler, Emma Crawford, 30, 31.
William Kißling, Selma Boerger, 22, 24.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Alyn, Juliette, 60 J., Monroe Str. Hospital.
Baumann, Willie H., 7 J., 734 W. 47. Str.
Becher, Frank, 42 J., 1835 47. Str.
Biedenweg, Charles, 47 J., 141 Vedder Str.
Braunhold, Charles, 32 J., 38 Ewing Str.
Buschhorn, Wilhelm, 53 J., 172 North Ave.
Garchow, William, 26 J., 669 N. Halsted Str.
Kerske, August, 8 J., 912 32. Str.
Loos, Henry B., 33 J., 422 California Ave.
Papes, Joseph, 46 J., 204 W. 20. Str.
Netzlaff, Louis, 50 J., 253 W. Fullerton Ave.
Sandberg, Agenetta, 11 J., 162 W. Huron Str.
Wilmann, Ferdinand, 78 J., 81 Morgan Str.
Worth, Wilhelm, 70 J., 4938 Ashland Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Edward J. McLaughlin — Verbindlichkeiten $758; Bestände $55.
Daniel F. Sherman—Verbindlichkeiten $1,115,337.74; Bestände $5480.
Charles Heffelfinger — Verbindlichkeiten $990; keine Bestände.
Edward R. W. Thomas — Verbindlichkeiten $712; Bestände $285.
Fred. G. Gale — Verbindlichkeiten $2470; Bestände $149.
Jessie W. Waters — Verbindlichkeiten $1431; Bestände $149.
Adrian C. Cooke — Verbindlichkeiten $7387; Bestände $244.

Leset die „Abendpost“.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kollektor, der deutsch und englisch oder deutsch und polnisch spricht und Erfahrung im Canvassen hat. Garantirtes Salär $2 pro Tag für drei Tage Arbeit, Rest der Woche auf Kommission. Männer mittleren Alters oder Leute, die nicht schwer arbeiten können, mögen Donnerstag von 10 bis 11 Vormittags vorsprechen in Zimmer 2, 227 92. Str. 14ag,mi*

Verlangt: Ein erfahrener Porter. Muß sein Geschäft verstehen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Putty Maschinenhand an Fixture-Moulding. A. H. Vilas Co., Lake und Curtis Str.

Verlangt: Erfahrener Stitcher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Paulina. midofr

Verlangt: Netter deutscher Junge, Orders auszutragen und im Store zu helfen. 113 Ost 22. Str.

Verlangt: Brot- und Cakebäcker-Vormann für eine kleine Bäckerei. Guter Lohn und beständige Arbeit. Adr.: F. 324 Abendpost.

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 112 Mohawk Str. mido

Verlangt: Zwei deutsche Männer, 25—30 Jahre alt, welche lesen können, zum Flaschensortiren. 508 S. Canal Str., Ecke 14. Str., im Clearing House. midofr

Verlangt: Ex-Asst. Superintendent einer Industrial Company als Privat-Instrukteur für Agenten. Garantirtes Salär. Adr.: F. 347 Abendpost. 14ag,mi*

Verlangt: Guter Hufschmied, der Wagenarbeit versteht. 2585 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. 676 W. Lake Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Mann, um Seife abzuliefern. Lohn $10 und Unkosten. $50 Kaution. Vorzusprechen bei der Dell Soap Mfg. Co., 294—296 E. 22. Str.

Verlangt: Guter Schmied an Wagenarbeit. Stetiger Platz. 1639 Campbell Ave., Ecke Elston.

Verlangt: Tüchtige Tischler, aber nur solche finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisevergütung nach sechs Monaten. Adressire: Philipp Wirsching, Church Organ Builder, Salem, Ohio. midofr

Verlangt: Carpenters und Bench-Arbeiter. The Jeffris Co., Janesville, Wis. midofr

Verlangt: Junge, nahe 14. Str. und Blue Island Ave. wohnend, für Zeitungs-Route. 422 14. Str., hinten. mido

Verlangt: Erste Hand an Brot. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge als letzte Hand an Brot. Guter Lohn und gutes Heim. J. Nagl, 588 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Cabinetmaker. $1.50 pro Tag für 7½ Stunden Arbeit. Beständige Arbeit. 85 Market St.

Verlangt: Möbelschreiner und Maschinenarbeiter. B. Ferring, N. 41. Court und Cortland Str. mido

Verlangt: Polsterer. 298 Wells Str., Basement, Tailor-Shop. midofr

Verlangt: 3. Hand an Brot. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Klempner, ein stetiger Arbeiter. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 408 State Str.

Verlangt: Wrapper und Filler, Stripper, Roller und Bunchmaker. Beständige Arbeit. 602 Larrabee Str.

Verlangt: Mann an Cakes. 4815 State Str.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. $12 die Woche. Stetige Arbeit. 74 Center Str.

Verlangt: Cakebäcker und Junge an Cakes. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Erfahrung hat an Spulenmaschinen. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der im Store helfen und Wurst machen kann. 4825 Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Guter Lohn. 189 Webster Ave.

Verlangt: 2 gute Cleaners, 1 guter Trockenreiniger. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schaufler an Zement-Arbeit. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen, Nachmittags und Abends. 544 Wells Str.

Verlangt: Guter Rockmacher, im Store zu arbeiten. 348 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der Store tenden kann. 7933 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Ein zuverlässiger, fleißiger, junger Mann für Store- und Pack-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. mido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher. Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 14ag,1wX

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. 81 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher, Orders entgegenzunehmen und abzuliefern, in Meatmarket. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher. 267 West Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu tenden. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Bäcker, zweite Hand. 409 Ost Division Str.

Verlangt: 25 Hausmovers. Guter Lohn. Krueger, 3620 Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen.— 880 West 21. Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. 2724 Butler Str.

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters an Ornamental Iron Work. Nachzufragen bei The Standard Company, Nordost-Ecke W. 15. und Laflin Str. dmi

Verlangt: Maschinenhände in Holzbearbeitungs-Etablissement. Müssen Arbeit auslegen können. — 403 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Cabinet Makers, Coach Carpenters und Joiners. Hicks Locomotive & Car Works, Chicago Heights, Ill. 13aug,1w

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Bügler an Herrensachen. Stetige Arbeit. Joliet Steam Dye House, Joliet, Ill. dimido

Verlangt: Ein guter Floor-Mann. Nachzufragen: 233 Grove Str., Blue Island, Ill. dimi

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 2501 West Lake Str. dimido

Verlangt: Mann, in der Bäckerei mitzuhelfen. — 2452 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Cabinet Makers. Deutscher vorgezogen. 1370—72 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Ein Teamster für eine Steinyard. — Kauffmann & Kurfeß, 523 Elston Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann in Bäckerei und Pferde zu besorgen und einige Stunden Bäckerwagen auszufahren. Muß in Lake View bekannt sein. A. Churan, 264 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Painter für stetige Arbeit. 5013 Justine Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann, im Butchershop zu helfen. 1112 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Junger Mann als Gärtner. Muß englisch sprechen. 534 Dickens Ave. dimi

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper. Muß gut Bier zapfen können, auch flink und nüchtern sein. Stetiger und guter Platz. Adr. D. 212 Abendpost. dmi

Verlangt: Heizer und Maschinisten, die Engineers-Lizens zu erlangen wünschen. Erfolg verbürgt. Adr.: A. 159 Abendpost. 12ag,1wX

Verlangt: Junger Grocery Clerk mit Erfahrung. 6405 Ashland Ave. modimi

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Dakota. Freie Fahrt. — 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2.50 und Board; billige Fahrt. — 100 Arbeiter für stetige innere Fabrik-Arbeit. — 50 Farmhände. Guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 11aug1w&X

Verlangt: Ein Brauerbursche, der selbstständig arbeiten kann. Adr. D. 262 Abendpost. ag9,1w

Verlangt: Intelligente junge Leute und Schneider, um die Zuschneide-Kunst gründlich durch erfahrene Lehrer zu erlernen. Praktischer Unterricht. Sahrs Common Sense Cutting System und 5 Tage Unterricht für $10, bis 20. August. Liberale Bedingungen. Sahrs Zuschneide-Akademie, 167 Dearborn Str., Zimmer 700—703. Etablirt 1885. 10.—25.aug

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Passow & Sons, 22. Str. und Center Ave. 7aug,1mX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Schlosser, der im Maschinenfach und in verschiedenen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle. J. Raff, 437 Noble Str.

Gesucht: Stellung als Lunchmann. Kottesch Leo, 169 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mann, anständig, ledig, 40 Jahre alt, sucht Hausarbeit, Porterplatz oder Janitorarbeit. Gutes Heim, mäßiger Lohn. Adr. F. 313 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann mit Erfahrung in Hotel-Arbeit sucht derartige Beschäftigung. Adr. D. 211 Abendpost.

Gesucht: Bartender, kann aufwarten, ledig, sucht Stellung. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, spricht auch französisch, wünscht Stelle, am liebsten als Porter. Adr. D. 230 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr. D. 229 Abendpost.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr. D. 225 Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Arbeit. 475 W. 13. Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht einen ordentlichen Platz in Bäckerei. Adr.: W. 926 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, akademisch gebildet, spricht und schreibt vortrefflich englisch und deutsch, sucht Stellung in einem Geschäft oder kaufmännischem Bureau. Adr.: D. 228 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit, nicht außerhalb der Stadt. Adr.: W. Bauer, 1054 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit, nicht außerhalb der Stadt. Adr.: A. Christensen, 546 Cortland Str.

Gesucht: Tüchtiger, durchaus solider Bartender sucht Stelle. Adr. D. 232 Abendpost. dmdfr

Gesucht: Ein junger, flinker Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht guten, stetigen Platz. Adr.: D. 255, Abendpost. 11aug,1w&X

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Strumpfstricker und -Strickerinnen. Müssen selbstständig arbeiten können. Guter Lohn. 1277 N. Ashland Ave., nahe Fullerton, Store.

Verlangt: Abbügler, Maschinen- und Handmädchen, sowie zwei zum Lernen an Shopröcken. 164 Washburne Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Damen, zum Häkeln von seidenen Babyhauben. Arbeit kann nach Hause genommen werden. 167 Dearborn Str., Zimmer 618.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Coats und Hosen. Ecker & Son, 474 N. Robey Str.

Verlangt: 7 erfahrene Operators; beständige Arbeit. 1487 Newport Ave., 1. Flat, Kleidermacherin.

Verlangt: Handmädchen, um Knöpfe an Kniehosen zu nähen. 44 Keenon Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Muß Hausarbeit verstehen. 389 Wells Str.

Verlangt: Eine anständige zuverlässige junge Dame für Store-Arbeit. Keine Abend- und Sonntag-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen, um zu Hause an Sopha-Kissen zu arbeiten. Guter Lohn, stetige Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. Sprecht vor oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. mido

Verlangt: Damen, die gut häkeln in Wolle und Seide. Heimarbeit. Theo. Priis, 1243 N. Maplewood Ave. dimido

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 73 Ellen Str., hinten, oder 632 N. Lincoln Str. 13ag,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats und welche zum Lernen. 293 Dayton Str. dimi

Verlangt: Geübte Büglerinnen und auch Mädchen zum Lernen in Färberei. Dehmlows, 400 Center Str. dimi

Verlangt: Waistmakers, ebenfalls Mädchen, Knöpfe anzunähen. Wertheimer & Wohl, 254 Market Str. dimi

Verlangt: Gute Näherinnen an Dampfkraft-Maschinen, ebenfalls erfahrene Shirtwaist-Arbeiterinnen. $7 die Woche garantirt, können auch mehr verdienen. Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn bezahlt während Lehrzeit. 194 Fifth Ave., 3. Floor. dosamodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, für leichte Hausarbeit während des Vormittags. 1225 Ost Belmont Ave., Ecke Clifton.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 126 Winnebago Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4732 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit auf Farm. Adr.: W. 915 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit in Suburb. S. Heinemann, 195 Fifth Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um den Haushalt zu führen und auf kranke Frau aufzupassen. Sprecht vor Donnerstag, von 12 bis 2. 1089 N. Oakley Ave., über'm Meatmarket.

Verlangt: Frau, um Hausarbeit zu besorgen. 711 N. Halsted Str., Top Floor, hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann auch zu Hause schlafen. 405 W. Randolph Str., Saloon. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 429 Cleveland Ave.

Verlangt: 2 Hausarbeitsmädchen, $5 und $4; in Familie von 4. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 510 Sedgwick St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas kochen können. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2439 Wentworth Av.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Aurora Cafe, 134 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 7933 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet gute Stelle. 39 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um auf Kinder aufzupassen. Kann Abends nach Hause gehen. 164 Washburne Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, sofort, kranke Dame zu bedienen. Nachzufragen: 1408 Rokeby Str., zwischen Grace Str. und Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 45 Pierce Ave., 1. Flat, nahe Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 900 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: 10 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3655 Prairie Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3214 Vernon Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. 425 Hermitage Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 59 Tell Court. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen kann. Nachzufragen 1319 N. Halsted Str., 2. Flat. dmdo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung für Haushälterin mittleren Alters. Kleine Familie vorgezogen. 1890 N. Oakley Ave.

Gesucht: Ordentliches Mädchen, perfekte Schneiderin, sucht Stellung, in welcher sie die Schneiderei fortsetzen kann; ist auch Willens, Hausarbeit zu verrichten. Adr.: P. G., 8821 Exchange Ave.

Gesucht: Ein junges gebildetes Mädchen, 24 Jahre, kürzlich eingewandert, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder bei größeren Kindern. Adr.: Remide, 839 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute deutsche Lunchköchin sucht Stelle in gutem Saloon. 161 Cleveland Ave., Miß Hartmann.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen. 161 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen oder Putzen. 1295 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1019 Noble Ave.

Gesucht: Gesunde Amme sucht anständigen Platz. Spricht deutsch, slavisch und ungarisch. S. Kubicek, 696 S. Jefferson Str. mido

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Putzplätze. Mrs. Keller, 182 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Küchenarbeit im Restaurant oder Boardinghaus auf der Westseite. Näheres F. 346 Abendpost.

Gesucht: Junges anständiges Mädchen wünscht Stellung in kleiner Familie. $3 Lohn beansprucht. 345 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau mittleren Alters wünscht einen Platz als Haushälterin. Geht auch außer der Stadt. 332 Clybourn Ave., 2. Flat. dmdo

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle für Businesslunch. 441 Park Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau als Köchin. Mann scheut keine Arbeit. 166 LaSalle Ave., Basement.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein eleganter Saloon, große deutsche Kundschaft, nahe Fabriken. Verkaufsgrund: Krankheit in der Familie. Nachzufragen: 900 West 12. Str., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route, sofort, billig. Offerten unter D. 238 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Candystore, billig. 5 Bissell Str. mido

Zu verkaufen: Flottgehende Apotheke. Eigenthümer ist dort reich geworden. Zieht sich vom Geschäft zurück. Arthur, 148 State Str.

Bäckerei in vorzüglichem Betrieb wird Umstände halber an den Meistbietenden verkauft. Arthur, 148 State Str.

Saloon, Goldgrube für den richtigen Mann, gute Geschäftsnachbarschaft. Einnahme und Lease garantirt. Arthur, 148 State Str.

Arthur gibt Euch Rath und Auskunft frei, verkauft Geschäfte und Grundeigenthum für 2½ Proz., kauft Patente und leiht Geld.
Wenn Ihr keine Zeit habt, bei Arthur, 148 State Str. vorzusprechen, schreibt und wir kommen sofort zu Euch.

Zu verkaufen: Geschäftsroute, verdient unter Garantie über $200 per Monat. Preis $800. $500 Baar. Kein Peddling. Adr. D. 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, prachtvoller Eck-Saloon, Südwestseite, tägliche Einnahme $23 garantirt. Miethe $20. Klein, 93, 163 Randolph Str. midofr

Zu verkaufen: Eisgeschäft, einschließlich Eishaus und See, in Evanston. Weber, Krausz & Co. midofr

Zu verkaufen: Saloon, billig wegen Krankheit, 7 Jahre am Platze. 2225 Archer Ave. 14ag,1wX

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheit. — Eggert, 163 Ost Randolph Str., Zimmer 92.

Zu verkaufen: Barbershop mit Badezimmern. — Garantirt guter Platz. 368 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, von Konsumverein, 250 Mitglieder zugesichert. Adr.: X. A. 74 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, beste Lage, Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, gutes Geschäft, mit Haus und Lot. Gute Lage, unter sehr günstigen Bedingungen. 1793 Western Ave.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Bäckerei, mit gutem Umsatz. 1132 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Harneß- und Schuhreparaturshop. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine kleine Grocery, gute Lage, billige Miethe. Adr. F. 323 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Bäckereien, Meatmarkets, Grocery-Stores, sowie Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Guter Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notionstore. Gute Nachbarschaft, schöne Wohnung. Nachzufragen 331 Clybourn Ave. momi

Zu verkaufen: Fein eingerichteter Saloon, verbunden mit Businesslunch, in Fabrikgegend. Keine Agenten. Offerten unter D. 215 Abendpost. dmifo

Zu verkaufen: Billig gegen Baargeld, Haus und Lot, schöne Wohnung, Schuh- und Delikatessen-Store, nahe großer Schule. Nur solche, welche bestimmte Absicht und Geld zum Kaufen haben, sollen vorsprechen beim Eigenthümer. 1933 N. Hoyne Ave., Keine Agenten. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Familienverhältnissen, sehr billig, unabhängig von der Brauerei. Adr. D. 222 Abendpost. 13ag,1w

Seltene Gelegenheit, gutgehender Saloon und Boardinghaus, großes Waarenlager an Hand, soll für den billigen Preis von $750 Baar krankheitshalber sogleich verkauft werden. Werth das Doppelte. Näheres unter W. 929 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuh-Shop, wegen Abreise. 262 Oak Str. dimi

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbershop, wegen Aufgabe des Geschäfts. 419 E. North Ave. dmdo

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Laden, nebst Laundry-Office; gut gelegener Platz, niedrige Miethe. 550 29. Str. 11aug,1w&X

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butcher Shop und Saloon. Nachzufragen 80 Western Ave., Blue Island, Ill. 9a1wX

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchgeschäfte etc. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer“ bezahlen keinerlei Gebühren. 21jl,1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in Saloon, verbunden mit Lunch-Geschäft, in Fabrik-Nachbarschaft. $250 Cash. Adr.: F. 322 Abendpost. mifrsa

Theilhaber verlangt, alleinstehender Mann, etwas Kapital, für leichte Office-Arbeit. 16 Jahre gutzahlendes Geschäft. Fachkenntnisse und gutes Englisch nicht nöthig. Kapital sichergestellt. Adr. F. 327 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer, passend für einen Delikatessenstore. 228 Clybourn Ave. mifa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für 2 Herren bei kleiner Familie ohne Kinder, 1 Block vom Lincoln Park. Bad und Gas. 654 Wells Str., 1. Flat. mifajon

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde!
Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden, für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 16jl,1mX

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde-Geschirre und Wagen. 1037 Elston Ave.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 13ag,1mX

Papageien, die sprechen können, nur $3.25 während dieses Monats. 88 State Str. 9jl*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $65 Baar für ein schönes Upright Piano. — Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12ag,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Butcher - Einrichtung. 310 Sedgwick Str. dofrsamo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronisch - Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus. Ohne Medizin. Gute Erfolge. Mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14ag, mi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3ianX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts - Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed“ werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 9ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20bj*

L. B. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb.X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 40 Jahre, guten Rufes, wirthschaftlich, arbeitsam, $8000 Property und Baarvermögen, wünscht sich mit fleißigem arbeitsamem, nüchternem Manne zu verheirathen. Agenten und Geldjäger verbeten. Adr.: F. W. 330 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland in Washington. Kolonien gebildet. — Näheres 79, 163 Randolph Str. 10agl1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 27jul,samomifr,1m

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, alle Improvements. Preis $2700. $700 Cash, Rest auf lange Zeit. Zu erfragen 1423 Marshfield Ave., nahe Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: F. 339 Abendpost. 15,17,20,22,24,27,29,31ag

Zu verkaufen: Billig, Lot und zwei Häuser, ½ Block von North Ave. Cars, ½ Block von Metropolitan-Hochbahnstation, 1 Block vom Humboldt Park. 869 N. Fairfield Ave. midofrjo

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine Hinterlassenschaft, dreistöckiges Store und Basement gut gebautes Brickhaus, 25x85, mit Stein-Seitenweg. Lot 50x210 Fuß, großer Frame Stall, Alley hinten und seitlich der Lot. An N. Halsted Str., nahe North Ave. gelegen, schuldenfrei. Vom Gericht auf $17,000 geschätzt. Kann, wenn sofort genommen, für $8000 gekauft werden. Nachzufragen bei A. Kircher, 695 N. Halsted Str. 12aug,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordseite, Framehaus mit 2 Stockwerken und hohem Basement, $3700. Lot 25x100. Leichte Bedingungen. Adr. D. 217 Abendpost. 13ag,1w

Zu verkaufen: Nahe Hochbahn, Lake View, neues Brickhaus, 2 moderne Wohnungen, Lot 30×125, für $5300, werth $6200. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $850, Ashland Ave. und Wellington Str., einige Lotten übrig in dieser Subdivision. — P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str., Ecke Ashland Ave. 11jl—31ag,fami

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dj,X*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten. Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3 Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld—
Geld—
Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

American Loan Co.— Verleiht Geld auf Pianos, Möbel, Pferde, Fixtures etc., irgendwo in Cook County, ohne Wegnahme, für einen Monat bis zu einem Jahre; wie auch auf Saläre, Diamanten, Uhren, Sealskins u. s. w.; niedrigste Raten; keine anderen Berechnungen; Ihr könnt zurückbezahlen wie Ihr wollt. Sprecht bei uns vor; keine Veröffentlichung; freundliche u. ehrliche Behandlung.
140 Dearborn Str., Zimmer 73. 8—31agX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Wolf's Kleiderladen. 18jl,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adresse: L. 405 Abendpost. 10ag,*X

Zu verkaufen: 6% Gold-Mortgages. Title Guarantee & Trust Co., Trustee. Sendet für Liste. Sam. Brown, jr., & Son, 1001, 155 LaSalle Str. 23jl,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mitteist Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mitteist der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3bj*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Bek, Manager. 4mai,fadimiso,1j

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Otto W. Richter, Gesangs-Vereins-Dirigent, wieder zurück in Chicago und sucht Stellung. — Adressire: 18 Greenwood Terrace. 17jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nummler & Nummler, deutsche Patentanwälte, 92—88, McVickers Theater-Gebäude. 10ll8*

Ueberreizung und Vergrößerung der Vorstehedrüse.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Konsultation frei. Schneidet dies aus.

Eine Drüse, die bei dem Mann den Hals der Blase umgibt, ist sehr oft die Ursache von geschlechtlicher Unmöglichkeit, von Verdruß, Belästigung, Leiden, Reflex, Nerven-Beschwerden und führt manchmal sogar den Tod durch Blasen- und Nierenleiden herbei, welche wieder auf Hindernisse im Vorstehedrüsenkanal zurückzuführen sind. Die Vorstehe-Drüse ist ein kleiner Körper, der ungefähr 5—6 Drachmen wiegt, die Form derselben ist nicht ungleich der Kastanie. Durch diese Drüse läuft die Harnröhre oder Wasser-Kanal (auch Urin-Kanal genannt); in den Boden der Röhre eröffnen sich die Samenstränge. Im gesunden Zustande ist die Vorstehedrüse theilweise ein geschlechtlicher und theilweise ein Harn-Organ. Ueberreizung der Vorstehedrüse kann irgend eine Zeit stattfinden, nachdem der Mann Mannbarkeit erlangt hat. Ueberreizung wird auch sehr oft durch eine Erstreckung rückwärts der giftigen und eitrigen Ausflüsse hervorgerufen. Reiz wird auch hervorgerufen durch Strictur, welche den Strom des Wassers (Urins) zurückdämmt, hierdurch wird das Wasser zurück auf die Drüse gedrängt, welche hierdurch erweitert und gezwängt wird; der Wasserdruck ist manchmal so groß, daß sich die Samenmünde öffnen und das Wasser hindurchlassen. Ueberreizung wird jedoch meistens durch Anhäufung von Blut, durch geschlechtlichen Reiz herbeigeführt, ebenso durch verlängerte Hoffnungen und nicht zufriedengestellte Erwartungen oder durch Ausschweifungen, zu vielen Umgang und Selbstbefleckung. Dieser Zustand macht sich durch eine oder mehrere der folgenden Symptome bemerkbar: Ein dumpfer Schmerz, Schwere und Empfindlichkeit, öfteres Wasserlassen, Stechen, Brennen, Beißen und Jucken während des Wasserlassens, ein wässeriger Ausfluß während Anstrengung, und nach nicht zufriedengestellter geschlechtlicher Erregung, unnatürliche Ausflüsse und Bodensatz im Wasser, tägliche und nächtliche Ergießungen, und vorzeitige Entladungen, deren Ursache in der Erschlaffung und Schwäche der Samenmündung zu suchen ist. Diese Drüse ist sehr reich mit Nerven ausgestattet, und Ueberreizungen dieser Drüse verursachen viele Reflex-Nervenleiden. Die Vorstehedrüse ist sozusagen der Schlüssel des männlichen Geschlechtssystems, und Verletzungen oder Ueberreizungen derselben verursachen früher oder später Verlust der Geschlechtskraft. Vergrößerung der Drüse kann früh erscheinen; sie ist jedoch selten bei Männern unter 50 Jahren zu finden, sie ist gewöhnlich das Resultat von vernachlässigten Vorstehedrüsen-Krankheiten. Die Merkmale von Vergrößesind gewöhnlich die Folge der Drüsenüberreizung und zeigen sich beim Fortscheiten der Jahre durch Hindernisse beim Wasserlassen, dadurch verursacht, daß sich die Drüse vergrößert und auf diese Weise auf den Kanal einen Druck ausübt, welcher den Kanal selbst verkleinert. Die Zeit schreitet weiter, und der Patient empfindet, daß das Wasser sehr langsam zu laufen anfängt, öfters muß der Patient verschiedene Minuten warten, ehe er überhaupt im Stande ist, das Wasser zu lassen. Der Patient ist sehr dadurch belästigt, daß er seine Blase nicht vollständig oder zufriedenstellend entleeren kann, es ist immer ein tröpfeln oder plötzliches Aufhören des Wassers und nachher ein Wiederanfangen des Wassers, gefolgt durch ein Gefühl, als ob das Wasser nicht vollständig fort wäre. Das zurückgebliebene Wasser verdirbt oft und verursacht Blasenkrankheiten, welche sehr lästig sind, und diese wieder können in Nierenkrankheiten ausarten, welche den Tod herbeiführen. **Der Mann, der seine Blase nicht vollständig entleeren kann und immer eine kleine zurückgebliebene Quantität Wasser mit sich herum tragen muß, ist auf dem besten Wege einer langwierigen Krankheit und einem sicheren wenn auch langausgezogenen Tod.** Lassen Sie sich den Beginn dieser Krankheit von jemand behandeln, der Erfahrung in der Behandlung dieser Krankheit besitzt, und beugen Sie jahrelangem Leiden vor. Es beansprucht Jahre, bis sich Vorstehedrüsen-Ueberreizung in Vorstehedrüsen-Vergrößerung entwickelt, aber wenn es auch langsam ist, so ist es doch nichtsdestoweniger ebenso sicher. Während all dieser Jahre wird das System geschwächt und unterminirt, die Kräfte werden dem Körper entzogen, die geistigen und geschlechtlichen Fakultäten sind am Sinken und der Körper fällt zuletzt zusammen. In den ersten Stadien können wir mit Leichtigkeit so einen Fall herstellen, wenn das Stadium des sogenannten Katheder Lebens (wo das Wasser mit dem Katheder abgezogen werden muß) erreicht ist, so ist es viel schwerer zu kuriren, und später gibts keine Kur, nur monatelanges Leiden und Verzweifeln, welches den Tod als sehr willkommenen Gast kommen sieht. Wenn Sie finden, daß Ihr Wasser reizt, daß es eine Zeitlang beansprucht, bis das Wasser kommt, oder daß Sie Schwierigkeiten haben, die letzten Tropfen zu lassen, oder daß Sie irgend welche Symptome finden, welche wir in diesem Artikel benannt haben, so vernachlässigen Sie nicht, uns zu konsultiren, denn Vernachlässigung erlaubt der Krankheit nur, sich fester zu setzen und infolge dessen ist sie schwerer zu heilen. Vorstehedrüsen-Krankheit wird niemals von selbst gesund, und trotzdem der Fortschritt langsam ist, ist es ebenso sicher, daß der Fall mit dem Fortschreiten der Jahre schlimmer wird, und zuletzt, wenn die kurirbare Zeit vorbei ist, gibt es nur einen Weg — den Weg, den alles Sterbliche wandeln muß.

Vorstehedrüsen-Leiden sind sehr hartnäckig, und der durchschnittliche Familiendoktor versteht es nicht, dieselben zu kuriren. **Wenn eine Kur gewünscht wird, so muß man zu einem „Spezialisten" gehen.** Wir sind Spezialisten in allen nervösen, geheimen und chirurgischen Leiden der Männer. Wir kuriren **Varicocele, Nervenerschöpfung, Giftige Ausflüsse, ansteckende Blutvergiftung, Strictur, unnatürliche Verluste, Unvermögen und alle Krankheiten, welche sich durch Kräfteverlust kennzeichnen, wie verlorene Mannbarkeit.** in der kürzesten Zeit ohne Geschäftsverhinderung unter den günstigsten Bedingungen. Da die Konsultation ja frei ist, so können Sie irgend eine Zeit zu uns kommen und Ihren Fall besprechen; wenn Sie nicht kommen können, dann schreiben Sie uns genau Bescheid, wir werden Ihnen dann unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit genau über Ihren Fall Bescheid geben. Die besten Spezialisten in den Vereinigten Staaten gehören zum Stab und diese können Ihnen die zufriedenstellendste Behandlung geben.

Medizin frei bis geheilt!

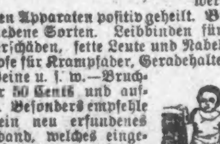
Wir behandeln die obigen Krankheiten durch neue und hervorragende Methoden. Kommt, wenn möglich, wenn unmöglich, dann schreibt.

State Medical Dispensary

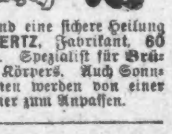
S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.,

Eingang 66 Ost Van Buren Str.,

Stunden von 10—4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags und Feiertags nur von 10—12 Uhr.



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder**, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



Sind Sie taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. **Ohrensausen hört sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohren-Heilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll.** 1omli;

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb, mlfa*

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 191. jon

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Ein schneidiges Mädchen.

Roman von Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

„Wie mir scheint, sucht sie den Atlantischen Ozean zu erreichen," meinte der Sekretär, „das ist wenigstens eine naheliegende Vermuthung. Wenn sie aber erst einmal im offenen Meere ist, wer kann dann sagen, was aus ihr wird?"

„Könnte man ihr nicht von Plymouth oder Falmouth aus zuvorkommen?" wandte ich ein. „Wie berechnen Sie ihre Geschwindigkeit nach der Strecke, die sie bis jetzt zurückgelegt hat?"

„Ihr Vorschlag ist nicht übel, Miß Fairholme. Ich sollte denken, daß sich die Jacht bald nach Mitternacht auf der Höhe von Start und in den frühen Morgenstunden auf der von Plymouth befinden müßte. Ich könnte an unseren Agenten telegraphiren und ihn beauftragen, einen Schleppdampfer hinauszuschicken, und Sir Charles müßte die Güte haben, für Polizeimannschaften mit einem Befehl zum Anhalten und zur Durchsuchung der „Fleur de Lis" zu sorgen."

„Das will ich übernehmen und außerdem auch noch einen von meinen Offizieren mitschicken. Ich habe besondere dienstliche Gründe, diese Jacht aufbringen und durchsuchen zu lassen. Im Ganzen glaube ich, daß dies der Weg ist, der den sichersten und raschesten Erfolg verspricht. Von hier oder irgend einem anderen Hafen aus könnten wir einen Dampfer kaum in weniger als vierundzwanzig Stunden zum Auslaufen bringen, und das wäre ein bedenklicher Zeitverlust."

„Kann ich auf dem Schleppdampfer mitfahren?" fragte ich, denn ich hatte meine Absicht noch keineswegs aufgegeben.

„Ganz unmöglich," erwiderte der Sekretär. „Auf diesen Booten gibt es keine geeigneten Unterkunftsräume, und Sie würden die Nacht ohne jeden Komfort auf dem offenen Deck verbringen müssen."

„Das würde mich nicht abschrecken, aber irgend Jemand, der Mr. Wood und alle anderen Verhältnisse kennt, muß den Schlepper begleiten."

„Mein Offizier, Swete Thornhill, kennt ihn doch, nicht wahr?"

„Ja, aber die anderen Leute und die Bedeutung der Sache kennt er nicht."

„Dann schicken Sie den Yankee mit. Der wird den Verhältnissen gewachsen sein. Vermögen Sie, den aufzufinden?"

„Sehr leicht. Er ist an's Telephon angeschlossen, und auch seine Adresse ist mir bekannt."

Nachdem wir in Hinsicht auf die Kosten unbeschränkte Vollmacht ertheilt hatten, verließen wir Lloyds, und nahmen die Zusicherung mit auf den Weg, daß das Menschenmögliche gethan werden solle.

Als ich später Mr. Snuyzer telephonisch anrief, und ihm mittheilte, was ich gethan hatte, drückte er seine Billigung aus.

„Eine zweite Nacht außerhalb des Bettes ist zwar keine sehr verlockende Aussicht für mich," meinte er brummend, „aber es geschieht ja um einer guten Sache Willen. In Ihrem Plane liegt Sinn und Verstand, und es ist gar nicht unmöglich, daß er gelingt. Die einfache Verfolgung war ein thörichter Gedanke. Sie würden die Jacht im Leben nicht eingeholt haben. Außerdem kann ich Sonnabend wieder in London sein, und das ist von der größten Wichtigkeit."

„So?" fragte ich gleichgiltig.

„Ganz entschieden. Sonntag fahre ich mit dem Dampfer „Chattahochee" der Great River-Linie nach New York."

„Was? Warum denn? Was ist der Grund.... Haben Sie etwas ermittelt?"

„Hier ist das vorläufige Verzeichniß der Reisenden der „Chattahochee." Sehen Sie sich die Namen einmal an. — Haben Sie's? Herzog und Herzogin von Buona Mano."

„Sie sind wirklich ein ganz wunderbarer Mensch, Mr. Snuyzer," antwortete ich, und reichte ihm, von der größten Bewunderung hingerissen, die Hand.

„Aber das ist noch nicht Alles. Haben Sie das Verzeichniß bis zu Ende gelesen? — Nun?"

Meine Blicke trübten sich, mein Kopf schien sich zu drehen, ich fühlte mich schwindelig und schwach, denn dort am Ende des Verzeichnisses stand der Name: Kapitän William Wood.

„Sehen Sie, Miß, ich hatte Recht. Ich lese in ihren Karten, als ob sie offen vor mir auf dem Tische lägen. Der Richtige wird gewaltsam zurückgehalten, der Falsche wird mit tadellosen Ausweispapieren ausgerüstet nach New York gebracht, um sich mit einem Schlage Alles anzueignen, was er ergattern kann. Es ist die höchste Zeit, daß Jemand hinübergeht. Vielleicht wird es Mr. Wood selbst sein. Falls es mir gelingt, ihn aus dem Kahn herauszubringen, so wäre es freilich am besten, wenn er selbst über die Pfütze führe und seine Interessen wahrnähme; das wäre bei Weitem das Beste, aber irgend Jemand muß unter allen Umständen gehen."

„Mr. Snuyzer," sagte ich, einem plötzlichen, unwiderstehlichen Triebe gehorchend, „wenn Sie Freitag Abend nicht wieder hier sind, werde ich nach New York fahren." —

Sowie wir uns zum Gabelfrühstück an den Tisch gesetzt hatten, theilte ich meiner Mutter diesen Entschluß mit.

„Ich reise Sonntag nach New York," sagte ich ganz gelassen.

Zuerst schienen die Worte keine Bedeutung für meine Mutter zu haben, und ich mußte sie mehr als einmal wiederholen, bis ihr deren Sinn klar wurde.

„Allein kann ich natürlich nicht reisen," fuhr ich in derselben nüchternen Weise fort, „das heißt, ich würde das sehr ungern thun; Du mußt mich also begleiten. — Liebes Mütterchen," bat ich, „sei einmal nicht ungemüthlich. Es ist eine Sache von der größten Wichtigkeit; ich muß unbedingt gehen — ich kann nicht anders."

„Natürlich hängt es mit dem unleidlichen Kapitän Wood zusammen? Lieber Himmel, wenn wir doch nie etwas mit ihm zu thun gehabt und uns ihm gegenüber nicht so rasch gebunden hätten. Ich weiß nicht, was ich von ihm denken soll, oder ob man ihm trauen kann. Wenn er Dich nun hinterginge, oder jetzt durchgebrannt wäre?"

„Mutter, etwas Derartiges darfst Du nicht einmal andeuten. Ich habe unbegrenztes Vertrauen zu ihm, wie er das gewiß auch zu mir hat. Um Seinetwillen mache ich diese Reise, und, verzeih' mir, Mutter, Du magst thun oder sagen, was Du willst, ich werde mich dadurch nicht abhalten lassen, zu gehen."

Darauf konnte sie weiter nichts erwidern, und ich benutzte die Gelegenheit, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß war, indem ich noch an demselben Nachmittag unsere Plätze bestellte und die vorgeschriebene Anzahlung machte. Auch Mr. Snuyzers Name stand in dem Verzeichniß der Reisenden, und das war mir eine Beruhigung, denn ich entnahm daraus, daß er am vollständigen Erfolge seiner nächsten Maßnahmen nicht zweifelte. Wenn er die Jacht abfing und Willie befreite, brauchten Mutter und ich nicht zu reisen, und ich hätte in diesem Falle die Anzahlung gern geopfert. Was Willie thun würde, konnte ich natürlich nicht voraus wissen.

Allein die Zeit verflog, es wurde Freitag, dann Sonnabend, ohne daß ich die geringste Nachricht erhielt. Wie ich diese Tage überstand, vermag ich jetzt kaum noch zu sagen. Mutter sah, daß ich unglücklich war, und sie versuchte, die liebe Mutter, in dem Glauben, daß mir unsere übereilte Abreise Sorgen bereite, mich zu deren Aufgabe zu überreden.

Aber mein Entschluß wurde nur um so fester. Der Tag verging, ich hoffte, aller Hoffnungslosigkeit zum Trotze; doch in den innersten, geheimsten Falten meines Herzens stieg eine furchtbare Angst auf, die mich fast wahnsinnig machte, allein ich kämpfte muthig dagegen an. Wenn ich ihr nur im Geringsten nachgab, so würde ich, dessen war ich mir wohl bewußt, vollständig zusammenbrechen.

VIII. Kapitel.

An Bord des Dampfers „Chattahochee."

Niemals fühlte ich mich so verlassen und verloren, als da ich am Sonntag Morgen auf dem Bahnsteig des Waterloo-Bahnhofes stand und auf den Sonderzug nach Southampton wartete. Die Reisenden waren von einer großen Menschenmenge umdrängt, von Freunden und Verwandten, die Abschied nehmen wollten, die mir aber Alle fremd waren, und von denen viele in sonderbaren, mir unbekannten Zungen redeten. Die Gepäckträger waren zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie mir hätten Aufmerksamkeit schenken können, auch mußte ich für Roy sorgen.

Der Hund war sehr widerspenstig, zerrte an seiner Kette und stieß häufig ein kurzes, ärgerliches Bellen aus, wobei er seine gefährlichen Zähne zeigte, so daß sich die Leute in achtungsvoller Entfernung von mir hielten. Was ich angefangen hätte, wenn sich nicht ein Mann, ein feiner Herr, der mit starker Yankeebetonung sprach, unser angenommen und uns Plätze besorgt hätte, kann ich wirklich nicht sagen. Er überredete den Schaffner, zu gestatten, daß Roy bei uns im Wagen blieb, und eine Zeit lang war der Hund auch ganz artig. Warum ich mir diese Last mit Roy aufgeladen hatte, weiß ich selbst nicht recht, aber ich klammerte mich verzweifelt an ihn an, wohl aus keinem anderen Grunde, als weil er Willie gehörte und das einzige lebende Wesen war, das mich mit meinem lieben vermißten Freunde verband.

Unser neuer Bekannter, kaum mehr als ein Jüngling, trug einen Strohhut und einen hellen karrirten Anzug. Handschuhe verschmähte er, aber an einem Finger trug er einen Diamantring, und in der Halsbindennadel funkelte ebenfalls ein großer Brillant. Mit seinem sommersprossigen Gesicht, seinem rothen Haar und den kleinen wieselartigen Augen konnte man ihn nicht hübsch nennen, eher das Gegentheil, und doch lag ein Ausdruck der Güte, des Wohlwollens und der Ritterlichkeit in seinen Zügen, um den ein Mann vornehmerer Herkunft ihn hätte beneiden können.

„Dies scheint Ihnen etwas Neues zu sein," sagte er, als sich der Zug in Bewegung setzte. „Sind Sie noch nie drüben gewesen?"

Mutter sah mich aus ihrer Ecke mit gerunzelter Stirn an, als ob sie mich vor diesem dreisten Fremden warnen wolle, aber ich war so sicher, daß er es gut meinte, und so dankbar für seine Freundlichkeit, daß ich lächelte und ihn weiter reden ließ.

„Sehen Sie, es gibt eine Masse großer Kröten in dieser Pfütze, und wer sich nicht darin auskennt, mag sehen, wie er damit fertig wird. Wir haben eine vornehme Gesellschaft im Zuge — Herzoge und Herzoginnen, vor Allen aber diesen Krösus von einem englischen Kapitän."

Mein Herz schlug stürmisch, als er diese Titel nannte, denn ich wußte, daß es die der Verschwörer waren, und ich fragte ihn etwas ängstlich, ob er welche von diesen Leuten dem Ansehen nach kenne. Natürlich wagte ich nicht, ihm zu sagen, wie tief sie mich interessirten.

„O, gewiß. Die ganze Bande. Da ist zunächst die Herzogin von Buona Mano. Der Titel ist italienisch, und es steckt nicht viel dahinter, aber sie ist eine erstaunlich feine Dame, groß und schön. Damit wird sie wohl auch den Herzog eingefangen haben. Früher war sie auf dem Brettl — in irgend einem Bostoner Tingeltangel. Der Herzog sieht wie eine vertrocknete Wurzel aus, und ist so schwarz, wie Sarsaparilla."

„Und der Millionär?"

„Wood? Von dem haben Sie doch schon gehört, nicht wahr? Der junge englische Kapitän, dem alle die Millionen M'Faughts in den Schooß gefallen sind. Zu zeigen brauche ich Ihnen den wohl nicht; Sie werden ihn wohl vom Ansehen kennen?"

Wie sollte ich diese verfängliche Frage beantworten? War sie in aller Unschuld gestellt worden, oder hatte dieser Mensch irgend einen Verdacht? Ich schaute in seine etwas blaßblauen Augen, aber sie zuckten nicht mit einer Wimper, und ich erwiderte, daß ich, wie alle Welt, Woods Geschichte gehört hätte.

„Nach was Besonderem sieht er nicht gerade aus, könnte man sagen, wenigstens nicht für einen englischen Offizier. Paßt nicht zu seinem Vermögen — nicht ganz. Dieses ist ganz enorm, und es gehört etwas dazu, ihm angemessen aufzutreten."

(Fortsetzung folgt.)

Allenthalben

über den Körper fühlt man Steif und wund in Folge einer leichten Erkältung.

Eine sofortige Besserung wird eintreten durch den Gebrauch von

St. Jacobs Oel.

Eine Automobile-Wettfahrt.

Ein Hauptereigniß der Buffaloer Ausstellung wird eine Wettfahrt von alle Nationen repräsentirenden Automobilen sein. Obschon behauptet wird, daß uns Frankreich in dem Bau dieser wundervollen Fahrzeuge voraus ist, hofft man, daß amerikanische Fabrikanten zuerst an's Ziel gelangen. Amerika hat es im Allgemeinen fertig gebracht, auf allen Gebieten der Industrie, Wissenschaft und Medizinen an der Spitze des Fortschrittes zu bleiben. Kein Land der Welt hat jemals eine so gute Medizin für die Heilung von Magen-, Leber-, Nieren- und Darmstörungen produzirt, wie das alte zuverlässige Hostetter's Magenbitters. Länger als fünfzig Jahre ist es die Musterarznei des amerikanischen Volkes gewesen. Es schafft guten Schlaf, stellt den Appetit wieder her und heilt Dyspepsie, Verdauungsleiden, Verstopfung und Gallevergiftung, wie es auch Malaria, Fieber und kaltes Fieber verhütet. Es wird häufig nachgemacht, aber niemals erreicht. Falls Ihr eine solche Medizin braucht, dann unterlaßt nicht, das Bitters zu probiren, da es Euch sicherlich gut thun wird. 11—18a

Bei Wäsche-Maklern.

In manchen unserer Großstädte, in denen die männlichen Waschweiber aus dem Reich der Mitte besonders zahlreich sind, hat sich auch in aller Stille eine merkwürdige Industrie mit der Zeit herausgebildet. Man kann die Vertreter derselben als Wäsche-Makler bezeichnen; denn sie erwerben ihren Lebens-Unterhalt damit, daß sie liegen gebliebene Wäsche-Packete den chinesischen Waschonkeln abkaufen und meistens wieder veräußern. Und Manche — so überraschend dies auch für Viele klingen mag — sind auf dem besten Weg, mit diesem Geschäft zu reichen Leute zu werden.

Dies hängt mit Umständen zusammen, welche den chinesisch-amerikanischen Wäschereien vorzugsweise eigen sind. Ziemlich viele Gelegenheitskunden gerade dieser Waschanstalten sind „Wandervögel", welche auf die eine oder andere Weise, vielleicht weil sie rasch abreisen müssen, vielleicht weil sie im Hand-Umdrehen Alles verloren haben oder einfach gestrandet sind, vielleicht auch aus bloßer Vergeßlichkeit, ihr Wäschebündel im Stich lassen. Der bezopfte Himmelssohn hebt dasselbe dreißig Tage auf dem Regal auf, aber nicht länger; wenn es bis dahin nicht reclamirt ist, verkauft er es an den ersten Besten, der es haben will, — und zwar berechnet er nur das Waschgeld. Er ist ganz froh, wenn er dieses allemal herausschlägt, und kümmert sich um nichts weiter. Andererseits muß der Käufer stets sozusagen die Katze im Sack kaufen; denn nie wird ihm gestattet, den Inhalt eines Bündels vorher zu untersuchen. Indeß läßt sich natürlich annehmen, daß in den allermeisten Fällen die betreffenden Sachen jedenfalls noch werth waren, gewaschen zu werden. Der speculative Käufer aber rechnet darauf, daß er im Durchschnitt dreimal soviel Werth erhält, wie er zahlt. Die Wäschestücke werden an Matrosen, Farbige und andere directe Abnehmer, oder auch an Trödelläden wiederverkauft. Es leuchtet ein, daß in einer Stadt, in welcher es etliche Hunderte Himmelssöhne-Wäschereien gibt, solche Maklerei sich gut rentiren kann.

Gesundheit für Euch!

Achtung, Damen!

Füllt Euren Körper nicht mit giftigen Droguen auf, sondern kommt zu uns und untersucht unsere Original- und vervollkommneten Methoden in der Heilung von Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich sind. Wir können Eure Leiden mittelst unserer Germicide-Behandlungsmethode, die in dieser Stadt nicht ihres Gleichen hat, heilen. Wir kuriren auch andere Leiden, wie Katarrh, Bronchitis, Kehlkopfkrankheiten, Lungenleiden, Rheumatismus, Fieber, Nieren- und Geschlechtskrankheiten. Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit speziell auf die Schnelligkeit der Heilung von

Varicosen-Adern

zu lenken, mit der so viele Eures Geschlechts geplagt sind. Auch behandeln wir Krankheiten und ähnliche Komplikationen. Eczema und alle Hautkrankheiten werden in derselben Weise durch unsere originale Germicide-Methode behandelt.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst —

und ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht, Ihr werdet freundlich von unseren Aerzten empfangen und kostenfrei untersucht. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt uns und wir schicken Euch eine ehrliche Ansicht über Euren Fall in einem einfach versiegelten Kouvert umgehend per Post zu.

Alle Krankheiten der Männer behandelt!

Schreibt oder sprecht vor.

The Bannerman Medical Institute,

67 Clark-Straße (gegenüber der City Hall) Ecke Randolph Str.

CHICAGO, ILL. 1ag, mlfa*

Ein psychologischer Circus.

Einen sehr bemerkenswerthen Fortschritt für die Thierpsychologie bedeutet die Gründung des „Instituts für thierische Psychologie", die in der französischen Stadt Vincennes soeben durch den bereits durch gelehrte Studien über die Thierdressur bekannten Forscher Hachet-Suplet, unter dem Patronat des Direktors des Naturwissenschaftlichen Museums Ed. Perrier und des bedeutenden Psychologen Th. Ribot, erfolgt ist. Das neue Institut hat den Zweck, die psychischen Fähigkeiten bestimmter Thiere experimentell zu studiren. Ein Circus von zwanzig Metern Länge und zwanzig Metern Breite wird errichtet, der eine Arena von 13 Metern Durchmesser umschließt und 400 Plätze für die beobachtenden Psychologen und Naturforscher enthält. Es handelt sich etwa nicht darum, mit nicht dressirten Thieren brillante Uebungen zu erzielen und mit dem Circus zu concurriren, sondern die Thiere bei einfachen Experimenten genau zu beobachten und festzustellen, wie sie dabei vorgehen und wie sie gehorchen. Man theilt die Thiere ganz allgemein in drei Kategorien, die intelligenten Thiere, die die Mimik verstehen, der Stimme des Menschen gefügig sind und sich überreden lassen, die Thiere, die nur ihren Instinkten gehorchen, und endlich die niederen Thiere, die sich nur bewegen, wenn man an ihre embryonale Existenz rührt, indem man sie z. B. leicht mit der Nadel sticht. Um das zu beobachtende Thier auf seine Intelligenz hin zu prüfen, setzt man es unter besondere Bedingungen, an die es nicht gewöhnt ist. So wurde einer der ersten Versuche mit einem Löwen angestellt; man wollte sehen, ob er so erfinderisch sein würde, eine Kiste zu öffnen, in der sich eine Lockspeise befand. Der Löwe wurde also in den Käfig getrieben, in dem man die Kiste mit dem Futter gestellt hatte; man bemerkte an ihm zunächst ganz deutlich eine gewisse Unruhe, dann näherte er sich nach einigem Zögern der Kiste, beschnüffelte sie, überzeugte sich, daß Fleisch darin war, und legte deutlich das Verlangen an den Tag, sich desselben zu bemächtigen. Indessen versuchte er keineswegs, die Bretter zu zerbrechen, sondern er sah sich den Apparat mit vieler „Aufmerksamkeit" an und machte sich schließlich daran, den Deckel zu öffnen. Er faßte den Rand des Deckels mit den Zähnen und hob ihn ruhig hoch. Er befand sich nunmehr vor der Kiste, auf der den Scharnieren gegenüberliegenden Seite; es war also nöthig, daß er den Hals über der Kiste vorwärts bewegte, indem er den Deckel festhielt, und daß er diesen nicht eher losließ, als bis er ihn weit genug geöffnet hatte, so daß er nach der anderen Seite hinüberfiel, und er mußte dies thun, trotz der Versuchung, in die das bereits vor ihm liegende Fleisch ihn brachte. Alle diese Bewegungen wurden von dem Löwen ohne Hast, in einer ziemlich präzisen Form und so zu sagen „vernünftig" ausgeführt. Das ganze Experiment dauerte drei Minuten. In ähnlicher Art will man alle Thiere, von der Maus bis zum Elephanten, untersuchen, wenn auch der Hund, die Katze und die großen Fleischfresser jedenfalls am meisten Gelegenheit zu Beobachtungen geben werden.

Holy Hill.

Da alljährlich Tausende von Pilgern den Maria Hilfsberg bei Richfield, Wis., besuchen, wird am 14. August allen die dahin fahren wollen, eine Gelegenheit geboten, sich eine billige Fahrt zu verschaffen. Ein Spezialzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt nämlich den Union-Bahnhof (Canal und Adams Str.) am 14. August um 11 Uhr Vormittags und kehrt zurück am 15. August, Abends um 6 Uhr, von Richfield.

Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt nur $4.00. Tickets sind noch eine Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu haben. Um nähere Auskunft wende man sich an Wm. Kuhlmann, 211 Cleveland Ave., oder an die Office der Ch., M. & St. P.-Eisenbahn. mifems—aal4

— Begründung. — „Herr Kommerzienrath gedenken den Frühling in Nizza zuzubringen?" — „Ja! Oder kennen Sie einen passenderen Frühling für Kommerzienräthe?"

— Beim Bilde geblieben. — „Deine Alma muß wirklich ein himmlisches Geschöpf sein!" — „Ja, Du solltest sie einmal, wenn ich spät Abends nach Hause komme, donnern hören!"

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

Die russische Mammut-Expedition.

Wie aus einer Nachricht hervorgeht, die der Leiter der russischen Expedition, die das im äußersten nördlichen Sibirien entdeckte Mammut holen soll, an die Akademie der Wissenschaften in Petersburg sandte, war die Expedition Mitte Juni in Jakutsk eingetroffen, und von dort reiste sie nach dem über 3000 Werst entfernten Kolymsk, wo sie ungefähr Anfang September ankommen kann. Das Mammut, um das es sich hier handelt, bildet, wenn es sich bestätigt, daß bei diesem Thier Fell und Fleisch noch gänzlich erhalten sind, eine so große Merkwürdigkeit, daß es sich durchaus lohnt, eine Expedition nach dem ungeheuer entfernt liegenden Fundort zu senden. Schon öfter sind von diesem Thier, einem Vertreter der Erfindung von einer entschwundenen Erdperiode angehörigen Knochen, in denen sich Mark in solchem Zustande befand, daß es von Hunden begehrlich gefressen wurde, ist ein erstaunliches Zeichen dafür, wie vorzüglich die arktischen Gebiete erhalten, was vor Tausenden von Jahren ihrem Schoße übergeben wurde. Bekanntlich birgt Nordsibirien, vor Allem aber die Gruppe der Neusibirischen Inseln, ungeheure Massen von „fossiem Elfenbein", Zähne des Mammuts, daß seine Gewinnung einen bedeutenden Erwerbszweig der sibirischen Händler oder „Elfenbeinjäger" darstellt und zum Theil mit dazu beigetragen hat, die Kenntniß über die wenig bekannten Gebiete Nordsibiriens zu erweitern. Kolymsk, wohin sich die erwähnte russische Expedition begeben muß, ist einer der äußersten Posten im Kolymadistrict, der ungefähr eine Größe wie Oesterreich-Ungarn, aber nur etwa 5000 Einwohner hat. Der ganze Handel zwischen Jakutsk und Sredne-Kolymsk geht mittels Karawanen von statten, die gewöhnlich vier Monate brauchen, um den Weg zurückzulegen, und die Thee, Tabak, Baumwollzeuge und namentlich Wodki mit sich führen. Die Russen, die am Kolymaflusse wohnen, vertheilen sich auf drei Plätze, nämlich Werschne-Kolymsk, am südlichsten gelegen, Sredne-Kolymsk, den mittelsten Ort, und Nischne-Kolymsk, am nördlichsten gelegen. Ungefähr 250 Werst von letzterer Stelle entfernt befindet sich ein sogenanntes Fort, das einen Treffpunkt für Handelsleute von Jakutsk sowie Tschuktschen und Lamaiten bildet, die Felle und Mammutzähne verkaufen. Damit die Heimreise nicht so langweilig wird, erwerben die Handelsleute hier einige Mädchen, wofür der Preis ungefähr so viel wie für ein Rennthier beträgt, aber in Jakutsk werden die Mädchen wieder an andere Liebhaber veräußert. Derartige Karawanen sind sehr beschwerlich und gefahrvoll, doch auch lohnend, denn jede Reise bringt 10- bis 15000 Rubel ein, ein Ergebniß, das in erster Reihe den Mammutzähnen zuzuschreiben ist. Das gute Geschäft gilt indessen nur für die russischen Handelsleute, denn die Eingeborenen werden hier ebenso wie in anderen russischen sowie amerikanischen arktischen Gebieten unter dem Einflusse des Branntweins so übers Ohr gehauen, daß sie nach Abschluß des Handels in der Regel noch in der Schuld des Käufers stehen.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welchem ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. M. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Jll., ist meine Adresse. Dsa, mlsafon*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

WILLIAM SIECK,

Wells Straße und North Avenue.

Täglicher Preis-Ermäßigungs-Verkauf.

Um mit untenstehenden Sommerwaaren gänzlich zu räumen, werden die Preise jeden Tag ermäßigt werden, bis zuletzt fast nichts mehr nachbleibt . . . .

Der Rest unserer 75c bis $3.95 farbigen Shirt Waists muß gehen.

Wie können wir es thun? Preise werden jeden Tag reduzirt. Theilten sie in 4 Partien und verkaufen am

Donnerstag zu 25c, 49c 79c u. $1.49.
Freitag zu 23c, 45c, 75c u. $1.29.
Sonnabend zu 19c, 39c, 69c u. $1.19.
Montag zu 15c, 35c, 59c u. $1.09.
Dienstag zu 12c, 29c, 55, u. 98c.
Mittwoch zu 10c, 25c, 49c und 79c.

Damen-Wasch-Röcke.

gehen mit; dasselbe Verfahren wird angewandt. Sind in 3 Partien eingetheilt und werden verkauft am

Donnerstag zu . .	35c, 59c und $1.48
Freitag zu	29c, 49c und 1.29
Sonnabend zu . .	25c, 45c und .98
Montag zu	19c, 35c und .68
Dienstag zu	15c, 25c und .48

Morgen-Jäckchen ausverkauft

Feine Dimities, Lawns, mercerirte Foulards und Percales, jedes von dieser Saison; auch hier sind es drei Preise, jeden Tag ermäßigt.

Donnerstag zu 29c, 49c und 69c.
Freitag zu 25c, 45c und 65c.
Sonnabend zu 19c, 39c und 59c.
Montag zu 15c, 35c und 55c.
Dienstag zu 12c, 29c und 49c.
Mittwoch zu 10c, 25c und 45c.

Waschbare Knaben-Blusen und Jacken,

nur ungefähr 40 nach, sehr billig; es sind Muster und zu ein Drittel des regulären Preises angemarkt.

Donnerstag für	19c und 25c
Freitag für	17c und 23c
Sonnabend für	15c und 19c
Montag für	13c und 15c
Dienstag für	11c und 13c
Mittwoch für	9c und 11c

Ausverkauf von Waschstoffen,

alle Sorten, 10c Ginghams, feine importirte Zephyrs, gestreifte Organdies, feine Dimities und Lawns; sind in drei Partien getheilt und verkaufen wir am

Donnerstag f. 5½c, 7½c und 9½c.
Freitag für 5c, 7c und 9c.
Sonnabend für 4c, 6c und 8c.
Montag für 3c, 5c und 7c.
Dienstag für 2c, 4c und 6c.

Nächst kommen Sommer-Unterröcke,

leicht, kühl, modern und praktisch, aus klein-karrirtem New Silk, hübsch besetzt; es sind vier Partien.

Donnerstag für .	29c, 39c, 49c und 69c
Freitag für	25c, 35c, 45c und 65c
Sonnabend für .	19c, 29c, 39c und 59c
Montag für . . .	15c, 25c, 35c und 55c

Kühle Organdy Kleider-Röcke

aus feinem, bedrucktem Material, mit voller abnehmender Ruffle, Spitzen-Zwischensatz mit eingezogenem Sammetband.

Donnerstag für	79c und 98c
Freitag für	69c und 89c
Sonnabend für	59c und 79c
Montag für	45c und 75c
Dienstag für	39c und 69c
Mittwoch für	35c und 65c

Feines Herren-Unterzeug für 29c.

Hemden und Hosen, alle Größen, kommen in 3 Nummern, eine mit offenem Gewebe, leicht und kühl, die andere braun gerippt und die dritte creme mit blauen Streifen und Satine Front, mit Seide gesteppt.

Fortsetzung unseres Verkaufs von

Muslin-Hosen für Kinder und Damen.

5c, 8c, 11c und **16c** für Kinder-Hosen, guter Muslin mit Falten und Ruffle und Hohlsaum, alle Größen.

13c, 19c, 23c, 27c und **34c** für Damen-Hosen, guter Muslin, gut gemacht, Sachen von 25c bis 50c werth, alle Größen.

Eine Warnung: Glauben Sie nicht, daß es am vortheilhaftesten ist spät zu kommen, weil die Preise jeden Tag reduzirt werden. Die besten Sachen werden zuerst herausgesucht und da die Preise am Donnerstag schon so sehr niedrig gestellt sind, ist es zweifelhaft, ob an den späteren Tagen überhaupt noch etwas da ist.

Zwei Wünsche.

(Skizze von E. Krafft.)

Melanie langweilt sich.

Das Buch, in dem sie soeben noch gelesen, glitt von ihrem Schooß und blieb mit zerknitterten Seiten am Boden liegen.

Sie beachtete es nicht. Ihre Blicke flogen von der Terrasse, auf welcher ihr der Diener mitten unter die Palmen den Schaukelstuhl geschoben, durch den Garten zu ihren Füßen.

In voller Blüthe standen die Rosenbüsche. Zwischen dem dunklen Laub tanzten die Sonnenfunken, und Melanie blinzelte so unmuthig in das Licht hinein, als ob die goldene Sommerfülle um sie herum ihre Lebensfreude banne.

Kaum hundert Schritt von der Villa entfernt, schimmerte das Haus des Kutschers durch die Bäume, an dessen Thür eine grüne Holzbank stand.

Melanie lächelte spöttisch, als sie hinübersah.

Dort saß auch ein Mädchen in ihrem Alter, mit langen, blonden Zöpfen über dem geflickten, dunkelblauen Kattunkleide. Wie kindlich, wie dumm das aussah an der früheren Spielgefährtin. Melanies dunkle Locken thronten längst mit zwei goldenen Nadeln gehalten, hoch am Kopf.

Und der endlose Strickstrumpf, den die Grete so krampfhaft in den Fingern hielt! Wie eine Wetterfahne pendelte das grauwollene Ungethüm hin und her.

Unwillkürlich beugte sich das junge Mädchen aus ihrem grünen Versteck zur Seite.

Vom Kutscherhause konnte man nicht herüberblicken nach der Terrasse. Sonst wären Gretes Blicke gewiß wieder in bewunderungsvoller Ehrerbietigkeit an dem weißen Spitzenkleide der schönen Herrin haften geblieben. Das machte sie ja immer so.

Da — jetzt legte sie den Strickstrumpf vorsichtig auf die Bank, horchte noch einmal in die Thür des Häuschens hinein, und ging lautlos durch den Garten. Von Zeit zu Zeit spähte sie aufmerksam nach der Villa hinüber, und setzte dann, als sie die leeren Stühle um den Herrschaftstisch bemerkte, hastig ihren Weg unter den Bäumen fort, bis sie vor den Rosenbüschen stand.

Melanie konnte ganz deutlich sehen, wie die blauen Augen der blonden Grete aufleuchtend die Blüthenpracht vor sich überflogen, und das schmale Gesicht sich ganz tief auf die Rosen neigte.

Darüber ärgerte sie sich. Papa hätte den Leuten seiner Dienerschaft längst derartige Rechte an fremdem Besitzthum verbieten müssen. Würde sie jetzt nicht von der Terrasse das blasse Mädchen beobachten, hätte ihr eigenes Antlitz am Ende gar in nächster Minute dieselben Blüthen gestreift, wie das der armen Kutschertochter.

Langsam stand sie auf und schritt die Stufen zum Garten hinunter.

Das blaue Waschkleid schimmerte immer noch durch die Büsche.

Dann ein halb unterdrückter Ausruf und Grete hob die mit Rosen gefüllten Hände bittend zu Melanie empor.

„Bloß für Mutter ein paar," stammelte sie erschreckt. „Es sieht doch so traurig aus in ihrer Krankenstube."

Das junge Mädchen zog hochmüthig den hellen Kleiderrock zurück, der den dunklen Saum des anderen gestreift.

„Thust ja gerade, als ob Du hier Herrin wärest über alles! Denkst wohl gar, Euch gehört der Garten, daß Du die Büsche in den Wegen plünderst."

Grete stand unbeweglich. Sie mußte plötzlich daran denken, daß sie früher auch dort oben neben Melanie gesessen hatte und all die vielen Puppen der Spielgefährtin zwischen den Palmen herumtragen durfte.

„Es blühen ja noch so viele", sagte sie entschuldigend.

Melanie schüttelte ärgerlich den Kopf.

„Aber nicht für Dich! Mir gehört das hier alles! Und wenn ich will, jagt Papa Deinen Vater fort, und Du kannst wo anders Rosen stehlen."

Gretes Finger, die sich krampfhaft um die dornigen Stiele gepreßt hatten, lösten sich.

Mitten in den Weg fielen die Blumen, welche die kranke Mutter haben sollte.

Lachend schob Melanie den Strauß mit den Füßen hin und her.

„Da, — — jetzt kannst Du sie behalten."

Doch Grete bückte sich nicht.

„Jetzt will ich sie nicht mehr", sagte sie trotzig.

Und wie gejagt lief sie den Weg zurück, den sie gekommen. Von den leeren Händen, die sich eben noch um die Rosen geschlossen, tropfte das Blut.

Hinter ihr aber ertönte immer noch das helle, spöttische Mädchenlachen.

Da schluchzte sie auf. Da preßte sie die Finger gegen die Augen und stammelte haltlos: „Ich wünschte, ich wäre Du, — — ich — — wünschte, ich — — wäre Du!"

* * *

Und wieder blühten die Rosen.

Die Sonnenfunken tanzten in dem dunklen Laub und auf der Gartenterrasse neigten sich die Palmen im Sommerwinde.

„Und wünschen gnädige Frau sonst noch etwas?"

Die müden Augen blickten tief gesenkt.

„Nein, — danke."

Der Diener verschwand.

Melanie hielt die Hände im Schoß gefaltet und hob langsam den Blick.

Ja, der Vater hatte Recht. Alles war noch beim Alten geblieben in der Heimath.

Die Bäume, die Blumen, der Rasen mit dem Springbrunnen in der Mitte, und die schönen, glatt geharkten Kieswege. Auch das Staarennest, das vor fünf Jahren, gerade an ihrem Hochzeitstage, der Blitz getroffen, hatte man in einem der nächsten Baumwipfel wieder aufgebaut.

Und auch ebenso still, ebenso friedlich war es rings umher. Nur das leise Gezwitscher der Vögel, und das Plätschern der rinnenden Wasser am Brunnen drüben.

Nein — — — da war auch noch irgend ein anderer Ton. Der war damals noch nicht gewesen. Etwas wonniges, jauchzendes, weiches, etwas, was sie noch niemals gehört zu haben glaubte. Die junge Frau hob den Kopf. Langsam richtete sich die zusammengesunkene Gestalt in die Höhe.

Aber es war bereits wieder alles still.

Ob sie es wohl lange aushalten könne bei dem alternden Vater und der grämlichen Wirthschafterin? Ob sie nicht bald wieder weiterziehen würde, weiter in die laute, bunte Welt, in der sie sich bisher Herz und Füße wund gelaufen?

Melanie schauerte zusammen und hielt die Hand über die Augen, an der der goldene Ring sie an den ungeliebten Mann erinnerte, der das Recht besaß, sie eines Tages wieder zurückzuholen in sein leeres Haus. Und sie würde gehen, wie sie immer mit ihm gegangen war. Und ihre Lippen würden lächeln, und neben ihr in goldenem, gleißendem Gewande die Lüge einherschreiten.

Da, — — da war er schon wieder, der fremde, weiche Laut im väterlichen Garten. Gerade von den Rosenbüschen drang er zu der stillen Frau.

Schon stand sie auf der Treppe und raffte das weiße Kleid zusammen. Und als sie wieder die alten, vertrauten Wege schritt, sah sie auch das kleine Häuschen, vor dessen Thür die blonde Kutschergrete damals ihre langen Strümpfe strickte.

Dicht vor ihr aber raschelte es wie von brechenden Zweigen. Ja — — und ein Kinderlachen war dabei, ein jauchzendes, holdes, unverständliches Stammeln.

Melanie stand plötzlich mitten in den Rosenbüschen. Und da sah sie weiter nichts, als ein winzig kleines, blondes Menschenkind, das mit beiden runden, rosigen Aermchen wieder und wieder in die blühenden Zweige griff. Blätter und Blüthen wirbelten im bunten Durcheinander durch die Luft.

Er lief auch nicht weg, der kleine Bursche, als die junge Frau neben ihm stand. Mit strahlendem Lächeln hielt er ihr seinen ganzen Rosenreichthum hin.

„Alle, alle, meine Blumen", sagte er stolz.

Sie blieb regungslos neben dem Knaben stehen. Immer tiefer gruben sich ihre Blicke in das herzige Kindergesichtchen.

Der Kleine griff großmüthig nach einer zerzupften, halb entblätterten Rose, und versuchte sie in die herniederhängende Hand der jungen Frau hineinzuschieben.

„Da . . . . deb Dich eine von alle meine Blumen" . . . .

Und dann wandte er heftig den Kopf und horchte auf einen Ruf, der vom Kutscherhause zu ihm herüberdrang.

Melanie verfolgte seine Blicke. Deutlich sah sie die grüne Bank, und einen blonden Frauenkopf darüber. Lachende blaue Augen waren darin, und ein tiefrother, junger Mund, der den Kindernamen jetzt zum zweiten Male rief.

Melanie beugte sich heftig nieder. Aus der blühenden Fülle um sie herum, hoch oben von den Zweigen, wo die kleinen Arme nicht hinaufreichen konnten, riß sie die schönsten, die frischesten Knospen für das Kind herab. Sie überschüttete den Knaben förmlich mit ihren Blüthen.

Und während er so schnell, wie seine kurzen Beinchen es erlaubten, dem Ruf der Mutter nachlief, und die weit ausgebreiteten Arme der Kutschergrete ihr jauchzendes Kind umfingen, war Melanie mitten in der Sommerblüthe in die Kniee gesunken.

„Ich wünschte, ich wäre Du", — — stammelte sie unterhaltlosem Schluchzen, ich — — wünschte, — — ich wäre — — Du!"

Die fremde Sprache.

Thedje Düßlers Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lag auf dem Wasser; denn er hatte sich zum Felde seiner Thätigkeit den Hafen erkoren. Sein Lebenszweck war die Ausführung von Reparaturen, die ins Mechanikerfach schlugen, und zwar bildeten Lampen und Laternen seine Spezialität. Da das Wasser keine Balken hat, so nahm Thedje Düßler, um von Schiff zu Schiff zu kommen, regelmäßig die Mitwirkung seines Freundes, des Jollenführers Hein Drögemüller, in Anspruch. Seiner Meinung nach beherrschte Thedje Düßler sämmtliche Sprachen der Welt, und es war sein feststehender Grundsatz, die Mannschaft auf Schiffen fremder Nationalität in ihrer Muttersprache anzureden. Als er daher das Deck eines englischen Steamers betrat, zu dem Hein Drögemüller ihn hinüber gerudert hatte, sagte Thedje Düßler zu dem ihm entgegenkommenden Matrosen: "Do you speak english?"

"Yes Sir," antwortete dieser.

"Wöll, so frog mol den Käpp'n, ob doar any reparation neuthig wier an lamps, lights, lanterns," sagte Thedje.

Der Seemann begriff und entfernte sich, um den Kapitän zu holen, welcher auch nach einiger Zeit erschien und eine reparaturbedürftige Positionslaterne mit sich brachte. Denn er kannte den sprachgewandten Thedje Düßler schon seit vielen Jahren.

"Good Morning, Käpp'n, how do you do? Is de lantern twei? Let me see!" rief Thedje dem Kapitän entgegen, und während er die Laterne sachgemäß untersucht, fuhr er fort: "Well, well, I understand vullkamen, de Dacht sitt fast. Jer — I am very sorry — doar is nix bi to moken — de screw is fully in'n Tatt. — I can't help it, as dat ich en niegen screw insetten dhei. I bring ji de lantern hüt Obend Klock seven torügg."

"Allright"" sagte der Kapitän. — Thedje verabschiedete sich mit einem "God bye" und stieg in Hein Drögemüllers Jolle.

Am nächsten Dampfer, einem Franzosen, konnte Thedje keine Gelegenheit erspähen, um an Bord zu gelangen. Er ließ daher ein kräftiges „Hallo!" erschallen, und als daraufhin ein Matrose sichtbar ward, fragte ihn Thedje: "Parlez-vous français?"

"Oui, monsieur," antwortete der Angeredete.

"Denn smeet mi mol en Tauenn dohl," sagte Thedje, indem er mit der Hand erst auf sich zeigte und dann auf das Schiff hinauf wies. — Der Franzose verstand und ließ des gewünschte Tauende herab, an welchem Thedje an Deck klettern konnte.

Nachdem er bei Abwicklung seiner Geschäfte auf dem französischen Schiff den Beweis erbracht hatte, daß er das gallische Idiom ebenso beherrschte, wie das angelsächsische, ließ sich Thedje zum nächsten Dampfer rudern, der hoch, hoch aus dem Wasser empor ragte, weil er entlöscht war. Die Schiffstreppe war nicht tief genug herab gelassen, so daß sie für Thedje unerreichbar war. Oben über die Bordwand des Dampfers, welcher keine Flagge zeigte, blickte mit phlegmatischem Gesichtsausdruck ein Matrose, der seinen Kopf auf die beiden Riesenfäuste gestützt und die Ellenbogen auf die Reeling aufgelegt hatte.

„He sall dat Fallreep en beten rünnerloten", sagte Hein Drögemüller.

„Jo, jo," nickte Thedje Düßler und schrie zu dem Manne hinauf: "Do you speak english?"

Der Mann schüttelte verneinend den Kopf.

"Parlez-vous français?" — Der Mann schüttelte den Kopf.

"Parla italiano, Signore?" — Kopfschütteln.

Thedje versuchte es schwedisch, norwegisch, dänisch, spanisch, portugiesisch, holländisch, russisch — Antwort immer nur Kopfschütteln.

„Dunnerslag, wat en rammdösigen Knecht is dat," sagte Thedje. „Der versteiht mien Tag goar nix. Segg, Hein, wat mokt wi, dat wi dat Fallreep rünnerkregen?"

Hein Drögemüller, welcher den Verständigungsversuchen mit ungestörter Seelenruhe zugehört hatte, meinte ohne eine Miene zu verziehen: „Verlicht is de Kirl en Jappenees — frog em mol!"

„In düsse Sprok hebb ich mien Studien noch nich affloten," bemerkte Thedje brummig, und dann richtete er verzweiflungsvoll den fragenden Ausruf gen Himmel: „Jer — wat büst Du nu all för'n Landsmann doraboven?"

„Een Mecklenborger," erfolgte im tiefsten Baß die Antwort aus dem Munde des Matrosen.

„Hal—loo!" rief Thedje aus und sah seinen Freund Hein Drögemüller verblüfft an, der ohne mit der Wimper zu zucken den weisen Rath verlautbarte:

„Denn probeer dat mol mit en deftigen Muul voll Platt, Thedje."

Aus guter Familie.

Aus Wien, vom 30. Juli, berichtet das dortige „Extrablatt": Vor dem Bezirksgericht erscheint Fräulein Charlotte M. als Klägerin gegen Frau Karoline K. Die Damen wohnen im selben Hause, auf demselben Korridor und haben einander beleidigt. Der vom Richter angeregte Ausgleich droht an der Kostenfrage zu scheitern. Die Beklagte will auch nicht einen Theil der klägerischen Kosten zahlen.

Richter: „Dann werden heute Sie und nächstens das Fräulein verurtheilt. Und dann müssen Beide dieselben Kosten tragen."

Angekl.: „Ich kann nicht nachgeben. Mein Bruder ist Offizier . . ."

Klägerin: „Und mein Bruder ist Oberingenieur."

Angekl.: Und mein Vater war ein hoher kaiserlich königlicher Beamter —"

Klägerin (erhitzt): „Und mein Onkel ist . "

Richter: „Aber, meine Damen! Das gehört doch gewiß nicht hierher!"

Die Verhandlung endigte mit gegenseitigen Ehrenerklärungen.

„Hoheit schlafen noch."

Folgende launige Verhaftung hat sich in Frankfurt a. M. zugetragen: Ein dortiger beeidigter Taxator hatte in einem Familienpensionat, welches demnächst den Besitzer wechseln soll, das gesammte Meublement zu taxiren. Er hatte den Werth sämmtlicher Zimmer aufgenommen, doch blieb ihm die Pforte zu einem der vornehmsten Zimmer verschlossen. Es hieß: „Sie können noch nicht hinein, denn Hoheit schlafen noch." Der Taxator versprach zu warten. Das Warten dauerte jedoch nicht lange, denn kurze Zeit darauf erschienen zwei Herren bei dem Inhaber des Pensionats und verlangten die Hoheit zu sprechen. Sie erklärten sich jedoch nicht bereit, zu warten, denn ihre Mission war sehr dringend. Zum Schreck der Anwesenden erklärten die Herren, daß sie die Hoheit nach dem Gefängniß zu bringen hätten, da die Hoheit ein ganz gefährlicher, längst gesuchter Hochstapler sei, der unter dem Titel eines Prinzen v. Sayn-Wittgenstein ganz Deutschland heimgesucht habe und von Beruf stellenloser Kellner sei. „Hoheit" sagte bald darauf in Gesellschaft der beiden Herren in einer bereit gehaltenen Droschke davon. Eine große Anzahl Frankfurter Kaufleute soll der Hoheit bereits zum Opfer gefallen sein.

— Ein braver Neffe. — Onkel: „Da kommen sie schon wieder mit dieser dummen Erbschaftssteuer." — Neffe: „Sei Du darum unbesorgt; ich beahle sie ja ganz gern."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Große Gelegenheit Geld an Schnittwaaren zu sparen.

Räumung-Verkauf-Bargains, und mehr und bessere findet man hier als anderswo, wo die Vorräthe natürlich kleiner sind. Dieser radikale Räumung-Verkauf von Sommer-Waaren bedeutet eine Ersparniß, welche die Beachtung jeder sparsamen Hausfrau verdient. Kauft jetzt für nächstes Jahr.

39c per Yard für Novelties in schwarzen Kleiderstoffen, gute dauerhafte Stoffe, 42 Zoll breit, hübsche Muster in bestem schwarz, seideappretirt, sehr passend für Skirts, **39c**

50c per Yard für schwarze Stoffe, feine reinwollene Stoffe in den leitenden Staple Geweben, wie Cheviots, Serges, Granites, Henriettas und andere, ebenfalls spezielle Werthe in fancy schwarzen Stoffen, **50c**

10c per Yard für Wasch-Stoffe, bedeutend reduzirt im Preis um sofort damit aufzuräumen, feine Kleider- und Waist-Muster, es wird sich für Euch bezahlen, jetzt für die nächste Saison zu kaufen, **10c**

19c per Yd. für Wasch-Stoffe, einschließlich den feinsten import. Sheer Stoffen, jeder einzelne Stoff bedeutend theurer verkauft, aber wir tragen den Verlust, die Waaren müssen verkauft werden, **19c**

8c per Yard für Flannelette, das wohlbekannte echte engl. Flannelette u. Empreß Flanell, in einem schönen Sortiment heller und dunkler Farben, billiger als Fabrikpreis, **8c**

12½c p. Yd. für bedruckten Flanell, soeben erhalten, neueste Herbst-Muster in Eureka und Beaver Fabrik bedrucktem Flannelette, prächtige Waist- und Wrapper-Muster, in schlichten und geblümten Mustern, **12½c**

Bemerkenswerther Verkauf gutgemachter, eleganter Unter-Muslins.

Spezielle Werthe für Donnerstag—Gelegenheit, Geld zu sparen beim Einkauf von Unterkleidern, die sich als durchaus vortheilhaft erweisen werden. Sie sind gut genug, weit genng und hübsch genug, jeder Dame zu gefallen. Wir führen nur die beste, zuverlässigste Sorte, aber es ist wirklich nothwendig, die Kleidungsstücke zu sehen, ehe Ihr den Unterschied erkennen könnt zwischen diesen und den Schund von Spezial-Verkäufen, die zu „Schleuder"-Preisen von gewissenlosen Geschäftsleuten offerirt werden.

Korset-Bezüge.

Perfekt passende Korset-Bezüge für Damen, gemacht von gutem Muslin, mit Felled Nähten, nicht sehr fancy, aber sehr dauerhaft u. außerordentliche Werthe zu unserem niedrigen Preis, **8c**

Feine Qualität Cambric Korset-Bezüge für Damen, tadellos passend, square, rundes und V-Facon Joch, tucked und hohlgesäumt, mit Torchon-Spitzen und Stickerei-Besatz, für **20c**

Damen-Korset-Bezüge, Sheer Nainsook und Cambric, volle französische Front oder engpassend, ebenfalls kurze Bezüge zur Taillen-Linie, prächtig gesäumt mit Spitzen, Stickerei und Bändern, **50c**

Beinkleider.

Kinder-Unterhosen, gemacht von guter Qualität Muslin, tiefer Saum, hübsch Tucked, fortgesetzte Facings, Unterhosen, die Befriedigung gewähren, speziell herabgesetzter Preis morgen **7c**

Damen-Beinkleider, gemacht von gutem Cambric, mit tiefer Umbrella Flounce, zwei Reihen von Torchon Spitzen Einsätzen und Rändern, franz. Joch-Bands, herabgesetzt für diesen speziellen Verkauf, **39c**

Gowns.

Damen-Gowns, gemacht v. guter Qualität Muslin, Hubbard Facon, gefütterter Rücken, die neue Facon Aermel, Clustered Tucks und Stickerei garnirt, spezieller Preis morgen, **39c**

Feine Cambric und Muslin Damen-Gowns, mit square oder V-Facon Joch, prächtig garnirt mit Hamburg-Stickerei und Band, sehr gut gemacht, nur **79c**

Skirts, Suits und Waists.

Spezieller Verkauf von neuen Chalkline Promenaden-Röcken für Damen, eine Varietät von Facons, in Flounce und Flare Facon, einfach oder mit Yoke, Nähte und Bottom finished in Reihen von Stitching, entweder in schwarz oder weiß, von ganzwollenen Stoffen gemacht, in einer Auswahl von hübschen Farben, volles Assortiment in den verschiedenen Längen, von 36 bis 43 Zoll lang, Donnerstags spezieller Preis, **4.95**

Shirtwaists zu 35c—Percales, Lawns, Chambrays, etc., solide Farben u. Streifen, die neuesten Farben, volle Fronts, schlichte od. garnirte schmale Band-Manschetten, für morgen reduzirt zu nur **35c**

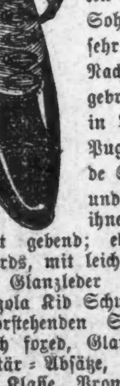
Hunderte von Shirtwaists zur Auswahl — zum Verkauf auf dem Haupt-Flur, Mittel-Gang, u. auf dem zweiten Flur—schlichte, Sailor-Kragen und fancy Front Facons, in Lawn, Percales, Ginghams, Chambrays, Dimities etc., solide Farben, Streifen und Muster, zarte Schattirungen, mit Einsätzen garnirte oder Tucked Fronts, neueste Facon Kragen und Manschetten, tadellos passend, herabgesetzt auf **75c**

Damen-Leibchen, hübsche Dimities und Lawns, Mercerized Chambrays, Ginghams etc., Streifen und solide Farben, neueste Facons, volle Fronts, schlicht oder garnirt, fancy Stock-Kragen, sehr modern, herabgesetzt auf **1.25**

Theure Damen-Waists, die schönsten Effekte der Saison; importirte Ginghams, Seide Chambrays, Zephyrs etc., prächtige Auswahl von Farben und Mustern, Plaited oder fancy Rever Front Facon, hübsch gemacht, herabgesetzt auf **1.75**

Räumungs-Verkauf von waschbaren Damen-Suits und Kleidern, herabgesetzt auf 2.00, 3.00 und **4.00**

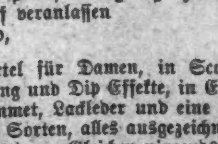
Ein Schuh-Verkauf.



Wir offeriren zum Verkauf eine spezielle Partie von Damen-Schuhen für 1.45, deren Gleichen wir in der Stadt positiv nicht finden können. Darunter sind Glanzleder Schnür-Schuhe für Damen, mit glänzenden Kid Obertheilen und leichten gedrehten Sohlen, hübsch passend u. sehr zweckmäßig für den Nachmittag- und Abend-Gebrauch. Damen Oxfords in Vici Kid, mit engl. Pug-Zehen, hervorstehende Sohlen, Stock Spitzen und schwere eckige Absätze, ihnen d. beliebte mannish Effekt gebend; ebenfalls eine Anzahl Oxfords, mit leichten gedrehten Sohlen und Glanzleder oder Leder Spitzen. Dongola Kid Schuhe für Damen, mit hervorstehenden Sohlen, gut gesteppt, hübsch foxed, Glanzleder Spitzen, halb Militär-Absätze, ein erster Klasse Promenaden-Schuh, spezieller Preis, **1.45**

Schuhe, Slippers und Oxfords für Mädchen, und Kinder, in lohfarb., Kid und schwarzem Lackleder, mittelleichte Sohlen, mit oder ohne Spring Heels, alle Größen, zu zwei sehr speziellen Preisen, 95c und **75c**

Gürtel-Verkauf.



Damen-Gürtel, aus Lackleder, nachgeahmtem Seal, Seide, Sammet und sehr viele andere Sorten, alle Größen, eine große Partie zur Auswahl und zu einem Preis, der gewiß zum Kauf veranlassen wird, **10c**

Gürtel für Damen, in Scoop, Form fitting und Dip Effekte, in Elastic, Atlas, Sammet, Lackleder und eine Anzahl andere Sorten, alles ausgezeichnete Werthe, viele, deren Gleichen nirgends zu finden sind, Eure Auswahl, **50c**

Leinen-Dept.

Bade-Handtücher, sehr fein voll gebleichte Waare, weich und absorbent, gewöhnlich für bedeutend mehr verkauft, als der Preis für Donnerstag ist — das Stück **10c**

Groceries.

Unser großer 14c Verkauf war so erfolgreich und brachte uns am Montag so viele Käufer, daß wir ihn morgen wiederholen.

2 Pfund Carolina Reis
3 Pfund Pearl Tapioca
8 Pfund gelbes Kornmehl
Packet Caramel Cereal
Packet Crystal Wheat
Packet H. O. Oats
Jeder Artikel **14c**

2 Packete Uncle Jerry's Oats
1 Packet Cream of Wheat
4 1-Pfd. Packete Kornstärke
2 Packete Bügelstärke
3 Packete Hoffmans Stärke
5 Stücke Santa Claus Seife
Jeder Artikel **14c**

6 Stücke Scrubbing Seife
3 Stücke Lekko
5 Stücke Fairy Seife
3 Pfund Seifen-Chips
15 Pfund Sal Soda
5 Pfund Siegellack
Jeder Artikel **14c**

1 Pfund Santos Kaffee
1 Pfund Rio Kaffee
1 Pfund crushed Kaffee
Ein halbes Pfund Oolong Thee
Ein halbes Pf. engl. Breakfast Thee
Ein halbes Pfd. Gunpowder Thee
Jeder Artikel **14c**

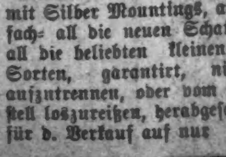
Ein Halb-Pint Flasche Traubensaft
1 Flasche Hires Rootbier Extrakt
1 Flasche Lemon Extrakt
1 Pfund gedörrte Aprikosen
2 Pfund fancy Rosinen
3 Pfund California Zwetschen
Jeder Artikel **14c**

2 Büchsen Süßkorn
1 2½-Pfd.-Büchse California Eier-Pflaumen
1 2½-Pfd.-Büchse Cal. Green Gage Pflaumen
1-Pfd.-Büchse imp. Lima Bohnen
1 Büchse importirte Sardinen
1 3-Pfd.-Büchse Armour's Baked Beans
Jeder Artikel **14c**

1 1-Pfd.-Büchse Armours Corned Beef
2 ½-Pfd.-Büchsen Armours Potted Meats
1-Pfd. Print Armours beste Butterine
1 Pfd. New York Rahmkäse
4 Packete Uneeda Biscuits
1 Pfd. Pkg. Bremners Salt Wafers
Jeder Artikel **14c**

Pintflasche Monarch Catsup
Pintflasche Snider's Catsup
Pintflasche Columbia Catsup
½ Pintflasche Salat-Dressing
Pintflasche gekochter Cider
8-Unz.-Flasche Cherry Phosphate
1-Pfd.-Packet imp. Maccaroni
3 1-Pf.-Pkg. Arm & Hamer Soda
Jeder Artikel **14c**

Portemonnaies.



Spezieller Verkaufs von Portemonnaies, Chatelaine Bags, Finger-Purses u. Shopping Bags, in Seal, Alligator, Morocco und Walrus, einige mit Silber Mountings, andere ganz einfach; all die neuen Schattirungen und all die beliebten kleinen und großen Sorten, garantirt, nicht aufzutrennen, oder vom Gestell loszureißen, herabgesetzt für d. Verkauf auf nur **70c**

Kleider.

Ungefütterte blaue Serge Männer-Röcke, durchaus reine Wolle und wirklich echt schwarz, tadellos geschneidert, in allen Größen von 33 bis 46, sehr speziell herabgesetzter Preis **1.95**

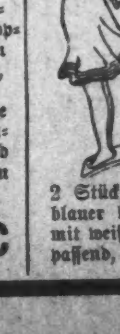
Männer-Hosen, in guten dauerhaften Cassimeres u. Cheviots, in allen Schattirungen und vielen verschiedenen Mustern — spezieller Preis Donnerstag, per Paar, **1.00**

Waschbare Knaben-Anzüge, in Größen 3 bis 10 Jahre, Sailor Blusen-Facon, viele neue Muster zur Auswahl, heruntermarkirt, um damit aufzuräumen, Donnerstag zu nur **35c**

Waschbare Knaben-Anzüge, Größen 6 bis 16 Jahre, in schönen fancy Mustern, ausgezeichnete Qualität Wasch-Stoffe, eine große Partie haben wir herabgesetzt auf nur **50c**

Feine Bestee Knaben-Anzüge, in Größen 3 bis 8 Jahre, und doppelknöpfige Anzüge, in Größen von 6 bis 15 Jahren, feine reinwollene Cassimeres, neueste Muster, alle begehrten Schattirungen, jeder Anzug ein großer Bargain zu unserm speziellen Preis, **2.50**

Bade-Anzüge.



Fancy Badeanzüge für Männer und Knaben, 1 und 2 Stück, ausgezeichnete Qualität baumwoll. Jersey, assortirte fancy Streifen, in allen Farben, Größen 24 bis 44, herabgesetzt auf **45c**

Feine Badeanzüge für Männer, in feiner Qualität Jersey, fancy Streifen, alle Größen, herabges. f. Donnerstag auf **95c**

Badeanzüge für Damen, 2 Stück, extra feine Qualität marineblauer baumwoll. Jersey, hübsch besetzt mit weißem Braid, perfekt passend, 34 bis 44, **1.65**